2° Stw

65

Beweiß/

Daß die Reichs-Lehenbare immediate Graf- und Herrſchafften, ohnzweifelhaffte

Fahnen- und Thron-Lehen

ſeyen,

Mit

Unverwerfflichen Archiv-Urkunden/

Beſonders in Anſehung der Uralten ohnmittelbaren

Reichs-Grafſchafft

Hohenlohe,

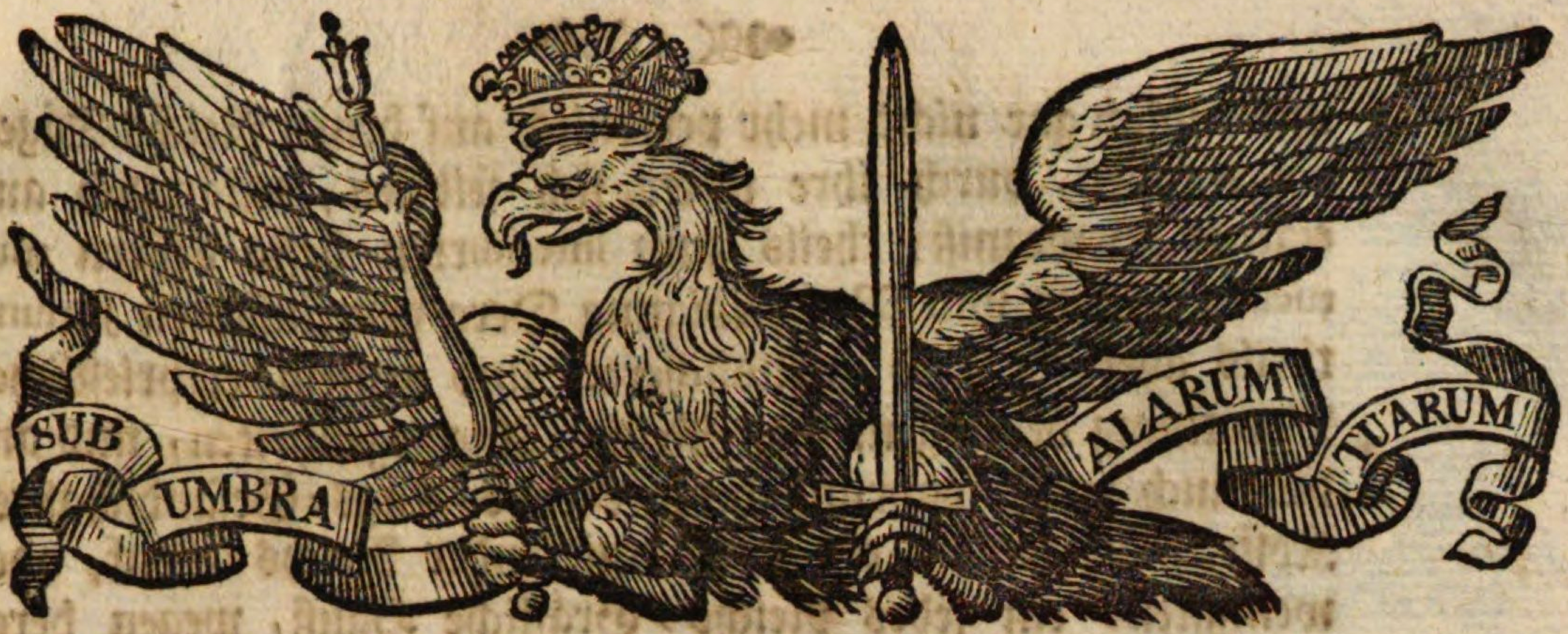
dargethan.

Mit Beylagen, Sign. O. Dann von Lit. A. bis Lit. P. p. incluſive.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Oehringen,

Druckts Johann Daniel Holl, Hochgräfl. Hohenl. Gemeinſchafftl. Hof- und Cantzley-Buchdr. 1743.



Es haben bereits in der Teutſchen Reichs-Hiſtorie, dem Jure Publico, und Actis publicis ſtattlich erfahrne Männer, in mehrern den groſſen Unterſcheid angemercket und angeführet, ſo in Betracht der Würde, Anſehens, dann derer Rechte, Freyheiten und Prærogativen des unmittelbaren Reichs-Grafen-Standes denenjenigen mit Verwunderung in die Augen leuchtet, welche deren Ubung und Genuß, worinnen derſelbe in denen ältern und mittlern, ja noch neuern Zeiten ohne Widerſpruch geſtanden, auch demſelben noch heutiges Tages zuſtehen, aus denen ältern Geſchichten, denen Actis und Documentis publicis, ſonderlich aber aus denen in mehrerer Reichs-Gräflichen Häuſer Archiven befindlichen Original-Urkunden unterſuchen und erwegen, und ſolche gegen die Begriffe und Meynungen halten, die jetziger Zeiten von mehrern dieſerhalben neuerlichſt geheeget werden, auch zu des ohnmittelbaren Reichs-Grafen-Standes Nachtheil gerne theils weiter gemachet werden wollen.

Die Prærogativen des immediaten Reichs-Grafen-Standes ſind nach denen ältern Actis publicis gantz anderſt beſchaffen als ſich heutiges Tages von vielen davon ein Begriff gemacht wird.

Unter andern aber ſcheinen mehrere deſſelben Jura und Prærogativen vielen von der Zeit an, theils unbekandt, theils zweifelhafft geworden zu ſeyn, ſeint welcher die in denen vorigen Seculis, von denen glorwürdigſten Römiſchen Kayſern, nebſt Chur-Fürſten und Ständen, in Perſon gehaltene allgemeine ſolenne Reichs-Täge in Abgang gekommen, und die immediate Reichs-Grafen und Herrn, nachdem dieſelben, nach dem Vorgang derer Chur- und Fürſten, ſich Anfangs auch wenig, und

Wann und woher dieſe Jura und Prærogativen vornemlich theils unbekandt/theils zweifelhafftig geworden ſeynd.

und endlich gar nicht mehr perſönlich auf denen Reichs-Tägen eingefunden, durch ihre unter ſich ſelbſten, anfänglich aus eigener Bewegniß, theils zum intendirten deſto beſſern mutuellen Schutz und Vertheidigung Dero gemeinſamen Jurium, theils aber zu deſto gründlicherer, und gemein-erſprießlicher Berathung derer gemeinen Reichs-Angelegenheiten, und anbey auch zu Erſpahrung derer Reichs-Tags-Geſandſchaffts-Koſten, die ſonſten ein jeder regierender Reichs-Graf, oder wenigſtens ein jedes Reichs-Gräfliche Hauß, wegen derer Reichs-Täge vor ſich zu tragen gehabt, errichtete Correſpondenzen, und **Grafen-Vereinen**, (als daraus Anfangs bekandtlich zwey, und nachhero die dermalige vier Reichs-Gräfliche Collegia entſtanden) ſelbſt den Anlaß und die Gelegenheit gegeben, daß, an ſtatt ſelbige vorhero immediatè nach denen Fürſten, als Commembra ejusdem Collegii, auf der weltlichen Fürſten-Banck in einer Reyhe geſeſſen, und wie die Fürſten Vota ſingula ſeu virilia gehabt, ſie endlich bey denen nachhero blos durch ihre von derer geſammten Collegiorum wegen bevollmächtigte Geſandten beſchickten Reichs-Tägen, nur vier Vota curiata, obſchon tàm numerando quàm ponderando, denen vorſtimmenden Fürſtlichen Votis adhuc paria, in dem Fürſten-Rath erhalten.

Anlaß einiger neueren Rechts-Lehrer zu allerhand zum Præjuditz des Grafen-Standes hegenden Meynungen.

Worauf dann ferner erfolget, daß bey ſothanem in publico & facie totius Imperii, ſich weniger als vorhero gezeigten exercitio des dem Reichs-Grafen-Stand nicht minder als denen höhern Ständen, in ſeiner Ordnung und Maaſe competirenden Antheils an denen Reichs-Ständlichen hohen Gerechtſamen und der Summa rerum, auch verſchiedene neuere Doctores Juris publici, in ihren Syſtematibus und andern heraus gegebenen Schrifften, wegen Abgang und Ermangelung derer aus denen Reichs-Gräflichen Archiven erforderlichen ſpecialen Original-Urkunden, und daraus zu erlangenden gründlichen und behörigen Information, mehrere ohnſtrittige Reichs-Gräfliche Jura, Freyheiten und Prærogativen in Zweifel zu ziehen, oder wohl gar vor der Hand ſo fort abzuſprechen vermeynet, blos, weil man eines theils, den von Seculis hergebrachten Stand, Würde und Anſehen des Reichs-Grafen-Standes, aus denen ältern Geſchichten, aus bemeldten Urſachen, nicht genugſam eingeſehen, andern theils aber vor paradox und zu viel gehalten, daß die Reichs-Grafen gleich denen höhern Ständen, ſo viele hohe und Haupt-Jura hergebracht und mit ihnen gemein haben ſollen.

Immittelſt aber dem Reichs-Grafen-Stand durch ſothane nach und nach gleichſam autoritatem Doctorum erlangende opiniones, in publico und ſonſten verſchiedentlich, gleichwol ein nicht geringes præjudiz zuwächſet; Dahero Selbiger auch die Ihm von GOTT, und denen Römiſchen Kayſern, und Heil. Reich, mit deſſen Graf- und Herrſchafften verliehene- von deſſen hohen Vor-Eltern mit Aufopfferung Guthes und Blutes ſo theuer erworbene- und durch die Geburt auf Sie vererbte Würde, Stand und Anſehen, auch Jura, Freyheiten und Prærogativen, aus denen vorhandenen klaren Documentis, dem Publico zu zeigen und darzuthun, und ſolche gegen deſſelben weitere unbillige Herabſetz- und Verkleinerung, ſo gut möglich aufrecht zu erhalten zu ſuchen, ſich billig angelegen ſeyn läſſet.

Gegen welche præjudicirliche Meynungen und unbillige Herabſetzung der Grafen-Stand ſeine Prærogativen zu erhalten ſucht.

Unter die bishero neuerlich in Zweifel ziehen-wollende Jura und Prærogativen aber, gehöret dann abſonderlich auch die von Seculis hergebrachte Fahnen- und Kayſerliche Thron-Lehens-*Qualit*ät derer Reichs-Gräflich- und Herrlichen Reichs-Lehen, weshalb von einigen Scriptoribus des Juris publici allererſt bey kurtzen Zeiten her, die Diſpoſition der Guldenen Bull, Cap. V. §. 1. Krafft deren die Feuda Principum, *& illa quæ Vanlehen vulgariter appellantur*, von dem Belehnungs-Recht derer hohen Reichs-Vicariaten eximiret werden, gegen deren klaren litteram dahin reſtringiret werden will, daß dadurch alleine die Fürſten-Fahnen-Lehen, und nicht ebenfalls die übrige gemeiniglich oder vulgariter alſo genannte Fahnen-Lehen/ und ſomit auch die Gräflich- und Herrliche Reichs-Lehen darunter zu verſtehen ſeyen.

Die Fahnen- und Thron-Lehens-Qualität iſt abſonderlich eine von denen Neueren in Zweifel ziehen-wollenden Reichs-Gräfl. Prærogativen/ welche Prærogativ jedoch in Aurea Bulla ausdrücklich fundiret/

Und da nun hiernächſt in Ihro jetzt Glorwürdigſt-regierenden Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät Wahl-Capitulation Art. XI. §. 7. wegen der hohen Reichs-Vicariats-Belehnung eine Stelle mit eingefloſſen, welche zwar denen ohnmittelbaren Reichs-Grafen und Herren, da deren beſitzende Reichs-Lehen und Regalia von Alters her Fahnen- und Thron-Lehen geweſen, und bey deren perſönlichen Belehnungen, von Ihro Kayſerlichen Majeſtät immediate empfangen worden, an ſich und ſoferne ohnpræjudicirlich iſt; dennoch aber bey obangeführten Umſtänden, gar leicht einer Mißdeutung unterworffen ſeyn und dadurch ſo wol zu Schmälerung der Kayſerlichen Allerhöchſten Vor-Rechte dieſerhalben ſelbſten, als zu einer gantz ohnverſchuldeten Verkleiner- und Herunterſetzung des Uralten Reichs-Grafen-Standes,

auch in Capitulatione noviſſima derſelben zwar an ſich nichts præjudiciret worden/

weil aber ſolche bey angezogenen Umſtänden leichtlich mißdeutet werden könte;

des, und deſſen von ſolcher qualitate feudi regalis vornemlich mit abhangenden Reichs-Ständlichen Dignität und Würden, und ſo mit ſeines edelſten Kleinods Anlaß gegeben werden und gereichen könnte; Als iſt auch dahero beſonders das uralte Reichs-Gräfliche Haus Hohenlohe, als welches Reichs-kundiger maaſen in Anſehung deſſen Alterthums, hohen Urſprungs, Ruhm-würdiger Thaten, und Meriten deſſelben Vorfahren gegen die Glorwürdigſte Römiſche Kayſer und das Heilige Reich, dann auch ſeiner Anverwandſchafft mit gecrönten Häuptern, und mehreren älteſten Fürſtlichen Häuſern, wenigen hohen Häuſern in Teutſchland weichet, veranlaſſet und bewogen worden, daß der Hochgebohrne Graf und Herr/ Herr Philipp Ernſt, Graf von Hohenlohe und Herr zu Langenburg ꝛc. Ihro Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät würcklich Geheimder Rath, als des Hoch-Gräflichen Hauſes Hohenlohe dermaliger Senior, und deſſen Lehen-Herrlichkeit Adminiſtrator, in Dero an Allerhöchſt Ihro Glorwürdigſt-regierende Römiſch-Kayſerliche Majeſtät/ vor ſich und in Vollmachts Namen, des geſammten Hoch-Gräflichen Hauſes, qua Lehens-Träger, Hoch deſſelben Reichs-Lehen, bereits im Monat Martii a. p. 1742. allerunterthänigſt erlaſſenen ſchrifftlichen Lehens-Muthung, ſowol aus unterthänigſter Devotion und Reſpect gegen Allerhöchſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät/ als zu nöthig erachteter Salvirung, der dieſerhalben hergebrachten eigenen Haus-Jurium, zu der perſönlich-allerunterthänigſten Erſcheinung und Lehen-Empfängniß coram Throno Cæſareo ſich allergehorſamſt erbothen, und darzu, nach der angeführten alten Obſervanz, allergnädigſt admittiret zu werden, gebeten. Worauf immittelſt die ſub ſign. ⊙. beyliegende Allerhöchſte Interims-Reſolution ſub Aquila ertheilet worden, anbey aber die würckliche allergnädigſte Gewährung um ſo mehr in allerunterthänigſter Zuverſicht angehoffet wird, als Allerhöchſt Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät Welt-geprieſene Gerechtigkeits-Liebe, ſowol gegen den unmittelbaren Reichs-Grafen-Stand überhaupt, als auch gegen das Hoch-Gräfliche Haus Hohenlohe beſonders bezeugte Allerhöchſte Huld und Gnade, allen Kayſerlichen allergerechteſten Schutz deſſelben, bey deſſen von Alters wohl-hergebrachten Würden, Rechten, Freyheiten und Prærogativen, voraus verſichern, und hierunter nichts geſuchet wird, ſo zu einigen Præjudiz oder Nachtheil eines Juris Tertii im mindeſten gereichen könne.

ſo hat das Haus Hohenlohe zu Salvirung ſeiner wohl-hergebrachten Haus-Jurium zu perſönlicher Lehen-Empfängnuß coram Throno Cæſareo ſich allergehorſamſt anerboten/

zweifelt auch nicht an allergnädigſter Gewährung.

Nun

Nun ſtehen zwar verſchiedene moderni Scriptores Juris publici in dem Wahn, als ob nur die Chur- und Fürſtenthümer coram Throno Cæſareo, die Reichs-Graf- und Herrſchafften, und deren Reichs-Lehen aber alleine vor dem hochpreislichen Kayſerlichen Reichs-Hofrath zu empfangen ſeyen, immaſſen ſolche Reichs-Gräfliche Lehen-Empfängniſſe, in dieſem und dem vorigen Seculo nur alſo durch die darzu Bevollmächtigte Reichs-Hof-Raths-Agenten, und nicht anders geſchehen. Wann aber gleichwol ſolcher von denen Doctoribus allegirende bishero geübte neuere modus inveſtiendi über die Reichs-Gräfliche und Herrliche Reichs-Lehen, und die eigentliche Beſchaffenheit, die es damit hat, etwas genauer eingeſehen wird, ſo ergiebt ſich darbey ſo fort ſo wol ratione temporis als perſonarum, der conſiderations-würdige Haupt-Umſtand, daß ſolche Kayſerliche Belehnungen, bey Einem Hochpreislich-Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath vor das erſte ſchon angeführter maſen anerſt ſeint dieſem und dem letzt-vorigen Seculo, und ſo mit neuerlich in Ubung gekommen, dann zweytens ſelbige allezeit nur durch ordinari Herren Reichs-Hofraths-Agenten geſchehen, kein Exempel aber vorhanden oder bekandt iſt, daß ein Reichs-Graf, wegen deſſen alten Reichs-Lehenbaren Graf- und Herrſchafften, bey Einem Hochpreislichen Kayſerlichen Reichs-Hofrath, bis dato die Lehen in Perſon empfangen habe: geſetzten aber auch eines dergleichen gantz ohnbekandten Falls, daß jemalen ein immediater Reichs-Graf, aus etwa beſondern Urſachen und Abſicht die Lehen alſo perſönlich empfangen hätte, ſo könnte ſolches exemplum ſingulare & extraordinarium tanquam factum tertii, dennoch denen andern Reichs-Grafen, denen bekandten Rechten nach, im mindeſten nicht præjudiciren. Irriger Wahn einiger Scriptorum modernorum Jur. publ. von der Art/ wo und vor wem die Reichs-Grafſchafften zu empfangen ſeyen/ wird genauer eingeſehen/ und widerlegt.

Und wie nun dahero von ſolchem bisherigen in denen neuern Zeiten obſervirten modo ſpeciali der Kayſerlichen Lehen-Inveſtituren per mandatarios, weder auf den Caſum, wann die Reichs-Grafen ihre Reichs-Lehen in Perſon empfangen, noch weniger aber auf eine Excluſion oder Aufhebung der perſönlichen Reichs-Gräflichen Lehen-Empfängniſſe, weder auf Seiten Ihro Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät/ noch derer Reichs-Gräflichen Vaſallen, oder daß deswegen die Reichs-Grafſchafften à feudis majoribus zu ſepariren ſeyen, im mindeſten geſchloſſen werden kan, wie ſolches auch bereits von bewährten Doctoribus Juris publici & feudalis wohl eingeſehen, und bemercket worden. Aus dem in neueren Zeiten obſervirten modo der Kayſerlichen Inveſtituren per mandatarios iſt auf andere hier benannte Fälle kein Schluß zu machen.

vid. PFEFFINGER Corp. Jur. publ. ſive Vitriarius Illuſtratus, Tom. II. Lib. 2. Tit. 1. pag. 931.

Vielmehr der Caſus, da die Reichs-Grafen in Perſon erſcheinen aus gantz anderen Principiis, als ſolchem neueren modo inveſtiendi zu decidiren/ wie ſolches aus folgenden argumentis Sonnen-klar erhellet.

Alſo muß nothwendig die Frage, wo und welchergeſtalt die Kayſerliche Belehnungen über die Reichs-Graf- und Herrſchafften, wann die Reichs-Grafen und Herren in Perſon erſcheinen, vorzunehmen ſeyen? aus andern Principiis, als aus dem in neueren Zeiten obſervirten modo inveſtiendi, wann die Lehen-Empfängnus-Actus nur durch bevollmächtigte Herren Reichs-Hofraths-Agenten geſchehen, entſchieden werden. Nun iſt aber ſowol nach der Reichs-Hiſtorie, als dem Jure publico, und der einhelligen Doctrin aller ältern Autorum deſſelben, richtig und ausgemacht,

Die Reichs-Graf- und Herrſchafften haben ſowol als die Fürſtenthümer allezeit ad Feuda regalia & majora gehöret/

1mo, daß die Reichs-Lehenbare Graf- und Herrſchafften, nebſt und nach denen Fürſtenthümern, als denen Ducatibus, Marchionatibus, Landgraviatibus, je und allezeit unter die feuda Imperii majora & regalia gehöret, unanimiter davor gehalten, und alſo auch genennet worden.

vid. nebſt I. feud. 14. in princ. II. feud. 10. quis dicatur Dux, Marchio, Comes &c. Sächſiſch Lehen-Recht Lib. 3. art. 58. & 60. SCHRADER, de feudis Part. II. Cap. 3. num. 6.
ROSENTHAL, Cap. II. Concluſ. I. num. 2. 3. 4.
WESEMBEC. in tractatu feudal. Cap. II. num. 4.
HENNING. GODEN. Conſil. II. num. 6. & 7.
RUDINGER. ſing. Obſervat. Jur. Cameral. Cent. II. Obſ. 36. von Fahnen-Lehen, & Obſ. 87.
RHEINKINGK. de Reg. ſecular. & Eccleſiaſt. Lib. I. Claſſ. 4. Cap. 8. num. 4. & Cap. 16. n. 6. 7. 8. & 9.
HERMANN. VULTEJ. Conſil. Marburg. Vol. III. Conſil. 35. num. 20.
RHET. Comment. in Jus feudale Lib. I. Tit. 14. num. 45. ſeq.
STRUV. Syntagm. Juris feud. Cap. III. aphor. 5. n. 3. & aph. 7.
AHASV. FRITSCH. Exercitat. Jur. publ. exercitat. 9. p. 404.
MYLERUS ab EHRENBACH de Princip. & Statib. Imp. Part. III. Cap. 91. §. 4.
SCHWEDER. Introd. in Jus publ. part. ſpecial. Sect. I. Cap. 9. §. 1. & 4.

Desgleichen, daß

und ſind/ wie alle Feuda Dignitatum, inſonderheit Fahnen-Lehen genennet worden;

2do, alle feuda dignitatum, als Herzogthümer, Marg-Land-Burg- und andere Graf- und Herrſchafften, unter dem Namen der Fahn-Lehen/ (weil ſolche ehedem die Römiſche Kayſer ſub vexillis verliehen,) begriffen worden, nicht nur das in der Hiſtorie bekadnte alte gemeine dicterium, „Es erhöhet nichts des „Mannes-Schild, als Fahnen-Lehen„ beſtärcket, ſondern auch,

daß

daß nicht alle Fahnen-Lehen ſofort Fürſten-Lehen geweſen ſeyen, der Schwaben-Spiegel Art. 31. ausdrücklich und deutlich bekräfftiget; Ins beſondere und vornehmlich aber, daß

3tio. Die Reichs-Grafen und Herren, von wegen ihrer Graf- und Herrſchafften, wie die Fürſten, von denen Römiſchen Kayſern ſelbſt, in denen ältern Zeiten, da die Belehnungen noch mit Fahnen geſchehen, ebenfalls immediate mit einem Vexillo, oder auch einer Lancea Signifera, jedesmal belehnet worden, auch daß inſonderheit dergleichen in dem 12ten und 13ten Seculo, mithin noch lange vor Errichtung der Guldenen Bull, geſchehen, davon wären Exempla genug vorhanden und beyzubringen: Geſtalten dann auch die Reichs-Grafen und Herren, aus denen älteſten Zeiten her, vor- bey und nach Errichtung der Guldenen Bull, eben ſo wol als die Fürſten, nicht nur den Blut-Bann und die Regalien gehabt, ſondern auch eben ſo wol als dieſelben unter dem Reichs-Panier des Kayſers oder Königs Unterthanen, wie nicht weniger unter ihren eigenen Fahnen oder Panieren, ihre Vaſallen zu Felde geführet; Wie ſo wol dieſes, als die obangeführte Reichs-Gräfl. und Herrliche immediate Kayſerl. Belehnungen per Vexilla, nebſt vielen untrüglichen Teſtimoniis Scriptorum Hiſtoriæ Germanicæ, viele der bewährteſten Publiciſten bereits ſo klar und deutlich erwieſen haben, daß denen Gräflich- und Herrlichen Reichs-Lehen die Qualität der Fahnen-Lehen mit Grund nicht widerſprochen werden kan.

Wie dann auch die Grafen ehedeſſen von denen Kayſern ſelbſt, vermittelſt einer Fahne, ſind belehnet worden, und den Blut-Bann und andere Regalien, denen Fürſten gleich vor- bey und nach Errichtung der Guldenen Bull gehabt, und unter ihren eigenen Fahnen, oder Panieren ihre Vaſallen zu Feld geführet haben: Welches alles mit denen Teſtimoniis Scriptorum und bewährten Publiciſten beſtärcket wird.

Vid. inter alios DIETMAR. Libr. V. p. 369.
WEINGARTEN in Chron. Guelf. Princ. Cap. 13.
OTTO FRISING. de reb. geſt. Imperat. FRIDERICI I. Lib. 2. Cap. 5. p. 473.
Du FRESNE gloſſar. voc. *Inveſtitura per vexillum*.
TOLNER in Cod. Diplom. Hiſtor. Palat. p. 64.
VBBO EMMIVS in Hiſt. rerum Friſic.
HORTLEDER von Urſachen des Teutſchen Kriegs. Tom. I. Lib. III. Cap. I. §. 21. & Tom. II. Lib. III. C. 84.
GOLDAST. Polit. Imp. P. VI. §. 3.
Herr Geheimder Rath von Ludevvig Erleuterung der Guldenen Bulle Tit. V. §. 1. ad lit. N. pag. 559. ſeq.
HAHN Reichs-Hiſtorie P. II. Cap. VI. §. 9. p. 206.
Domini KOPPII Tract. de inſigni differentia inter Sacr. Rom. Imp. Comites & Nobiles immediatos in ſupplem. num. 73. p. 562.
Dominus ESTHOR de miniſterial. Cap. IX.

Wie dann dahero auch

Chur= und Fürſten laſſen ſich dahero auch bey ihren perſönlichen Belehnungen die Fahnen ihrer neu= acquirirten Graffſchafften vortragen.
Exemplum Churfürſtens Mauritii in Sachſen/

4to Bey denen noch in denen neuern Zeiten geſchehenen Perſönlichen Chur=und Fürſtlichen ſolennen Belehnungen mit Fahnen, dieſelben die Fahnen derer acquirirten und nebſt ihren Chur= oder Fürſtenthümern beſitzenden Graf=und Herrſchafften, gleich denen Fahnen ihrer Hertzog=und Fürſtenthümer, beſonders ſolenniter ſich mit vortragen laſſen, und ſolche ihre Gräfliche Fahnen=Lehen, mit eben derſelben Solennität, wie ihre Fürſtliche immediate von Kayſ. Majeſtät empfangen haben, wie ſolches unter andern in ſpecie von der=den 24. Febr. Anno 1548. geſchehenen ſolennen Fahnen=Belehnung Churfürſten Mauritii zu Sachſen, von Kayſer CARL V. wegen der Grafſchafft Brene und der Herrſchafft Pleiſſe bezeuget:

Cit. HORTLEDER Von denen Urſachen des Teutſchen Kriegs, Tom. II. Lib. 3. Cap. 84. p. 973.
PFEFFINGER. Vitriar. Illuſtrat. Tom. II. Lib. 2. Tit. 1. p. 976. ſeq.

und Herrn Land=Graf Wilhelms des Mittlern/ und Wilhelms des Jüngern zu Heſſen.

Nicht weniger von dergleichen öffentlichen Belehnungen per Vexilla Weyland derer Herren Land=Grafen zu Heſſen, Herrn Wilhelms des Mittlern, und Herrn Wilhelms des Jüngern, wegen derer beſitzenden Grafſchafften Catzen=Elenbogen, Ziegenhäyn und Nidda atteſtiren

JOH. OLDENDORP. in Facti Specie ante Conſil. Marburg. V. Vol. II.
Item REINKINGK de Regim. ſec. & eccleſiaſt. Lib. I. Claſſ. 4. Cap. 16. §. 14. pag. 421.

Fürſten werden heutiges Tages noch wegen ihrer Reichs=Lehenbaren Grafſchafften coram Throno Cæſareo belehnet:

Wie dann auch noch heutiges Tages die Fürſten ihre beſitzende Reichs=Lehenbare Graf=und Herrſchafften, mit ihren Fürſtenthümern coram Throno Cæſareo, und nicht bey einem Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs=Hof=Rath beſonders zu Lehen empfangen.

Müſſen alſo die Gräfliche Reichs=Lehen nothwendig unter denen in Aurea Bulla einem Kayſer zur Belehnung reſer-

Woraus ſich ferner

5to. Von ſelbſten ergibet, daß die Gräfliche und Herrliche Reichs=Lehen nicht nur unter die=in der Guldenen Bull, nebſt denen Feudis Principum nominetenus und ausdrücklich excipirte=und einem Römiſchen Kayſer und König zur alleinigen darüber zu ertheilenden Belehnung ſpecialiter reſervirte *vulgariter* und gemeiniglich ſogenannte Van=Lehen gehören, ſondern auch hauptſächlich und vor allen andern darunter verſtanden worden: Wie

ſolches

ſolches, über obangeführte und mehrere andere bewährte und vortreffliche Publiciſten und Rechts-Lehrer, in ſpecie noch weiter dargethan haben:

virten / vulgariter genannten Van-Lehen verſtanden werden;

RHEINKINGK. cit. Tract. LiB. I. Claſſ. 4. Cap. 16. num. 18.
BUXTORFF. ad Aur. Bull. concl. 18.
BITSCH. Commentar. ad II. feud. 10. pag. 271. ſeq.
TEXTOR de Vicar. Imp. num. 220. ſeq.
ITTER. de feud. Imp. Cap. IX. §. 10.

Ohne daß dieſerhalben in denen vorigen Zeiten um ſo weniger nur einiger Zweifel oder Streit vorgewaltet, als

6to. Die Reichs-Graf- und Herrſchafften in verſchiedenen Reichs-Satz- und Ordnungen, in mehrern Betracht und Fällen, welche qualitatem & dignitatem feudi Imperii majoris & regalis betreffen, denen höhern Reichs-Lehen gleich tractiret, und gleich denen Fürſtenthümern, Hertzogthümern, denen andern und mindern Reichs-Lehen ausdrücklich contradiſtinguiret werden, wie unter andern ſonderheitlich auch aus der Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. II. Tit. 7. ingleichen ex Ordinat. Regim. de Anno 1521. §. 7. Ob auch Sachen fürfielen ꝛc. erhellet:

Welche Diſtinction ſie auch vor denen mindern Reichs-Lehen in andern Reichs-Satzungen genieſſen.

Vid. TEXTOR. cit. loc. de Vicar. Imp. item RHEINKINGK. citat. loc. num. 8. & 9.

Hiernächſt iſt

7mo. Nicht nur notoriſch und Reichs-kündig, daß die ohnmittelbaren Reichs-Grafen und Herren noch heutiges Tages, in ihren immediaten Reichs-Graf- und Herrſchafften, cum Superioritate territoriali, und dem Blut-Bann, alle hohe Jura und Regalia, gleich denen Fürſten in ihren Fürſtenthümern, ohnſtrittig haben und würcklich exerciren; Sondern ſie haben auch

Ohnmittelbare Reichs-Grafen haben nicht nur heutiges Tages noch alle hohe Jura und Regalia denen Fürſten gleich / ſondern haben auch in ältern Zeiten mit denen Fürſten gleiche Ehre genoſſen / und ſind unter der General-Benennung der Fürſten / allezeit mit begriffen geweſen.

8vo In denen ältern Zeiten, gleiche Ehre und Anſehen mit denen Fürſten genoſſen, ſeynd mit ihnen mehrentheils einerley notoriſchen Herkommens und Urſprungs, und beſag ſo gar mehrerer Legum & Documentorum Imperii publicorum unter der general-Benennung derer Fürſten mit begriffen geweſen, und alſo ebenfalls mit genennet, auch von denen würcklichen Fürſten ihnen gleich tractiret worden: Wie ſolches ebenfalls ſo wol ſo viele bewährte Scriptores Hiſtoriæ Germanicæ, als auch mehrere vortreffliche ältere und neuere Publiciſten, mit unwiderſprechlichen klaren

ren Teſtimoniis und Documentis dem Publico bereits zur Gnüge erwieſen und dargethan haben:

vid. HINCMAR Rhemenſis Archi-Epiſcopus in Epiſtola ad Proceres Regni, 24. Wie ſolcher von dem gelehrten Königlich-Schwediſchen und Hochfürſtlich-Heſſen-Caſſeliſchen Herrn Cantzley-Directore Koppen zu Marburg, in deſſelben Diſcours von denen Reichs-Gräflichen Votis curiatis, allegiret worden, darinnen ſowohl, als in deſſelben bereits oben angeführten ſoliden Tractat de inſigni differentia inter S. R. I. Comites & Nobiles immediatos, ſolcher Satz gründlich erwieſen iſt. Item LAMBERTUS Schaffnaburgens: ad annum 1076. pag. 523.

Desgleichen auch unter andern ſolches der ehemalige Chur-Braunſchweigiſche Geſandte am Kayſerlichen Hofe, Herr von Huldenberg in deſſelben expreſſe über den „Satz: Daß in vorigen Seculis die unmittelbare Grafen „des Heiligen Römiſchen Reichs, denen Reichs-Für-„ſten gleich geachtet worden, gefertigten gelehrten Schediaſmate deutlich erwieſen; als welches in Lünigs Theſauro Juris der Grafen und Herren des Heil. Römiſchen Reichs Part. III. Cap. I. num. 2. in extenſo befindlich iſt.

Stehen auch heutiges Tages noch mit denen gröſten Fürſtlichen Häuſern in naher Bluts-Freund- und Schwägerſchafft; Haben mit denen Fürſten im Reichs-Fürſten-Rath Stim̃ u. Sitz/ welche ihre Vota lange Zeit auf denen Reichs-Tägen Vota virilia geweſen/ und ob ſie gleich jetzo curiatim abgelegt werden/

Wie ſie dann auch,

9no. Noch heutiges Tages mit denen gröſeſten und älteſten Fürſtlichen Häuſern zum Theil mit naher Bluts-Freund- und Schwägerſchafft würcklich verwandt ſeynd, und ſich noch mit denenſelben reciproce durch Vermählungen mit einander alliiren: Vorderiſt aber haben dieſelben

10mo. Bereits obangeführter maſſen bis in das XVIde Seculum auf denen Reichs-Tägen, gleich denen Fürſten, cum Seſſione in dem Fürſten-Rath und auf der Fürſten-Banck Ihre Vota Virilia gehabt und abgeleget: Und ob Sie ſchon bereits oben deducirter maſſen, dermalen, nach ihren errichteten Correſpondenzien und Grafen-Vereinen, durch welche nach und nach die heutige vier Reichs-Gräfliche beſondere Collegia erwachſen, ſolche ihre Vota nur curiatim in Comitiis ablegen; So haben Sie doch noch Reichs-kundiger maſſen, Ihren ohnſtrittigen Sitz und Stimm-

Recht

Recht in dem Reichs-Fürſtlichen Collegio, als in welchem ſolche Ihre Vota, tam numerando, quam ponderando, gleiches Recht und Gültigkeit, als die vorſtimmende Fürſtliche Vota, haben und genieſſen:

So haben ſie doch gleiches Recht und Gültigkeit, als die Fürſtlichen Vota.

Videatur deſuper inter alios, citatus Diſcurſus Domini Koppii, von denen Reichs-Gräflichen Votis curiatis.

Hingegen aber

11mo. Die regierende ohnmittelbare Reichs-Grafen notorie auf denen Crayß-Tägen, gleich denen Fürſten, Ihre Vota virilia, wegen Ihrer immediaten Graf- und Herrſchafften, auf alle Weiſe noch heutiges Tages würcklich hergebracht haben und exerciren, und ohne Unterſcheid an allen - communi Circulorum nomine, nach jeden Crayſes innern Verfaſſung, und zur gemeinen Sicherheit und Beſten, auszuübenden hohen Juribus, tam quoad politica, quam militaria, e. g. In Anſehung der Præſentation derer Herren Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren, des Müntz-Weſens, und aller andern gemeinen Crayß-Verordnungen, Beſtellung derer Generals und andern Staabs-Officiers, &c. und wie alles ſolches immer Namen haben mag, und ſo mit, nach denen hergebrachten Votis ſingulis, an der Summa Rerum cujuscunque Circuli æquali Jure participiren;

Auf Crayß-Tägen und bey allen Crayß-Verordnungen haben die Reichs-Grafen noch allezeit, gleich denen Fürſten, Vota virilia.

So auch

12mo. Auf gleiche Reichs-kündige Weiſe, bey allen-von geſamten Reichs wegen, per modum Deputationum Imperii, zu verrichtenden und auszuübenden allgemeinen Reichs-Geſchäfften, e. g. Bey denen Reichs-Deputations-Tägen, Cammer-Gerichts-Viſitationen, &c. und wie, und bey welcher Gelegenheit ſich dergleichen Deputations-Materien ereignen mögen, der notoriſchen richtigen und unſtrittigen Obſervanz nach, obtiniret.

Ingleichem auch auf Reichs-Deputations-Tägen, und wo dergleichen Deputations-Materien ſich ereignen mögen.

Sonderlich und vornehmlich aber

13tio. Bewehren den Haupt-Satz, daß nemlich vor- bey- und nach der Guldenen Bulle, bis noch das 16de Seculum hindurch, die jeweilige Römiſche Kayſer und Könige jedesmalen die immediaten Grafen und Herren über Ihre Reichs-Lehenbare Graf- und Herrſchafften und Reichs-Lehen, wie die Fürſten, ratione Ihrer Fürſtenthümer, entweder in Comitiis publicis, immediate belehnet haben, oder aber, wann ſolches wegen der damals

Der Haupt-Satz bleibet ohnſtrittig, daß die Kayſer noch bis zu Ende des 16ten Seculi die Reichs-Grafen entweder Selbſten in Comitiis publicis belehnet haben.

Oder durch einen bevollmächtigten Reichs=Fürſten/ oder Grafen die Lehen=Pflicht per Commiſſionem aufnehmen laſſen/

noch im Schwang gegangenen Befehdungen und anderer Hindernüſſe nicht allemal perſönlich geſchehen können, Selbige die Lehen=Pflicht durch andere=von Kayſerlicher Majeſtät per Commiſſionem ſpecialiter verordnete Reichs=Fürſten oder Grafen, in Kayſerlichem Namen, und an Dero Statt aufnehmen laſſen, ſo viele Acta publica, Kayſerliche Original-Lehen=Briefe, und andere viele unverwerfliche Archiv-Urkunden, dergeſtalt, daß bey deren Einſicht, deßhalber nicht der geringſte Zweifel übrig bleiben kan; Ohne daß,

ohne/ daß ein eintziges Exemplum in Contrarium vorhanden/ oder/ ſo es auch wäre/ dem Juri Tertii, als ein Factum perſonale, im geringſten præjudiciren könte:

14to. Wie bereits oben angeführet, ein Lehen=Empfängnis=Actus, ſo von einem regirenden Reichs=Grafen, weniger von einem alten Reichs=Gräflichen Samt=Haus, (obwol dergleichen exemplum ſingulare, wenn auch ſchon ein oder das andere per inconceſſum poſito ſich gegen Vermuthen in facto ergeben, und dergleichen ex errore, oder aus andern particulieren Abſichten, oder auch ſonſten geſchehen ſeyn ſollte, dennoch, als factum perſonale & ſingulare, dem Juri Tertii, weniger dem geſamten Reichs=Grafen=Stand, im mindeſten præjudiciren könnte) bey einem Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs=Hofrath vorgegangen ſey, ſich ergeben wird; Dazumalen

Zumalen der Hoch-preißliche Reichs=Hof-Rath nach dem Cammer-Gericht erſt angeordnet/ und die Belehnungen in neueren Zeiten erſt per Mandatarios vor ſelbigem geſchehen:

15to. Aus denen Reichs=Satzungen und Geſchichten bekandt iſt, daß der Hochpreißliche Kayſerliche Reichs=Hofrath, allererſt nach dem angeordneten Hochpreißlichen Cammer=Gericht, und zwar ziemlich lang hernach, nach und nach in deſſelben gegenwärtige Verfaſſung gebracht, und die Belehnungen derer immediaten Reichs=Grafen und Herren, jedoch nur, wenn ſelbige per Mandatarios geſchehen, erſt in neuern Zeiten, vor Demſelben vorgenommen worden. In welchem Betracht,

Welcher neuerlich introducirte Modus inveſtiendi weder der Gerechtſame des Grafen-Standes und Ihrer Reichs Lehen/ noch der aller-

16to. Solcher in neuern Zeiten introducirte modus inveſtiendi, weder der Natur und Eigenſchafft derer Reichs=Gräflichen und Herrlichen Reichs=Lehen, oder derenſelbigen von Seculis her inhærirenden Gerechtſamen, noch der Facultati derer ohnmittelbaren Reichs=Grafen und Herren, die allerhöchſte Kayſerliche Inveſtitur über ſelbige vor Ihro Kayſerlichen Majeſtät immediate in Perſon, nach dem ehevorigen Herkommen, und deren Reichs=Gräflichen und Herrlichen Lehen urſprünglichen Natur und Eigenſchafft gemäs, allergehorſamſt zu ſuchen, am allerwenigſten aber der Allerhöchſten Kayſerlichen Befugnis und Auctorität ſelbſten,

ſten, der Allerhöchſt-Ihro von denen Reichs-Grafen und Herren, bewandten Umſtänden nach, perſönlich und immediate allerunterthänigſt abzuſtattenden Lehen-und Vaſallen-Pflicht, im mindeſten derogiren kan: Indem

höchſten Kayſerlichen Befugnis ſelbſten im mindeſten derogiren kan:

17mo. Einige mutatio, alteratio vel præſcriptio novi Juris, weder ex parte Imperatoris, qua Summi Domini Directi nebſt dem Reich, noch ex parte Vaſallorum, noch auch nur einige Obſervantia in contrarium allegiret werden kan, weil zu dergleichen Fundirung, kein eintziger Actus habilis vel qualificatus vorhanden, daß nemlich ſothaner Modus inveſtiendi, auch bey perſönlichen Belehnungen, (dergleichen doch auch geraume Zeit nach der Errichtung des Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths, wie hierunten in Anſehung des Reichs-Gräflichen Hauſes Hohenlohe in ſpecie ſofort erhellet, würcklich geſchehen) entweder in genere oder in ſpecie, jemalen geübet oder eingeführet worden:

Weil dadurch der alte Modus inveſtiendi nicht aufgehoben worden, und nach dem neueren Modo niemals eine perſönliche Belehnung vorgegangen,

Da ſonſten

18vo. In caſum contrarium ſtatuiret werden müßte, daß die Reichs-Grafen Ihre Reichs-Lehenbare Graf-und Herrſchafften nicht mehr in Perſon empfangen könnten: Welches aber ſowohl denen Summis Reſervatis und Allerhöchſten Gerechtſamen, der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät ſelbſten, als denen Principiis derer gemeinen Lehen-und andern Rechten entgegen ſeyn würde; Da vielmehr ausgemachten Rechtens iſt: Res meræ facultatis non præſcribi, per vulg. Weshalber bereits auch ratione des ehemaligen ſolennen Modi inveſtiendi in Comitiis, in Anſehung derer Hohen Reichs-Fürſten, von bewährten Publiciſten angemercket worden: Quod non ſufficiat, adducere exempla intermiſſi modi inveſtituræ, niſi ſimul monſtretur, ſcientibus Principibus (vel hic etiam Comitibus) publica Lege eum abolitum eſſe: Quare & adhuc hodie in arbitrio Principum (addo igitur & Comitum) eſſe ſtatuendum ſit, ad majorem celebritatem, (addo & demonſtrandam reverentiam erga Sacram Cæſaream Majeſtatem) feuda coram in Comitiis accipere: Et multo magis Imperatori fas eſt, priorem modum inveſtiendi rurſus adhibere, cum de uſu antiquiorum Solennium & Symbolorum, quibus feuda regalia conferri conſuevere, abrogando, nunquam actum aut deliberatum fuiſſe appareat:

Denen Reichs-Grafen auch nicht verwehrt iſt, die ehemalige perſönliche Belehnung in Comitiis Gelegenheitlich wieder zu ſuchen.

Vid. quæ habet de hoc SCHWEDER. in Introduct. in Jus Publ. Part. ſpec. Sect. I. Cap. IX. §. 6.
VITRIAR. Inſtit. Jur. Publ. Lib. II. Tit. I. §. 18. ad eundemque PFEFFINGER. in not. 2.

Was von dem geſamten Unmittelbaren Reichs-Grafen-Stand in genere bisher angeführet worden/ das wird anjetzo inſonderheit von dem Ur-alten Reichs-Gräflichen Hauſe Hohenlohe aus Archiv-Urkunden erwieſen.

Uber ſolches alles aber, was in Anſehung des geſamten unmittelbaren Reichs-Grafen-Standes dieſerhalben hier oben in genere angeführet, und mit unverwerfflichen Gründen und klaren Teſtimoniis in continenti dargethan worden, auch wann es nöthig wäre, weiter ausgeführet und dargethan werden könnte, erhellet, ſo viel das im Reich berühmte Ur-alte Unmittelbare Reichs-Gräfliche Hauß Hohenlohe ins beſondere betrifft, aus denen von Lit. A. biß Lit. P. p. in Copiis vidimatis eines weilen nur beygelegten Documentis und Archiv-Urkunden, die bedürffenden Falls ſo fort in continenti, durch deren Original-Production beſtärcket werden können, daß deren Ur-alten Grafſchafft Reichs-Lehen und Regalien je und allezeit ein Feudum Imperii Regale, und Fahnen-Lehen geweſen, bis in das letzt-vorige Seculum von denen Glorwürdigſten Römiſchen Kayſern Selbſten je und allezeit, entweder auf denen öffentlichen Reichs-Tägen coram Throno empfangen-oder aber, bey deßhalber ſich ergebenen Hinderniſſen, (wie von denen Fürſten in denen damaligen Zeiten bekandtlich auch geſchehen) die Lehen-Pflicht deswegen durch einen andern-zum Kayſerlichen Commiſſario verordneten benachbarten Hohen Reichs-Stand, an Statt und im Namen Kayſerlicher Majeſtät abgenommen worden, niemalen aber noch, von Zeit des errichteten Hoch-preißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths, eine einzige Reichs-Gräfliche Hohenlohiſche Belehnung in Perſon geſchehen, weniger darzuthun ſeye. Geſtalten dann, und was weiter in ſpecie deſſelben Ur-alten Illuſtren Urſprung und Herkommen, Hohen Stand, Würde und Anſehen, dann hohe Jura, Regalia, Exemptiones und Prærogativen anbelanget; So weichet

Dieſes Hohe Reichs-Gräfliche Haus weichet ratione illuſtris Originis, der beſitzenden Regalien und übrigen hohen Anſehens nicht leicht einem andern hohen Haus; Iſt in Anſehung der beſitzenden Landen noch eines der ſtärckeſten Reichs-Gräflichen Häuſer/

(a) Daſſelbe Reichs-kundiger maſſen, nach ſeinem Illuſtren Urſprung, Alterthum und hohen Anſehen, nicht nur nicht leicht einem Hohen Haus in Teutſchland, ſondern iſt auch, in Anſehung deſſen beſitzenden Landen, noch eines derer ſtärckeſten und anſehnlichſten Unmittelbaren Reichs-Gräflichen Häuſer im Reich, ſtammet nicht allein, bereits von Anno 897. her, nach mehreren vorhandenen Ur-älteſten klaren und untrüglichen Documentis Archivi und Monumentis, auch Teſtimoniis Scriptorum Hiſtoriæ Germanicæ, von denen alten Hertzogen, und Grafen in Francken ab, ſondern iſt auch, teſtantibus Tabulis Genealogicis, von Seculis her, mit Königlich-Chur-und Fürſtlichen Häuſern in naher Bluts-Freund-und Anverwandtſchafft geſtanden,

den, und ſtehet mit Selbigen guten Theils noch darinnen: Geſtalten dann Deſſelben Hohe Vorfahren allbereit im 13den Seculo, zu Zeiten Kayſers Rudolphi I. in Comitiis Votum & Seſſionem in Collegio Principum gehabt, und inter Proceres Imperii Primarios & Principes gerechnet worden: Wie ſolches in ſpecie die Beylage Lit. A. ſo fort beſtätiget.

Hatte ſchon im 13den Seculo inter Principes Imperii Votum & Seſſionem in Comitiis, *Lit. A.*

(b) Hat bereits in denen älteſten Zeiten und noch vor dem 12ten Seculo eine eigene Banneriam gehabt, und Graf Gottfried von Hohenlohe, der Aeltere, hat damalen noch eine Neue erhalten; Wie ſolches die Beylage Lit. B. 1. nemlich ein in Anno 1230. errichteter Brüderlicher ausführlicher Original-Vertrag und Vergleich, wegen eines zwiſchen Ihnen, über die Väterliche Landes-Theilung, geführten Kriegs und Befehdung, nebſt mehrern andern klar bezeuget, als welche *Nova Banneria*, Krafft ſothanen Brüderlichen Vertrags, von Ihnen beyden Herren Gebrüdern, als Gottfried dem Jüngern, und Cunrad, (von dem Erſteren alle heutige Herren Grafen von Hohenlohe herſtammen,) vor beſtändig gemeinſchafftlich geführet werden ſollen.

auch ſchon lang vorher eine eigene Baneriam: *Lit. B. 1.*

Welche Banniere und Fahnen dann, nach dem bekandten Zeugniß aller Publiciſten und Scriptorum Rerum Germanicarum, nicht nur die Symbola des meri Imperii, oder des Blut-Banns, ausgemachet, und unter die hohen Regalia, womit auch die Duces Selbſt inveſtiret worden, gehöret, ſondern es haben auch die Hertzoge und Grafen Ihre Milites, (ſo bekandtlich heutiges Tages die Adelichen Vaſallen ſeynd,) unter ſelbigen allezeit zu Felde geführet, welche Baneriæ vel Vexilla daher die beſitzende Fahnen-Lehen ohnlaugbar dergeſtalt denotiret, daß keiner, ſo nicht ein Banneret geweſen, und ein Fahnen-Lehen oder in certo loco zu bannen Macht gehabt, ein Banier führen dürfen, als davon auch die Fahnen-Lehen lediglich ihren Urſprung haben;

vid. SPEIDEL. Specul. Jurid. ad Vocem: Banier-Fahne/ & ibi citat. BESOLD.

Der Königlich-Preuſſiſche Herr Geheimde Rath und Cantzler von LUDEWIG ad A. B. Tit. 5. §. 1. Lit. N.

Dergleichen Banneriæ nicht nur die Symbola des meri Imperii ausgemachet/ ſondern es haben auch die Grafen/ wie die Fürſten, unter ſelbigen Ihre Adeliche Vaſallen zu Feld geführet/ Und die Fahnen-Lehen ſelbſten lediglich daher ihren Urſprung.

(c) Welche bemeldte Banerias dann die Hohen Vor-Eltern des Hoch-Gräflichen Hohenlohiſchen Hauſes/ zum Dienſt der Kayſer und des Reichs, nicht nur mit einer Zahl-reichen Menge Ihrer Adelichen Vaſallen condigne bedecken können, da daſſelbe gegen 300. Adeliche Geſchlechter, (davon in denen nachgefolg-

Dieſe Banerias hat Hohenlohe allezeit mit einer Zahl-reichen Menge Vaſallen bedecken können/

gefolgten Zeiten verſchiedene ſo gar in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden,) zu Vaſallen gehabt, auch guten Theils bey deſſelben anſehnlichen Lehen-Hof noch hat: Wie ſolches nebſt nur bemeldter Beylage Lit. B. 1. die ſub Lit. B. 2. angefügte Specification der dem Hoch-Gräflichen Hohenlohiſchen Lehen-Hof Lehenbaren Stiffter, Adelichen Geſchlechter und Städte ausweiſet, dazumal Daſſelbe anbey, ausweiß vieler vorhandener Original-Urkunden des Archivi, auch nach dem Zeugniß derer ältern Scriptorum Hiſtoriæ Germanicæ, und unter andern inſonderheit des Franciſci Irenici, in deſſen Exegeſi Germaniæ, einen ſo groſen und anſehnlichen Antheil von gantz Francken beſeſſen hat; Sondern auch

Lit. B. 2.

(d) Denen Kayſern und dem Reich mit deſſen Baneriis und Fahnen, mit Zahl-reichen Adelichen Vaſallen und Mannen, mehrmalen zu Hülfe ins Feld gezogen, und damit Cæſaribus & Imperio erſprießliche Dienſte geleiſtet, abſonderlich aber, nach dem weitern Zeugnis derer Hiſtoricorum faſt allen Feld-Zügen derer Fränckiſchen Kayſer alſo beygewohnet; Wie unter andern auch in der obigen Beylage Lit. B. 1. von denen Heer-Zügen in Italien ausdrücklich Meldung geſchiehet.

Iſt mit ſolcher öffters denen Kayſern zu Hülf ins Feld gezogen,

Vornemlich aber die ſub Lit. C. D. E F. G H. I. K. L. & M. 1. & 2. angefügte vidimirte Copien Römiſcher Kayſerlicher und Königlicher reſpective Lehen-Briefe, Donationum und ſolenner Pfand-Verſchreibungen ꝛc. die bereits in denen 13den 14den und 15den Seculis geleiſtete ſo tapfere Hülfe und Dienſte klar ausweiſen; Als dergleichen klare Original-Documenta dieſerhalben noch viel mehrere, wann es nöthig wäre, ſo fort beygebracht werden könnten.

Lit. C. D. E. F. G. H. I. K. L. & M. 1. & 2.

(e) Haben zu deſſen fernern klaren Beweiß allezeit und bis jetzo noch, ſo wohl auf Ihren Gold- und Silber-Müntzen, als Ihren Lehens- und andern Sigillis, als ein bekandtes ohntrügliches Haupt-Signum des Hohen Adels, gleich denen Fürſten, ein Vexillum, haſtam ſive lanceam ſigniferam, vel Gladium geführet; Wie ſolches aus denen ſub Lit. N. & O. nachgefügten Abdruckungen dergleichen ſo alten als neuern Hoch-Gräflichen Hohenlohiſchen Müntzen, ingleichen des bey dem Hoch-Gräflichen Lehen-Hof noch heutiges Tages würcklich führenden Inſigels, erſichtlich iſt: Als welche Sigilla bekandtlich Sigilla equeſtria & Majeſtatis genen-

Hat auf Müntzen und Sigillis ein Vexillum ſive gladium geführet.

Lit. N. & O.

genennet werden, und nur denen Fürſten und vom Hohen Adel zu führen zukommen:

vid. HEINECC. Tract. de Sigillis veterum, Part. I. Cap. 9. §. 4. & Cap. 10. §. 27.

In deſſelben Streit-Sachen iſt die Cognition wegen der Fahnen-Lehen von denen Kayſern in generali Curia gepflogen worden.

(f) Iſt dahero auch in vorgefallenen Streit-Sachen dieſes Reichs-Gräflichen Hauſes, die Cognition, und Obriſt-Richterliche Urthel, in Anſehung deſſen Regal- und Fahnen-Lehen / von denen Römiſchen Kayſern in Perſon, in generali Curia, in Beyſeyn mehrerer Fürſten und Procerum Imperii, auf die ſolenneſte Weiſe gepflogen und ausgeſprochen worden: Wie ſolches dermalen nur 2. Caſus, durch die ſub Lit. P. & Q. beygefügte Ausſprüche Kayſers Friderici II. de Anno 1235. in continenti klärlich verificiren.

Lit. P. Q.

Iſt daſſelbe ingleichem

Wegen groſer Verdienſte bey denen Heer-Zügen erhielt Hohenlohe ehedeſſen in Teutſch- und Welſch-Land von denen Kayſern conſiderable Graf- und Herrſchafften.

(g) Ob bene merita erga Imperatores & Imperium, über Deſſelben Ur-alte anſehnliche Graf- und Herrſchafft Hohenlohe, und mehr andere importante Poſſeſſiones in Francken, von denen Römiſchen Kayſern, ſo wohl vor- als nach dem groſen Interregno, mit mehreren conſiderablen Reichs-Graf- und Herrſchafften in Teutſchland und Italien begnadiget und beliehen worden; Als: Mit denen Grafſchafften *ROMANIA* oder *ROMANIOLA* in Italien, bereits vor mehr als 5. Seculis,

Laut Beylage Lit. N. P. & Q.

Mit der Grafſchafft *MOLESE* im Neapolitaniſchen:

Laut Lit. C. Donations-Briefs Imperatoris Friderici II. de Anno 1229.

Mit der Grafſchafft Dürne,

beſag Beylage Lit. H. Imperatoris Ludovici Bavari, glorioſ. memoriæ, Donations- und Lehens-Briefs de Ao. 1323.

Und noch in neueren Zeiten mit denen von dem Hoch-Fürſtlichen Hauſe Heſſen jetzo beſitzenden beyden Grafſchafften Ziegenhayn und Nidda,

beſag Beylage hier unten ſub Lit. T. & U. Lehen-Briefe Imperatoris Friderici III. de Annis 1473. & 1491. Item Lit. W. & X. Imperatoris Maximiliani I. Lehen-Briefen de Annis 1494. & 1495.

Iſt von allen Land- und Hof-Gerichten eximiret.

(h) Nicht minder iſt auch mehr-ermeldtes Hoch-Gräfliche Haus, gleich mehrern Fürſten und Höhern Ständen des Reichs, von allen und jeden Land-Hof-und andern Gerichten im Reich, per expreſſum und in ſpecie, Krafft mehrerer von denen nachgefolgten Glorwürdigſten Römiſchen Kayſern confirmirten Privilegien eximiret, und befreyet; Wie ſolches ebenfals durch die ſub Lit. R. & S. 1. beygelegte Privilegia, als: Weyland Kayſers Sigismundi de Anno 1418. ſub Lit. R. Dann Friderici III. de Anno 1487. ſub Lit S. 1. und Imperatorum Maximiliani I. & Caroli V. ſub Lit. S. 2. ſofort beſtärcket wird.

Lit. R. & S. 1.

Vornemlich aber leuchtet die Qualitas Feudi regalis aus denen Kayſerlichen dieſem Reichs-Gräflichen Hauſe ertheilten Lehen-Briefen und dem darinn enthaltenen Complexu omnium Regalium. *Lit. S. 2.*

Uber diß und vornehmlich aber leget ſich

(i) Die Qualitas Feudi Regalis Majoris & Throni aus denen ſo alten als neuen Lehen-Briefen von ſelbſten dar, als Inhalts derſelben ein ſolcher Complexus Regalium, & quidem majorum, bey der Grafſchafft Hohenlohe verliehen, und ſpecifice & nominetenus exprimiret wird, dergleichen mehrere und gröſere von Kayſerlicher Majeſtät und Reichs wegen, Fürſten und andern Höhern Ständen nicht leicht verliehen werden, als worinnen auch die Hohenlohiſche Lehen- und Kayſerliche Confirmations-Briefe, mit mehrern älteſt-und anſehnlichen Fürſtlichen Lehen-Briefen gantz gleich lauten: Geſtalten es laut ſub Lit. S. 2. auch des letzteren Kayſerlichen Lehen-Briefs, de Anno 1716. expreſſis verbis heiſet:

Extract hiervon aus dem letzteren Kayſerlichen Lehen-Brief.

„Und darumben mit wohlbedachten Muth, gutem Rath „und rechten Wiſſen, Ihm obbemeldten Graf Philipp Ernſt „von Hohenlohe, als Seniori, für Sich und im Namen Seiner „Gebrüder und Vettere, den obberührten Theil und Gerech„tigkeiten an ermeldter Grafſchafft und Herrſchafft Hohen„lohe, mit allen und jeden Ihren Herrlichkeiten / Mann„ſchafften, Geiſt- und Weltlichen Lehenſchafften / „Wildbahnen / Zöllen / Weeg-Zöllen / Glaiten / Eh„ren / Rechten, Nutzungen, Gült-Zugehörungen und „dem Hals-Gerichte und den Bann über das Bluth zu „richten / und den andern Güthern zu rechten Mann-Le„hen gnädiglich verliehen, und darzu alle und jede Gnad, „Freyheit und Brief, *Privilegia* und Hand-Veſten / die „Ihre Vordern von Weyland Unſern Vorfahren am „Reich, Römiſchen Kayſern, und Königen, und dem hei„ligen Reich, über ihre Flecken, Herrſchafften / Veſte/

Burg/

„Burg / Güther, Gericht, Gelaith / Juden / Müntz / „Bann / Wild-Bahnen, Mannen / Mannſchafften, „Gült, Recht, Freyheit, Nutz, Beſitzungen, Pfand- „ſchafften, Vogthey, Freyungen, Städte, Märck, Dörfer, „Berg-Werck / verborgene Schätze / Keßler-Recht / „mit Ihrem angezeigten Bezirck ihres Gebrauchs der „Arbeit / auch Schirm über die Stiffter und Clöſter, „Oehringen / Goldbach / Gnadenthal und Scheff- „tersheim / und über alle andere Sachen / wie die ge- „nennet werden mögen, mit ſamt ihrem guten alten Her- „kom̃en und Gewohnheiten, ſo von gemeldten Ihren Vet- „tern und Vättern auf Sie kom̃en ſeynd, und Sie bishero „redlich hergebracht, beſeſſen und gebrauchet haben, und ſon- „derlich die obgemeldte Freyheit für fremde Gerichte / „auch hiervorgeſchriebenen Declarations-Brief über der „Grafſchafft Hohenlohe Privilegien und Freyheiten, ꝛc.

Nicht minder weiſen

(k) Nicht nur, beſag unter andern obiger Beylagen ſub Lit. D. F. & L. die älteſten Kayſerlichen Lehen-Briefe, ob gleich notorie ante tempora Imperatorum Sigismundi & Friderici III. Selbige theils noch nicht ſo frequent, theils aber in gantz kurtzer und enger Form und Inhalt gefaſſet waren, dennoch klärlich aus, daß nicht nur ſothane älteſte Conceſſiones und Belehnungen über die obgemeldte Graf- und Herrſchafften, von denen Glorwürdigſten Römiſchen Kayſern, ſo wohl in Eigner Allerhöchſten Perſon, de Throno Cæſareo, als auch reſpective in ſolenni Curia, & in præſentia Principum & Procerum Imperii, denen Grafen von Hohenlohe ertheilet worden: *Aus denen Lehen-Briefen erhellet ferner, daß dieſes Hohe Hauß in alten, mittlern und neueren Zeiten, coram Throno Cæſareo in ſolenni Curia Principum Imperii, belehnet worden.*

Vid. Beylage Lit. D. Conceſſions- und Lehen-Brief Kayſers Friderici II. de Anno 1238.

Item Lit. F. Pfand-Verſchreibung Kayſers Conradi über die Stadt Rothenburg, an Herrn Gottfrieden von Hohenlohe, de Anno 1251.

Desgleichen in Lit. L. Kayſers Ludovici Bavari, Glorwürdigſter Gedächtnis, Conceſſions- und Lehen-Brief, über die Gräflich-Zimmeriſche Lehen, de Anno 1325. Verbis: Für Uns kahm ꝛc. Item: aufgab in Unſer Hand ꝛc. Das verleyhen Wir da zu Hand ꝛc.

Sondern und vornehmlich beſtärcken auch die Kayſerliche Lehen-Briefe und Documenta von denen mittlern und neuern

Lit. T. V. W. X. Y. Z. Aa. Bb. Cc. Dd. Ee. Ff. Gg. Hh. & Ii.

Zeiten, laut derer fernern Beylagen ſub Lit. T. U. W. X. Y. Z. Aa. Bb. Cc. Dd. Ee. Ff. Gg. Hh. & Ii. deutlich und in continenti, daß

Und zwar ſo lang als nemlich die Kayſer und Reichs-Stände Selbſten Perſönlich denen Reichs-Tägen beygewohnet.

(l) So lange die Römiſche Kayſer, nebſt denen Chur-Fürſten und Ständen des Reichs, denen Reichs-Tägen Perſönlich beygewohnet haben, und bis gegen das Ende des 16den Seculi hin, der Grafſchafft Hohenlohe Reichs-Lehen, und deren Regalien, wann ſich ein Lehens-Renovations-Caſus zur Zeit eines Reichs-Tages ereignet, von denen Glorwürdigſten Römiſchen Kayſern in Perſon, auf öffentlichem Reichs-Tag, empfangen worden:

Vid. Beylage Lit. T. Kayſers Friderici III. Lehen-Brief, d. d. Augſpurg, am Samſtag vor St. Veits-Tag, Anno 1473.

Item Lit. W. Kayſers Maximiliani I. d. d. Speyer, den 9. Junii 1494.

Item Lit. Aa. Kayſers Ferdinandi I. d. d. Franckfurth den 18. Martii 1558.

Item Lit. Dd. Kayſers Maximiliani II. d. d. 29. Martii 1566.

Auſſer dem aber, und wann

Auſſer ſolchen ſolennen Reichs-Tägen aber, oder bey vorgefallenen Hinderniſſen, iſt von Kayſerlicher Majeſtät entweder ein Allergnädigſtes Indult bis zu derer Herren Grafen Perſönlicher Erſcheinung ertheilet.

(m) Dergleichen Lehens-Renovations- und Inveſtitur-Caſus ſich auſſer der Zeit eines Reichs-Tages ergeben, oder aber, wegen der damalen noch im Schwange gegangenen Befehdungen, oder anderer Hinderniſſe, die Perſönliche Erſcheinung, und Lehen-Empfängniß nicht geſchehen können, entweder bis zu hiernächſten Erfolg eines Reichs-Tages, um allergnädigſten Indult wegen der Lehen-Empfängnis, und an Kayſerliche Majeſtät auf ſelbigen allerunterthänigſt abzulegenden Perſönlichen Lehens-Pflicht, nachgeſuchet, auch ſolcher mehrmalen, wie ſofort aus denen Beylagen, als:

Lit. Bb. Allerunterthänigſten Memoriali der Lehens-Requiſition Herrn Grafen Ludewig Caſimirn, und Herrn Grafen Eberharden von Hohenlohe, an Ihro Kayſerliche Majeſtät Maximilianum II. d. d. 5. Octobr. 1565.

Item, dem laut Lit. Cc. darauf ertheilten ſolchen gebettenen Allergnädigſten Indult-Brief d. d. Wien, den 23. Octobr. 1565.

Item Beylag Lit. Ff. Extract Inſtructionis an den damaligen Hohenlohiſchen Hofmeiſter, Eberhard von Stetten, d. d. den 31. May Anno 1569.

Item Beylage Lit. Hh. Allerunterthänigſten Requiſition Weyland Herrn Grafen Wolfgangs von Hohenlohe zu Weickersheim, qua Senioris Domus, an Weyland Ihro Kayſerliche Majeſtät Herrn Rudolphum II. d. d. Neuenſtein, den 8. Julii 1577.

klär-

klärlichſt zu erſehen, ertheilet worden;

Oder aber, es haben

(n) Weyland die Glorwürdigſte Römiſche Kayſer, (wie bekandt, bereits obangeführter maſſen, wegen derer Fürſtlichen Belehnungen, in dergleichen Fällen ebenfalls geſchehen,) einem andern benachbarten-von denen Herren Grafen von Hohenlohe, meiſtens Selbſt allerunterthänigſt vorgeſchlagenen Reichs-Mit-Stand die Commiſſion aufgetragen, an Statt und im Namen Allerhöchſt-Deroſelben die Lehen-Pflicht Perſönlich aufzunehmen, wie ſolches ſo fort von obigen Beylagen klar und deutlich beſtärcken: Oder aber einem Mit-Stand die Commiſſion aufgetragen worden, in Dero Allerhöchſten Namen die Lehen-Pflicht Perſönlich zu nehmen.

Lit. U. Als Kayſers Friderici III. Lehen-Brief, d. d. Lintz, den 12. Jul. 1491. Da Herr Graf Crafft von Hohenlohe, die Lehen-Pflicht per Commiſſionem an damaligen Herrn Grafen Eberharden den Aeltern zu Würtenberg abzuſtatten, und Dieſem, ſelbige von Jenem nomine Imperatoris aufzunehmen, verordnet worden.

Item Lit. X. Kayſers Maximiliani I. Lehen-Brief, an Herrn Graf Gottfrieden von Hohenlohe, d. d. Worms den 2. April. 1495. Inhalts deſſen, Herr Graf Albrecht, Reichs-Erb-Schenck zu Limburg, an Statt Kayſerlicher Majeſtät die Lehen-Pflicht aufgenommen.

Item Lit. Y. Kayſers Caroli V. Lehen-Brief, d d Worms, den 18. Febr. 1521. Beſag deſſen Herr Graf Georg, des Heiligen Römiſchen Reichs Erb-Schenck von Limburg, die Lehen-Pflicht aufgenommen.

Item Lit. Z. Ejusdem Auguſtiſſimi Imperatoris, Caroli V. Reſcript an Herrn Grafen Wilhelm von Zimmern, damaligen Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Richtern, und Grafen Wilhelm von Eberſtein, die Lehen-Pflicht von Herrn Graf Ludewig Caſimiren von Hohenlohe, Namens Ihro Kayſerlichen Majeſtät aufzunehmen, d. d. Villach den 28. Junii 1552.

Item Lit. Ee. Lehens-Requiſition an Kayſer Maximilianum II. glorioſ. Mem. worinnen die unterbleibende Perſönliche Erſcheinung und Lehen-Empfängniß gegen Ihro Kayſerliche Majeſtät entſchuldiget, und entweder Herr Graf Ludewig von Löwenſtein, oder Herr Graf Heinrich zu Caſtell, zu Kayſerlichen Commiſſarien zur Aufnahm der Lehens-Pflicht unterthänigſt vorgeſchlagen werden, d. d. Neuenſtein, den 31. Maji, 1569.

Item Ejuſdem glorioſiſſimi Imperatoris Lehen-Brief, d. d. Wien, den 21. Junii 1569. Inhalts deſſen, ermeldter Herr Graf Heinrich von Caſtell zu Aufnahm der Lehen-Pflicht, im Namen Ihro Kayſerlichen Majeſtät gebetener maſſen, genehmet worden.

Item, die hiernach folgende fernere Beylage Lit. Ll. als ein Extractus Inſtructionis eines Hohenlohiſchen Abgeſandtens an den Kayſerlichen Hof, der Reichs-Lehen-Empfängnis halber, d. d. Neuenſtein den 21. Mart. 1578.

Ja, es haben vielmehr

Welches jedoch zu einer Kayſerlichen ſpecialen Gnade gerechnet worden, indeme die Kayſer zu Aufrecht-Erhaltung Ihres eigenen Höchſten Reſervati in Aurea Bulla mehrentheils auf die Perſönliche Erſcheinung beharret,

(o) Die Weyland Glorwürdigſte Römiſche Kayſer, zum deutlichen Zeugnis, wie Dieſelben Dero-ſowohl, und hauptſächlich in der Guldenen Bull, als in mehrern andern Reichs-Satzungen, ausdrücklich ausgedungene höchſte Reſervat, wegen der Allerhöchſt-Ihro allein competirenden eigenen Belehnungen über die Regal und Fahnen-Lehen, auch in Anſehung der Grafſchafft Hohenlohe ins beſondere, auf alle Weiſe aufrecht zu erhalten, die allergnädigſte Intention geäuſſert, dahero auf die Perſönliche Erſcheinung und Lehen-Empfängnis, bey Allerhöchſt-Ihro Selbſten und vor Dero Kayſerlichen Thron, dergeſtalt beharret, daß es in denen letztern Zeiten, zu einer Kayſerlichen Gnade gerechnet worden, wann Allerhöchſt-Dieſelben von der Perſönlichen allerunterthänigſten immediaten Lehen-Empfängnis vor Dero Kayſerlichen Thron Dieſelben zu diſpenſiren- und die Ablegung der Lehens-Pflicht bey einem andern benachbarten Reichs-Stand, als Commiſſario Cæſareo, Gnädigſt zu bewilligen, geruhet haben:

und dahero lieber lange Dilationes verſtattet.

Geſtalten ſonſten deshalber lieber weite und lange Dilationes zur Perſohnlichen Lehen-Empfängnis coram Throno Cæſareo verſtattet, als ſolche Diſpenſation ertheilet worden: Wie ſolches aus denen fernern Archiv-Beylagen, als:

Lit. Kk. Lit. K.k. Kayſers Rudolphi II^{di} Indult wegen der Lehen-Empfängnüß, d. d. 29ten Aug. 1577.

Lit. Ll. Item Lit. L. l. Extract. Inſtruct. vor den-der Kayſerlichen Lehen-Empfängnüß halber, nacher Wien geſchickten Hohenlohiſchen Abgeſandten d. d. 21ten Mart. 1578.

Lit. Mm. Item Lit. M. m. Allerunterthänigſten Credenz-Schreiben, an Weyland Allerhöchſt-gedachte Ihro Kayſerliche Majeſtät Herrn Rudolphum II. de eodem Dato.

Lit. Nn. Item Lit. N. n. Extract Relationis ermeldten Hohenlohiſchen Abgeſandtens de eodem Anno.

Item

Item Lit. O. o. Bedencken wegen der Grafſchafft Hohen-lohe Reichs-Lehen-Empfängnis, d. d. Weickersheim den 20. Junii 1610. *Lit. Oo.*

(p) Iſt auf ſolche Perſönliche Lehen-Empfängnis bey Kayſerlicher Majeſtät um der expreſſe gemeldten Urſache beharret worden, weil ſelbige ein Feudum Regale & Majus ſey; Geſtalten laut der nur allegirten Beylagen Lit. N. n. & O. o. die Kayſerliche Allerhöchſte Reſolution mit ausdrücklichen Worten dahin eröffnet worden: Es wäre der Kayſerlichen Majeſtät Befelch, daß, demnach die Grafſchafft Hohenlohe ein ſo ſtattliches Reichs-Lehen ſey, ſelbige in der Perſon empfangen werden ſolte.

Ja die Urſach der allergnädigſt-begehrenden Perſönlichen Erſcheinung coram Throno Selbſten dahin eröffnet, weilen Hohenlohe ein ſo ſtattliches Reichs-Lehen ſeye.

(q) Iſt ſothane Perſönliche immediate Lehen-Empfängnis vor Kayſerlicher Majeſtät ſo wohl nach, als vor völliger Einrichtung des Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths:

Auſweis derer Datorum obiger Beylagen, als Lit. A. a. ſ. d. 18. Mart. 1558. Lit. B. b. C. c. & D. d. de Anno 1565. Lit. E. e. F. f. & G. g. de Anno 1569. Lit. H. h. & K. k. de Anno 1577. Lit. L l. M m. & N n. de Anno 1578. Lit. Oo. de Anno 1610.

Sodann

(r) Vor Ihro Kayſerlichen Majeſtät Selbſten geſchehen;

Dieſe Perſönliche Belehnungen ſind ſo wohl nach, als vor völliger Einrichtung des Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths, vor Ihro Kayſerlichen Majeſtät Selbſten,

Nach dem ausdrücklichen klaren Inhalt Weyland Kayſers Friderici III. Glorwürdigſter Gedächtnis, Lehen-Briefs, ſ. d. Augſpurg den Sambſtag vor St. Veits-Tag Ao. 1473. Sub Lit. T. verb. Iſt vor Uns kommen ꝛc.

Item per verba: Von Uns und demſelben Reiche in Küniglichen Würden zu Lehen empfangen ꝛc.

Item verb. Der vorgenannte Crafft, Graf von Hohenlohe, hat Uns auch darauf, ꝛc. an Statt ſeiner Brüder und Vettern, wegen obberührter Lehen und Bannes / gewöhnlich Gelübd und Eyde gethan, ꝛc.

Item Kayſers Maximiliani I. Lehen-Briefs, ſ. d. Speyer den 9. Junii 1494. ſub Lit. W. verb. Der vorgenannte Graf Crafft von Hohenlohe hat Uns auch darauf Perſöhnlich Gelübde und Eyd gethan, ꝛc.

Item Kayſers Ferdinandi I. Glor. Mem. Lehen-Briefs, d. d. Franckfurth den 18. Martii 1558. ſub Lit. A a. verb. Der vorgenannte Ludewig Caſimir Graf zu Hohenlohe / hat Uns auch darauf für ſich ſelbſt, und an Statt als Lehen-Träger obgemeldt-Eberharden, Grafen zu Hohenlohe, Seines Bruders, gewöhnlich Gelübd und Eyd gethan, ꝛc.

Item Kayſers Maximiliani II Lehen-Brief, d. d. Augſpurg, den 29. Martii 1566. Lit. D. d. verb. Die vorgenannten Ludewig Caſimir, und Eberhard Gebrüdere, Grafen zu Hohenlohe, haben Uns auch darauf in eigener Perſon gewöhnlich Gelübd und Eyde gethan ꝛc.

Seynd ſolche Kayſerliche Allerhöchſte immediate Belehnungen

In ſolenni Curia auf Reichs-Tägen/

(s) In ſolenni Curia, und bey allgemeinen Reichs-Tägen, mit Rath und Wiſſen der verſammleten Chur-Fürſten und Stände vorgenommen worden:

Beſag Kayſerlichen Lehen-Briefs, ſub Lit. T. verb. Und haben darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath NB. Unſerer und des Reichs Fürſten/ Grafen/ Edlen und Getreuen/ dem vorgenannten Crafften von Hohenlohe, an Statt ſein, auch Gottfried und Friederichs Grafen von Hohenlohe/ ſeiner Gebrüdere, ſammentlich in gemeine Hand, die vorgerührte Grafſchafft- und Herrſchafften Hohenlohe/ Ziegenhayn und Nidda ꝛc.

und mit gewöhnlichen Solennitæten/

(t) Mit Solennitæten, bey öffentlicher Reichs-Verſamlung/ in Gegenwart Kayſerlicher Majeſtät/ mit Anrührung des Scepters und Vorſprechung der Eydes-Worte/ von dem Reichs-Ertz-Cantzlar Selbſten: Wie ſolches alles klar und deutlich die Beylage Lit P. p. beſchreibet und beſtärcket,

Lit. Pp.

als über ein Feudum Dignitatis und Regale vorgenommen.

(u) Als über ein Feudum Dignitatis, Regale & Majus in Königlichen Würden;

Beſag mehrbemeldten Kayſers Friderici III Lehen-Briefs, „ ſub Lit. T. verb. Daß Wir ihnen ſammentlich die be„meldten Grafſchafften und Herrſchafften Hohen„lohe/ Ziegenhayn und Nidda ꝛc. item: Und der„ſelben ihr Vatter/ von Uns und demſelben Reiche „ in Königlichen Würden zu Lehen empfangen, Wir ihm die auch als Römiſcher Kayſer gnädiglich confirmiret ꝛc.

Weshalber auch

die Lehen-Briefe aber nebſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät von einem jedesmaligen Ertz-Cantzlar unterſchrieben-

(x) Die in Comitiis ertheilte Kayſerliche Lehen-Briefe, nebſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät, von denen Höchſten Chur-Fürſten von Mayntz, als Reichs-Ertz-Cantzlarn,

Ausweis Kayſers Maximiliani II. Lehen-Briefs, d. d. Augſpurg, den 29 Martii 1566. ſub Lit. Dd. von Weyland Herrn Chur-Fürſt und Reichs-Ertz-Cantzlar, Daniel zu Mayntz,

Item Kayſerlichen Lehen-Briefs, d. d Worms, den 2. April. 1495. ſub Lit. X. von Chur-Fürſt Bertoldo.

Item, Von dem Herrn Cardinal, Chur-Fürſten und Ertz-Cantzlarn Alberto, laut Lehen-Briefs, d.d. Worms, den 18. Febr. Anno 1521.
Eigenhändig unterſchrieben.

(y) Derer andern Ceremonien halber aber das behörige durch das Reichs-Marſchal-Amt, laut obiger Beylage Lit. P. p. reguliret worden. Wie nun aber

und die Ceremonien durch das Reichs-Marſchall-Amt reguliret worden.

(z) Derer Herren Grafen von Hohenlohe Perſönliche Lehen-Empfängniſſe über Deren Graf- und Herrſchafften, erwieſener maſſen, jederzeit auf denen Reichs-Tägen von Kayſerlicher Majeſtät Selbſten, coram Throno, geſchehen, auſſer denen Reichs-Tägen und bey vorgefallenen Hinderniſſen aber, die Lehen-Pflicht an Statt und im Namen Kayſerlicher Majeſtät bey einem per Commiſſionem Cæſaream darzu verordneten andern Reichs-Mit-Stand abgeſtattet worden, niemalen aber bey einem Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath von einem Herrn Grafen von Hohenlohe in Perſon geſchehen; Alſo können die in neuern Zeiten zu deren Erleichter- und Uberhebung der weit- und koſtbaren Reiſen Allergnädigſt bewilligte, und von Ihnen alſo angenommene Lehen-Empfängniſſe vor dem Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, durch bevollmächtigte Herren Reichs-Hof-Raths-Agenten, weder dem Allerhöchſten Kayſerlichen Reſervato, wegen der Allerhöchſt-Ihro Selbſten, von denen Reichs-Grafen, bey Deren Perſönlichen Lehen-Empfängniſſen, ſonderlich auf denen Reichs-Tägen, in Perſon allerunterthänigſt abzulegenden Lehen-Pflicht, noch auch denen Herren Grafen von Hohenlohe, daß Selbige die Lehen von Ihro Kayſerlichen Majeſtät nicht mehr in Perſon zu empfangen, fähig wären, præjudiciren, noch daher gefolgert oder geſagt werden, daß Sie deßhalber von der Perſönlichen Allerunterthänigſten Zulaſſung, zu dem Kayſerlichen Allerhöchſten Thron, nunmehro ausgeſchloſſen ſeyen: Cum, quod in favorem alicujus introductum eſt, in odium ejus detorqueri nequeat. Geſtalten eben ſo wenig in Anſehung derer alten Reichs-Grafen, als in Anſehung derer Hohen Fürſten geſchloſſen werden kan, daß, weilen Dero Kayſerliche Belehnungen ebenfalls nun in langen Zeiten nicht leicht mehr in Perſon, noch mit denen vorigen Solennitæten geſchehen, die Fürſtenthümer auch nicht mehr in Perſon, und mit denen ehevorigen Solennitæten empfangen werden könnten. Welches aber ſowohl Ihro Kayſerlichen Majeſtät und Dero Allerhöchſten Gerechtſamen, als auch denen Hohen Reichs-Fürſten ebenfalls, in verſchiedenen Betracht, nachtheilig fallen würde.

Aus welchem allen der unverwerffliche Schluß gemacht wird, daß der neuere Modus inveſtiendi weder dem Allerhöchſten Kayſerlichen Reſervat, noch denen Herrn Grafen von Hohenlohe an Ihrer alten Gerechtſame der Perſönlichen Belehnung vor Ihro Kayſerlichen Majeſtät im geringſten præjudiciren könne;

 Viel-

Vielmehr der ehemalige Modus inveſtiendi in Comitiis coram Throno Cæſareo Jhro Kayſerlichen Majeſtät zu mehrerer Verehrung/ und keiner abſonderlichen Beſchwerung gereiche;

Vielmehr dahero

(A a) Zu Jhro Kayſerlichen Majeſtät allerunterthänigſten mehrern Verehrung gereichet, wann die Reichs-Gräfliche Häuſer Jhre Lehen deren alten Reichs-Graf- und Herrſchafften wiederum in Comitiis in Perſon empfangen, und vor Jhro Allerhöchſten Gnaden-Thron/ ihre Reichs-Ständiſche allerunterthänigſte Lehens-Schuldigkeit und Submiſſion bezeugen:

Welche allergnädigſte Admiſſion auch

(B b) Weder Allerhöchſt-Jhro darum zu abſonderlicher Beſchwerung gereichen kan, indem eines Theils ſothane Lehen-Empfängniſſe nicht von allen Grafen eines jeden Reichs-Gräflichen Hauſes, ſondern nur meiſtens von denen Senioribus, und zwar nur derjenigen Häuſer, welche mit dergleichen würcklichen Reichs-Gräflichen Regal-Lehen, die Deren Vorfahren von Weyland denen Glorwürdigſten Römiſchen Kayſern in Perſon empfangen haben, beliehen ſeynd: Wie dann auch das Hoch-Gräfliche Hohenlohiſche Haus ſothane Diſtinction der Lehen ſelbſten erkennet und beobachtet, indem Selbiges ſeine neuerlich zu der Grafſchafft acquirirte abſonderliche Reichs-Lehen zu Schrotzberg, vermittelſt eines beſondern Kayſerlichen Lehen-Briefs recognoſciret, ſolche beſonders empfangende Reichs-Lehen auch dahero bey dem Gemeinſchafftlichen Hohen Reichs-Vicariat letzthin empfangen laſſen; Noch

Auch die Diſtinction zwiſchen ſolchen Feudis Regalibus und denen mindern Reichs-Lehen darum nicht aufgehoben;

(C c) Des Hohen Reichs-Fürſten-Standes Prærogativen, und Vorrechten, als weßhalber die gebührende Schrancken des Unterſcheids der hohen Würden je und allezeit wohl erkannt werden, noch Denenſelben im mindeſten zu nahe zu tretten intendiret, Noch auch

weniger dem Hohen Reichs-Fürſten-Stand zu nahe getretten.

(D d) Denen Juribus, Autorität und hohen Anſehen eines Hochpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths im geringſten hierunter præjudiciret wird, indem in Betracht des Hohen Reichs-Fürſten-Standes, der merckliche Unterſcheid verbleibet, daß ſothane Kayſerliche immediate und Thron-Belehnungen derer Reichs-Grafen nur auf den Fall geſchehen, wenn Selbige Selbſten die Lehen in Perſon empfangen, im übrigen aber die Reichs-Gräfliche Lehen-Empfängniſſe, wann ſie nur durch Gevollmächtigte bewürcket werden, vor einem Hochpreißlichen Reichs-Hof-Rath vorzunehmen bleiben.

am allerwenigſten auch denen Juribus eines Hochpreißlichen Reichs-Hof-Raths etwas derogiret werde.

Bey-

Beylagen,

Sub Signo ⊙, und ſub Lit. A bis P. p. incluſive.

Sign. ⊙.

COPIA

Käyſerlichen Interims-Reſolution, Wegen der Reichs-Gräflichen Hohenloiſchen Lehen-Empfängnis.

d. d. Franckfurt, den 7. May 1742.

Nachdem Herr Philipp Ernſt, Graf von Hohenlohe, qua Senior Seines Gräflichen Hauſes, in Deſſen an Ihro Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät, Carl, den Siebenden / unſern allergnädigſten Herrn / für Sich und im Namen Seiner Gräflichen Agnaten, allerunterthänigſt eingereichten ſchrifftlichen Reichs-Lehens-Requiſition zugleich um dermalige allerhöchſte Belehnung vor Ihro Käyſerlichen Majeſtät Selbſten in Perſon, dem von Ihm anziehenden alten Herkommen nach, allergehorſamſt angeſuchet: Hierinnen aber die Käyſerliche allergnädigſte Reſolution nicht ſo fort ertheilet werden können; Als wird die deßhalber fürterhin erfolgende allerhöchſte Käyſerliche Willens-Meynung Ihme zu ſeiner Zeit eröffnet werden, auch ſodann wegen der geſchehenen Lehens-Muthung und Zulaſſung zur Belehnung darauf ſelbſten, bey der Behörde, weitere Reſolution erfolgen. Immittelſt dieſes auf geziemendes Anſuchen

derer abgeſchickten Hohenloiſchen Räthen ertheilet wird. Signatum zu Franckfurt am Mayn, unter hervor gedruckten Käyſerlichen Secret-Inſiegel, den ſiebenden May Anno Siebenzehen Hundert Zwey und Viertzig.

V. t. **Johann Georg, Graf von Königsfeldt.**

(L. S.)

Chr. Teuber.

Reſolution für die Gräfliche Hohenloiſche Räthe, in puncto der Belehnung.

Lit. A.

EXTRACTUS

Aus dem

Authore Additionum ad Lambertum Schaffnaburgenſem,

ad a. 1290. p. 260.

Verbis:

RUDOLPHUS, Rex Romanorum Curiam ſuam Erphordiæ celebravit, ad quam vocati venerunt, de vicinis & longinquis „ regionibus, multi Principes ſpirituales & ſeculares & plurimi „ Nobiles & Barones, & qui venire non poterant, per ſolennes Legatos ſuam abſentiam coram Rege excuſabant, Principes ſpirituales „ hi erant: Dn. Archi-Epiſcopus Moguntinenſis, Archi-Epiſcopus „ Salzburg, &c. Principes ſeculares hi erant: Marchio de Brandenburg, & frater ejus, Marchio Friedericus Miſnenſis, Landgravius „ Albertus cum filiis ſuis, Friederico & Ticemanno; Dux Henricus de „ Brunsvvic, & fratres ejus Albertus & Wilhelmus; Henricus, Landgravius Haſſiæ; Rex Boëmiæ; Dux Auſtriæ, Rudolphus, filius „ Rudolphi Regis; Dux Bavariæ; Dux Carinthiæ; Dux de Lunenburg; Dux Saxoniæ, Gener Regis Rudolphi; Comes Gunzelinus „ de Zvvirin, Comes de Cazenellnbogen, filius ejus, qui ibidem obiit; „ Comes de Brenjuvenis; Dux de Meckilburg; Comes de Anhalt; „ duo Fratres de Hohenlohe, &c.

In

In Codicillo CAROLI IV. Imperatoris teſtes nominantur apud Bohusl. Balbinum Dec I. Lib. IV. P. I. p. 46. Johannes Dominus in Meckelburg, *Crafſto de Hohenlobe*, *Henricus de Bruneck*, Ulricus Dominus in Hanauvv, Heinricus de Eberſtein, ac Ægidius Dominus de Rodemacker, Romani regni præfati Principes & Barones.

Lit. B.

COPIA

Vertrags de Anno 1230.

In Nomine ſanđe & individue Trinitatis, Amen.

Notum ſit omnibus tam futuris quam preſentibus, Dominum Godefridum & Dominum Cunradum, fratres de Hohenloch, ſuper omni diſcordia ſua, quam habuerunt, ſub hac forma eſſe amicabiliter concordatos; ipſi etenim Juramento preſtito confirmarunt, quod mandatum fratris Andree & fratris Henrici exequerentur; Ut quicquid eis preciperent, quod eis videretur utile & honeſtum, hoc ipſi ſine omni contradictione tenerentur obſervare & operibus adimplere: Predicti vero *Andreas* & *Henricus*, fratres domus Theutonice ſtatuerunt, ut *duodecim milites eorum honeſti & fideles jurarent, ut omnia damna utrobique contra Juſtitiam facta referrent*; Et ſunt hi, qui ſuper hoc juraverunt: *Gernodus de Zimmern, Heinricus de Hengesfeld, Cunradus de Ehenheim, Hildebrandus de Sovvensheim, Godefridus & Hermannus Leschen, Rudegerus de Mergentheim, Heinricus de Hottingen, Heinricus de Riedheim, Hermannus de Seeheim, Heinricus Schade de Elpersheim, Dieboldus de Vrtenbach*, qui omnia ſecundum equitatem librantes & computationem facientes, utrorumque querimonias recitabunt coram fratribus predictis, Andrea & Heinrico; Qui fratres hoc de Rottingen ſtatuerunt, ut omnia, que ibi habent, Dominus G. & Dominus C. de Hohenloch tam in Caſtro, quam in proprietatibus, advocatia & decima, aquis, pratis, Silvis, & hominibus atque in omnibus aliis attinentiis, ut hec ſint eis equaliter communia, & ſi damnum aliquod excrevit in emtionibus, uſuris vel expenſis perinde factis, quod hoc equaliter perſolvant, preterquam decima per venditionem & redemtionem a Domino G. facta, ſuper qua Dominus G. damnum & proficuum ſolus habebit. Item quatumcunque emtio in Rottingen

Do-

Dominum G. plus conſtitit, quam Dominum C. ſi probaverit illud Dominus G. hoc totum tenetur Dominus C. reddere fratri & de illa redditione habebit Dominus C. inducias usque ad octavam pentecoſtes; Quod ſi tunc non reddiderit, Dominus G. eligat, utrum velit in Wickhardisheim vel in Rottingen accipere tantum de proprietate, quantum ſufficiat pro debitis illis, ita ſcilicet, quod computetur pro ſingulis decem marcis, quod reddat unam libram Herbipolenſem; Statuerant etiam, quod ſi Dominus Gerlacus de Buttingen tertiam partem advocatie in Rottingen ſibi velit uſurpare, quod tunc Dominus C. Domino G. recompenſet illam tertiam partem advocatie de ſua parte: Quod ſi Dominus C. facere noluerit, ſtatuerant, quod Dominus G. proprietatem illam ſepe dictam, quam in Rottingen emit, ſolus habeat, tam in Caſtro, quam in hominibus & aliis attinentiis & Dominus Cunradus habeat advocatie ſuam partem, &c.

Item ſtatuerunt, quod neuter eorum recipere debeat vel habere *Vaſallos*, i. e. *muntmannos*, in bonis ſuorum nobilium hominum, vel in bonis domus Teutonice.

Item cum damnum utrorumque hominum ruſticalium, quod a Dominis ſuis viciſſim acceperunt, fere ſit equale, ſtatuerunt, quod uterque homines ſuos, qui ſunt ruſtice conditionis, compeſcat ſine coactione in querimonia ſua: Si vero ruſticum compeſcere non poteſt, alterum fratrum, qui ruſtico damnum fecerat, cum eodem ruſtico ſuper una ſumma pro damno reſarciendo conveniat, & Dominus ruſtici hanc ſummam ruſtico ſine dolo perſolvat: De *hominibus vero ſuis, qui ſunt militaris conditionis, ſtatuerant*, quod eorum querimonie taliter decidantur, ut locus & terminus eis prefigatur, infra quindecim dies & *quicquid homines eorum* ibi per Sententiam judicaverint, teneant ratum, &c.

Item ſtatuerant, quod uterque fratrum de Hohenloch usque ad duodecim annos in Alemannia ſit tantummet decimus ſociorum, quibus omnibus dentur veſtes æquales, quod ſi alter fratrum nimis exaltare voluerit pretium veſtimentorum, tunc emantur veſtes ſecundum Conſilium illius, qui minus pretium penſat; Porro, ſi erunt in Italia, de communi Conſilio tenebunt ibi tot Socios, quod eis ſufficere videbuntur.

Item ſtatuerunt, quod uterque fratrum ducere debeat in perpetuum NB. *Clypeum patris ſui* & NB. NB. *Baneriam novam.*

Item

Item promiſſum, quod ipſi fratres ante fecerant, ſic preſtare debet, ut, quod habuerit in aliqua Villa, in redditibus minus de uno ſolido quam alter, nihil ſine conſenſu alterius, qui plus habet, ibidem comparabit.

Item ſtatuerunt, quod ſi unus fratrum intrabit *aliquod Bellum a parte una, alter idem bellum a parte altera non intrabit*, & quorum modo ſunt adjutores, eorundem adjutores ſemper permanebunt, niſi forſitan hoc de communi conſilio immutetur.

Item neuter fratrum aliquod Caſtrum edificabit in Epiſcopatu Herbipolenſi ſine alterius voluntate, niſi Dominus G. de Butingen & C. Pincerna & C. de Smidelveld & Commendator in Mergentheim, quicunque ſit ille, diſcutiant & ſuper hoc concordent, quod idem Caſtrum fratri contradicenti non ſit dampnoſum, quorum quatuor ſi unus medio tempore morietur, communiter alium eligant, loco illius.

Item ſtatuerunt, quod ſi aliqua lis ſuper aliquo novo Caſu inter illos oriatur, quod uterque illorum duos de *duodecim juratis hominibus ſuis* eligat, qui quatuor a Mergentheim non exeant, donec ſuper juramentum ſuum ſecundum juſtitiam litem novam determinent & decidant: Quod ſi facere nequiverint, ipſi fratres G. & C. ſtent in bona pace, donec eandem litem Dominus G. de Butingen, & C. Pincerna de Klingenburc & Dominus C. de Smidelveld ſua diſcretione compeſcant.

Item ſciendum eſt, quod Dominus G. & Dominus C. fratres de Hohenloch unanimiter conceſſerint, ut omnis redditus, qui modo ſerviunt ipſorum matri, poſt mortem matris ſerviant clauſtro in Schefftirsheim per unum annum.

Item ſciendum eſt, quod Dominus G. & Dominus C. fratres de Hohenloch amicabiliter abrenunciaverint omni rançori & omni querimonie, quam ad invicem habuerunt a tempore mortis patris eorum usque ad preſens tempus.

Item ſciant tam futuri, quam preſentes, quod Dominus G. & Dominus C. fratres de Hohenloch juramento adſtricti promiſerunt, quod ſi Dominus G. non ſervaverit omnes conditiones preſcriptas & promiſſum ſuum in aliquo violaverit, commonitus quoque infra ſex ebdomadas Domino C. non ſatisfecerit, ipſe Dominus G. perinde perdere debet Caſtrum Hohenloch cum omnibus hominibus & reddi-

ditibus & aliis attinentiis eidem Caſtro pertinentibus & Dominus C. poſſidebit idem Caſtrum hereditario jure, preterea Dominus G. habebitur pro perjuro.

Hec contra ſi Dominus C. non ſervaverit omnes Conditiones preſcriptas & promiſſum ſuum in aliquo violaverit, commonitus quoque infra ſex ebdomadas Domino G. non ſatisfecerit, tunc Dominus C. perinde perdere debet caſtrum Brunekke cum omnibus hominibus & redditibus & aliis attinentiis eidem Caſtro pertinentibus, & Dominus G. poſſidebit idem Caſtrum hereditario jure, inſuper Dominus C. habebitur pro perjuro.

Preterea fratres ſepe dicti ſuper hoc unanimiter convenerunt, ut omnes hee preſcripte conditiones ſtare debeant & ſervari ab anno, in quo convenerunt usque ad finem duodecim annorum.

Teſtes autem omnium harum conditionum ſunt: Dominus Andreas & Dominus Heinricus & Dominus Albertus, fratres domus Theutonice & Dominus Gotefridus parrochianus de Holenbach, & inſuper *duodecim milites preſcripti* & alii multi: Et ut hec omnia rata permaneant & labente memoria inconvulſa fratres de Hohenloch G. & C. ſepe dicti Sigillo Domini Epiſcopi Herbipolenſis & ſuis Sigillis propriis fecerunt preſentem paginam communiri.

Acta ſunt hec Anno Domini M CC XXX. Indictione III. Die Menſis Decembris XXVIII. Regnante glorioſiſſimo Romanorum Imperatore FRIDERICO.

Lit. B. 2.

SPECIFICATION

Derer in vorigen Zeiten/ und zwar von dem zwölften Seculo, biß auf gegenwärtig XVIIItes Seculum unter der Grafſchafft Hohenlohe Lehenhof mit Feudis miniſterialibus & reſpective caſtrenſibus, theils geſtandener und ſucceſſive durch Todes- und conſentirte Alienations-Fälle wieder abgekommener theils noch würcklich darunter begriffener Freyherrl. und Adelicher Geſchlechter, auch Städte und Stiffter.

Secundum ſeriem Alphabeticam.

1.) Ab-

Abſperg, 2.) Adel, 3.) Adelsheim, 4.) Adelmann von Adelmannsfelden, 5.) Altheim, 6.) Aſchaffenburg der Stifft St. Petri & Alexandri, 7.) Aſchhauſen, 8.) Auerbach, 9.) Augſpurg, die Stadt.

10.) Backhenſtein, 11.) Bebenburg, 12.) Beckingen, 13.) Bechtersheim, 14.) Berga, 15.) Bergmeiſter, 16.) Berlichingen, 17.) Berlern. 18.) Ber-Mutter, 19.) Bernheim, 20.) Biber-Ehrn, 21.) Birckenfelß, 22.) Bechlingen, 23.) Beurlbach, 24.) Boppenlur, 25.) Böheim, 26.) Brenner, 27.) Bronn, 28.) Broßelsheim, 29.) Boxberg 30.) Burckhard.

31.) Cadelsburg, 32.) Cappler, 33.) Crailsheim, 34.) Cüntzlein.

35.) Dachenrode, 36.) Deurlein, 37.) Dienheim, 38.) Dieſpech, 39.) Dönner, 40.) Düllau, 41.) Dünne.

42.) Ebel, 43.) Eberwin, 44.) Eberhard, 45.) Ebner, 46.) Echter, 47.) Egen, 48.) Eylringshauſen, 49.) Ehenheim, 50.) Ellrichshauſen, 51.) Eltershoffen, 52.) Enßlingen, 53.) Erckenbrecht, 54.) Eybe, 55.) Eychholtzheim, 56.) Eyerhauſen, 57.) Eyßenhuth, 58.) Eyßenmenger, 59.) Eſchenfeld, 60.) Eſchelbach, 61.) Eybisheim.

62.) Faulhaber, 63.) Feur, 64.) Feckel, 65.) Forſter, 66.) Forſtmeiſter, 67.) Freßler, 68.) Frauenberg, 69.) Fuchs von Dornheim, 70.) Fürbringer.

71.) Gannß, 72.) Gattenhoffen, 73.) Graumann, 74.) Gebſattel, 75.) Gebwin, 76.) Gebenhan, 77.) Gemmingen, 78.) Schwäb. Gemünd die Stadt, 79.) Gering, 80.) Geuder, 81.) Geyer, 82.) Geyßelheim, 83.) Gleißendörffer, 84.) Gnodſtadt, 85.) Goldſtein, 86.) Gundelwein, 87.) Guldin, 88.) Graſſer, 89.) Gremer, 90.) Gruber, 91.) Groland, 92.) Grumbach.

93.) Haag, 94.) Hagdorn, 95.) Hall, die Stadt, 96.) Holtz, 97.) Haugck, das Stifft beeder S. S. Johann zu Würtzburg, 98.) Heymberg, 99.) Heintz, 100.) Hellmund, 101.) Hertenſtein, 102.) Heffner, 103.) Helchner, 104.) Helmſtatt, 105.) Hengesfeld, 106.) Heßner, 107.) Heupt, 108.) Heuptlein, 109.) Heber, 110.) Heßberg, 111.) Hildebrand, 112.) Hildprand, 113.) Hohenried, 114.) Hohenſtein, 115.) Honhard, 116.) Hornberg. 117.) Hofmann, 118.) Hornberg, 119.) Hottingen, 120.) Hunde von Wenckheim, 121.) Hündlein, 122.) Hyſo.

123.) Jeſuiter-Kloſter zu Würtzburg.

124.) Karlſpach, 125.) Ketke, 126.) Kirchberg, 127.) Klengel, 128.) Klein, 129.) Klingenfelß, 130.) Klingenſtein, 131.) Knöbel, 132.) Knörringen, 133.) Kölle, 134.) Köhler, 135.) Köhnlein, 136.) Kohl-Puhl, 137.) Krantz, 138.) Külßheim, 139.) Kreßberg, 140.) Kröll, 141.) Küſtner, 142.) Kühnhard, 143.) Kürßner, 144.) Kühr-dorf, 145.) Kyleiter, 146.) Konz von Kauch.

147.) Lauingen, 148.) Lecher, 149.) Lentersheim, 150.) Leonrode, 151.) Leymbach, 152.) Leyzenbronn, 153.) Leybold, 154.) Lichtenthal, 155.) Leynach, 156.) Lickartshaußen, 157.) Lyncke, 158.) Löſchen, 159.) Lochinger.

160.) Martin, 161.) Mangold, 162.) Marbach, 163.) Mergentheim, 164.) Metterholtz, 165.) Mollau, 166.) Mörlbach, 167.) Mornsheim, 168.) Morſtein, 169.) Motſchiedler, 170.) Moſer, 171.) Mütlinger, 172.) Mühlhauſen, 173.) Münckheim, 174.) Münch, 175.) Müntzmei-ſter, 176) Mühlen,

177.) Neuenſtätter, 178.) Neuenſtein, 179.) Neydeck. 180.) Nyppen-burg.

181.) Onolzheim.

182.) Peller. 183.) Peter. 184.) Pfahel. 185.) Pfau. 186.) Pfe-delbach. 187.) Plaſt. 188.) Prell. 189.) Prettenfeld. 190.) Philipps-brunn. 191.) Punickheim. 192.) Pfitzingen.

193.) Rabenſperg. 194.) Rack. 195.) Rebſtock. 196.) Rechberg. 197.) Reichlein. 198.) Reimſtein. 199.) Rieden. 200.) Riedheim. 201.) Rinckenberg. 202.) Rinderbach. 203.) Ritpur. 204.) Roſenberg. 205.) Roßdorf. 206.) Rothenburg, die Stadt. 207.) Rothenberger. 208.) Rü-cker. 209.) Rüde.

210.) Sawensheim. 211.) Seckendorf. 212.) Seeheim. 213.) Seins-heim. 214.) Senff. 215.) Schade von Elpersheim. 216.) Scheckenbach, 217) Scheelreiß. 218.) Seldeneck. 219.) Schlez. 220.) Schmaleck. 221.) Schmeltreu. 222.) Schnee-Waſſer. 223.) Sigginger. 224.) Schopf-loch. 225.) Sohler. 226.) Speßhard. 227.) Sproſſer. 228.) Schrotz-berg. 229.) Schenck. 230.) Schürger. 231.) Schwob. 232.) Spelt. 233.) Spieß. 234.) Steinheim. 235.) Stetten. 236.) Streckfuß. 237.) Stumpfacher. 238.) Schulmeiſter. 239.) Seuter.

240.) Thalheim. 241.) Thann. 242.) Tettelbach. 243.) Tettingen. 244.) Thierbach. 245.) Toppler. 246.) Tottenheim. 247.) Treutwein. 248.) Truchſes. 249.) Thüngen. 250.) Thürner. 251.) Thurn. 252.) Tyroff. 253.) Thürwang.

254.) Vell-

254.) Vellberg. 255.) Veldtner. 256.) Veſtenberg. 257.) Vinau, 258.) Vinſterlohe. 259.) Voit von Salzburg. 260.) Uberkaim. 261.) Veltprecher. 262.) Vohenſtein. 263.) Uffisheim. 264.) Urtenbach.

265.) Waaren. 266.) Waaſen. 267.) Weiße. 268.) Wenckheim, 269.) Werdeck. 270.) Wernher. 271.) Weidner. 272.) Weiler. 273.) Weyllinger. 274.) Wild. 275.) Wildenhölzle. 276.) Wieſenbach. 277.) Wittrichſtatt. 278.) Wolfarth. 279.) Wolfskehl. 280.) Wollmershäußer. 281.) Wurmbs. 282.) Würßberg. 283.) Würzburg.

284.) Zeh. 285.) Zieher. 286.) Zimmern. 287.) Zobel. 288.) Zöllner. 289.) Zürch. 290.) Zuckmantel. 291.) Zwaigenberg.

Lit. C.

COPIA

Donations-Briefs des Römiſch. Kayſers FRIDERICI, II^di für Herrn Conraden von Hohenlohe, über die Grafſchafft Moleſe im Neapolitaniſchen, ſolche als ein Reichs-Lehen zu beſitzen. Ao. 1229.

FRIDERICUS DEI GRATIA ROMANORUM Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Sicilie Rex. Inter cetera, que ceſareas utilitates reſpiciunt & auguſtale nomen extollunt, *primatum* optinet *fidelium* devotionem attendere, ac ipſorum grata ſervitia liberalis munificentie proviſione penſare. Hinc enim ſuum conſequitur nomen liberalitatis effectum, dum quod uni providetur ob meritum, trahit ad devotius obſequium alios per exemplum. Ea propter notum eſſe volumus univerſis fidelibus noſtris, tam preſentibus quam futuris, quod nos attendentes fidem puram & devotionem ſinceram, nec non & grata ſatis & accepta ſervitia, que *Conradus de Hoenloch* dilectus fidelis noſter ſemper exhibuit *celſitudini noſtre*, & que de *bono in melius exhibere poterit in futurum*, de innata munificentie noſtre gratia, qua bene meritos & fideles noſtros conſvevimus prevenire; concedimus & donamus ſibi & ſuis heredibus *in perpetuum Comitatum Moliſii cum omni honore*, juſtis tenimentis & pertinentiis ſuis, ſicut alii Comites tempore Regis Guilielmi felicis memorie conſobrini noſtri Comitatum ipſum tenuiſſe &

poſſediſſe noſcuntur, tam in demanio quam in ſervitio; Videlicet, quod in demanio in demanium, & quod in ſervitio in ſervitium, ſalvo ſervitio, quod inde curie noſtre debetur. De ſpeciali quoque gratia celſitudinis noſtre, qua *dicto Comiti ad merita reſpondemus*, clauſulam illam: Salvo mandato & ordinatione noſtra, que in aliis privilegiis conſuevit apponi, preſenti privilegio juſſimus non inſcribi. Ad hujus itaque conceſſionis & donationis noſtre memoriam & robur perpetuo valiturum preſens privilegium per manus Procopii de Matera, Notarii & fidelis noſtri fieri & Sigillo Mageſtatis noſtre juſſimus communiri. Anno, Menſe, & Indictione ſubſcriptis.

Dat. Capue, Anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Viceſimo nono, Menſe Decembri, tertie Indictionis, Imperante Domino noſtro FRIDERICO Dei gratia invictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper Auguſto, Jeruſalem, & Sicilie Rege, Anno Imperii ejus decimo, Regni Jeruſalem quinto Regni vero Sicilie, Triceſimo Secundo feliciter Amen.

Lit. D.

COPIA

Lehen-Briefs des Römiſchen Käyſers FRIDERICI, II[di] für Herrn Gottfrieden von Hohenlohe, über Albrechts von Tieffen zu Neſſelbach und im Rengau gehabte Güther in recompenſationem derjenigen, ſo Er hiebevor in Vormunds-Namen Rudolphi von Kiſſelau hinterlaſſenen Sohns mit einverleibter Anwartſchafft von Seiner Majeſtät empfangen, und hinwieder aufgegeben hatte. Dat. im Lager vor Brixen, im Auguſto 1238.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Sicilie Rex. Per preſens ſcriptum notum facimus univerſis Imperii fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod cum nos conceſſerimus *Gottefrido de Hohenloch fideli noſtro Mundobordiam filii & bonorum quondam Rudolphi de Kiselovve*, qui in ſervitio noſtro deceſſit, tenendam, donec idem filius ejusdem Rodolfi ad etatem legitimam perveniret, tali condicione adjecta, ut ſi filium dicti quondam Rudolfi ſine legitimo herede decedere contingeret, idem Gotefri-

fridus bona ſua teneret ab Imperio & a nobis in feudo, ſicut ea dictus Rudolfus noſcitur tenuiſſe, dictus Gotefridus Mondobordiam ipſam & bona eadem in *noſtris manibus reſignavit*, propter quod in recompenſacionem ejusdem Mondobordie & bonorum predictorum conceſſimus ei & ſuis heredibus bona & homines, que fuerunt olim Alberti de Tyfen; videlicet apud Nezzelbach & in aliis locis in Rengovve, ut ea ipſe & heredes ſui a nobis & Imperio debeant in feudo decenter poſſidere. Quare preſentis ſcripti auctoritate mandamus, quatinus nullus ſit, qui predictos Gotefridum & heredes ſuos in hominibus & bonis predictis contra preſentis noſtre conceſſionis paginam impetat aut moleſtet; Quod qui preſumpſerit indignationem noſtram ſe noverit incurſurum. Ad hujus itaque conceſſionis noſtre memoriam preſens ſcriptum fieri & Sigillo noſtro juſſimus communiri.

Cujus rei teſtes ſunt *dilecti Principes noſtri, Bercholdus Patriarcha Aquilegenſis, Sifridus Archi-Epiſcopus Mogontinus, Conradus Colonienſis Electus, Willeprandus Archi-Epiſcopus Madeburgenſis, Hermannus Herbipolenſis, Henricus Miſſenenſis, Rodoerus Patavienſis, Landolfus Wormacienſis, Epiſcopi; Bernardus Dux Karinthie, Henricus Comes Aſcanie, Henricus Comes de Henenberc, Conradus Burgravius de Nuerenberc, Gotefridus & Bereholdus fratres Comites de Ziegenhagen, Fridericus de Trohendingen, Conradus de Smidelveld, Henricus Mareſcalcus Bappenheim*, & alii quam plures.

Dat. in Caſtris in obſidione Brixie, Anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Triceſimo octavo, Menſe Auguſti, undecime Indictionis.

Lit. E.

COPIA

Verſchreibung des Römiſchen Käyſers FRIDERICI, II^{di}, daß Seine Majeſtät der mit Ludewig von Schipf geſchehenen Ausſöhnung ohngeachtet, Herrn Gottfrieden von Hohenlohe, an der Burg Schipf, keinen Eintrag thun wolle,

Ao. 1245.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Sicilie Rex. Per preſens ſcriptum ad modernorum & futurorum notitiam pervenire volumus, & pertendi, quod dum *juxta precum inſtantiam Friderici Illuſtris Ducis Auſtrie dilecti Principis & Conſangvvinei noſtri*, Lodevvicus de Schipfe *noſtre* foret gratie reformatus, aſſiſtentium *coram nobis Gotfridi & Conradi fratrum de Hohenloch dilectorum fidelium noſtrorum, quorum fides & merita coram celſitudine noſtra continuata ſupplicatione perorant*, devotis precibus favorabiliter annuentes, tam ipſos, quam eorum heredes preſenti ſcripto certos reddere duximus, quod eos nullo unquam tempore ex nobis vel viventis cujusquam ſupplicationibus aut inductu per preces, vel cohercitionem in caſtro Schipphe vel ſuis pertinentiis, que idem Ludevvicus ſuper illatis dampnis & injuriis eisdem pro emenda & ſatisfactione contradidit, *per manus noſtras gravabimus aut aliquatenus offendemus.* Ad cujus rei memoriam & ſtabilem firmitatem preſens ſcriptum fieri fecimus, Sigillo noſtre Celſitudinis communitum.

Acta ſunt hec Anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Quadrageſimo quinto, Menſe Julii tertie Indictionis. Dat. apud Veronam Anno, Menſe, Indictione pteſcriptis.

Lit. F.

COPIA

Pfand-Verſchreibung des Römiſchen König Conrads für Herrn Gottfrieden von Hohenlohe, über die Stadt Rotenburg und das Dorf Gebſattel um 3000. Marck Silbers, Ao. 1251.

CONRADUS Dei gratia Romanum in Regem electus, ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Sicilie Rex. Per preſens ſcriptum notum eſſe volumus univerſis tam preſentibus quam futuris, quod

quod nos attendentes *dilectionem & fidem puram*, *quibus Gotfridus de Hohinloch dilectus familiaris & fidelis noſter, tanquam alumpnus perſone noſtre a teneris annis nobis affuit & ſemper aderit*, ſicut firmiter credimus, diebus ſuis, conſiderantes nichilominus *graves & multiplices expenſas, quas in noſtris ſervitiis per Imperium hinc inde fecit*, habentes quoque pia conſideratione reſpectum ad *inportabilia dampna ſua, que apud Frankenvurt in captivitate ſue militie & rerum ſuarum amiſſione* dinoſcitur perculiſſe, ut *favorem gratie noſtre ab affectu ſentiat & effectu*; Ecce *civitatem noſtram Rotenburc*, & Judeos ibidem commorantes, nec non & Gebeſedele, cum omnibus pertinentiis eorum, *ipſi Gotfrido de Hohinloch ac ejus heredibus* pro tribus millibus marcarum argenti *titulo pignoris duximus obligandam, tenendam pro ipſa ſumma pecunie & habendam, donec ipſi ac ejus heredibus de ſupra dicta pecunia ſatisfiat.* Ad cujus rei memoriam preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus roborari.

Datum apud Nurinberc, Anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo primo, Menſe Auguſti none Indictionis.

Lit. G.

COPIA

Pfand-Verſchreibung des Römiſchen Königs Friderici Auſtriaci, gegen Herrn Craſſten von Hohenlohe über die Stadt Rotenburg, um 1500 Marck Silbers, Ao. 1314.

NOS FRIDERICUS Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Ad univerſorum notitiam publicam cupimus pervenire, quod *nos pro gratis & utilibus ſervitiis*, que *nobilis Vir Krafto de Hohenloch*, fidelis noſter dilectus *nobis & Imperio exhibuit*, & adhuc, durante inter nos & kariſſimos fratres noſtros, Duces Auſtrie Illuſtres ex una, & Illuſtrem Ducem Bavarie Ludvvicum ex parte altera, diſcordia, exhibere debebit fideliter, ut promiſit, *nos fratres noſtros, & ſervitores quoscunque ad Caſtra ſua recipiendo & conſervando cum centum armatis ſuis in noſtro ſervitio infra limites terre*

Franconie reſidendo, ac in noſtrum adjutorium cum quinquaginta galeatis ubicunque in Campis collocabimus veniendo, eidem Kraftoni Caſtrum & opidum in Rotenburg nobis & Imperio pertinentia; cum omnibus proventibus, juribus & pertinentiis ſuis, pro mille & quingentis marcis argenti Spirenſis ponderis tenore preſentium obligamus, tam diu per ipſum aut ſuos heredes libere tenenda & poſſidenda, quousque per Nos aut noſtros in Imperio Succeſſores, pro predicta ſumma pecunie redimantur; Dantes ſibi has noſtras literas, Majeſtatis noſtre Sigillo communitas, in teſtimonium ſuper eo.

Datum in Selſe ſeptimo Kalendarum Januarii, Anno Domini M CCC XIV. Regni vero noſtri, Anno primo.

Lit. H.

COPIA

Lehen-Briefs des Römiſchen König Ludewigs, für Herrn Crafften von Hohenlohe, über die Lehen, welche weyland Graf Ruprecht von Dürne vom Reich gehabt.

Ao. 1323.

Wir Ludowig von Gots Gnaden, Romiſcher Chunich ze allen Ziten Merer des Riches, tun chund allen den die dieſen Brief anſehent oder hörent loſen, daß wir dem Edelen Manne Kraften von Hohenloch, unſern lieben Getruwen von unſer Chunicklichen Milte und von beſunder Gnade und auch um den Dienſt, den er uns und dem Riche tun ſoll, verlihen haben, und auch verlihen die Lehen, die wilend Ruprecht Grafe von Dürne von dem Riche gehabt hat, die uns und dem Riche ledich worden ſeyn, daß derſelbe Kraft und ſeine Erben die von ſeinem Leibe elich chumen, beyde Man und Weip, dieſelben Lehen ewicklich von uns und dem Riche ze Lehen beſitzen und haben ſullen. Darüber zu Urchund geben wir dieſen Brief mit unſern Chunicklichen Inſiegel verſigelten, der geben iſt zu Arenſteten an dem Suntag vor Bartholomei, do man zalt von Criſts Geburt 1300. Jar, darnach in dem 23ſten Jar, in dem 9ten Jare unſers Riches.

Lit. I.

Lit. I.

COPIA

Verſchreibung des Römiſchen König Carls des Vierten, gegen Herrn Ludwig von Hohenlohe, ꝛc. über 20000. fl., welche Seine Majeſtät Ihme wegen treu-geleiſteter Dienſte ſchuldig worden, mit angehängter Verſicherung: Daß, wann Seine Majeſtät ſeines Dienſtes auſſer Landes gegen die Lombardey oder Brandenburg bedürftig wäre, Er andern Herren gleich, und in allem ſchadlos gehalten werden ſolle.

Dat. Ao. 1347. am Catharinen-Tage.

WIR Karl von GOttes Gnaden Romiſcher Konig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und Konig zu Böheim, ꝛc. tun kund allen den, die dieſen Brief ſehent, hörent oder leſent, daß wir dem Edelen Manne Ludwig von Hohenlohe, ꝛc. unſerm lieben Getruwen um den getrauen und genemen Dienſt, den er uns getan hatte, und hernach tun ſoll, gelobt haben und geloben an dieſem Brief zu geben Zwanzig Tauſend Gulden guter und gewegener Florin, oder als viel guter Heller, als ſich darfür gebüren, und der ſüllen wir oder unſere Erben Ime, oder ſeinen Erben geben auf St. Johannis-Tag zu Sümrenden, derſelbe ſchierſt kumpt zu Nürnberg oder zu Babenburg zehen tauſend Gulden, die andere Zehen Tauſend Gulden ſüllen wir Im geben auf die Weihenachten, die allerſchierſt darnach kumbt, ohn Geverde. Teten wir das nicht, und geben Im oder ſinen Erben die vorgenannten Zwantzig Tauſend Gulden nicht auf die Ziel, als vorgeſchrieben ſtehet, ſo mag er oder ſein Erben uns oder unſer Erben pfänden auf unſerm vätterlichen Erbe zu Beheim, oder wo wir es haben, und darum ſüllen wir nicht zürnen, und ſoll auch damit unſer Gnad nicht verließen, und mag auch das thun in der Erwürdigen unſerer Fürſten der Biſchöffe von Babenburg und von Würtzburg Veſte, zu In und von In, und ſchollen Im auch darzu geholfen ſeyn, und in Burggraven Johannes Veſten von Nürnberg zu Im und von Im, die wir alle drey darum gebeten haben. Er ſoll uns auch dienen im Land, wann wir ſeines Dienſts bedürfen, wider allermänniglich, ohn wider ſeine Brüder, die vorgenannte Biſchöffe von Babenburg und Würtzburg, und ohn wider Heinrich von Hohloch, Probſt zu Hauge, und wir ſchüllen Im dann Koſt geben, als andern Herren. Wäre auch, datz wir ſeines Dienſts bedürfen uſerm Lande gen Lombarden, oder gen Brandenburg, oder wo datz wäre, darum ſchüllen wir Im aber tun, als andern Herren.

Wår auch, daß er in unſerm Dienſt einen Schaden neme, der kůntlich wåre, und den er redlich bewiſen möchte, den ſchůllen wir oder unſere Erben, Jm oder ſeinen Erben abthun, als das billich und ſittlich iſt; Und deß zu Urkunde geben wir Jm dieſen Brief verſiegelt mit unſerm Kůniglichen Jnſiegel, der geben iſt zu Nůrnberg nach Chriſtes Geburt, Dreyzehen Hundert Jar, und in dem Sieben und Viertzigſten Jar, am Sant. Catharinen-Tag, in dem andern Jar unſerer Reiche.

Lit. K.

COPIA

Donations-Briefs des Römiſchen Königs Friderici Auſtriaci, gegen Herrn Crafften von Hohenloh, ꝛc. über die Veſte Geilenau, Stadt Craylsheim und das Dorf Hohenhardt, ſolche ins kůnftige als Reichs-Lehen zu beſitzen, Ao. 1314.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, univerſis ſacri Romani Imperii fidelibus, ad quos preſentes pervenerint, gratiam ſuam & omne bonum. Ad illos ſpecialius regalis noſtre liberalitatis munificentia ſe extendit, quos noſcit erga ſacrum Romanum Imperium *fide perſpicuos*, *prepollentes potentia & opere efficaces*; *Sane nobilis Viri Kraftonis de Hohenloch fidelis noſtri dilecti fructuoſa & indefeſſa*, *que nobis & Imperio hucusque continuatione laudabili impendit ſervitia*, & in futurum impendere gratiora poterit, pro oculis collocantes, ſibi ſuisque heredibus, ut major Imperio apud eos creſcat devotio, *& augmententur ſervitia*, Caſtrum Geylenovve, oppidum Kreulsheim ac villam Hohenhard cum omnibus ſuis juribus & pertinentiis, que quondam nobili viro Cunrado Comiti de Oettingen, dum viveret, pertinebant, ex liberalitate regia duximus concedendos, a nobis & Imperio feodali titulo perpetuo poſſidendos, harum teſtimonio litterarum noſtre Majeſtatis Sigilli robore ſignatarum. Datum in Selſe, Septimo Calendarum Januarii, Anno Domini M CCC XIV. Regni vero noſtri, anno primo.

Lit. L.

COPIA
Lehen-Briefs des Römiſchen König Ludewigs, für Herrn Krafften von Hohenlohe, über die Lehen, ſo Berchtold von Zymmern vom Reich innen gehabt, und wieder aufgegeben hatte.

Ao. 1325.

WIR Ludwig von Gots Gnaden Romiſcher Kunig allezit ein Merer des Richs, verjehen offenlich an diſem Briefe und tun kunt allen den, die in ſehen oder horen leſen, datz Berchtolt von Zymern unſer Getruwer, für uns kam, und willecklich verdachtem Mute NB. ufgab in unſer Hant allez ſin Gut, Erbe, Lehen und Eigen, und wie ez genant iſt, NB. daz verlihen wir da ze Hand dem Edeln Manne, Kraften von Hohenloch, unſerm Getruwen und ſinen Erben, mit allen Nuzzen und mit allem Rechte, ze rechtem Lehen ze haben von uns und von dem Rich eweclich. Darüber ze Urkunde geben wir Jme diſen Brief verſiegelt mit unſerm Inſigel, der geben wart zu Gundelvingen, da man zalt von Gots Geburt 1300. Jar darnach in dem 25. Jar an dem Sameztag nach Sant. Catharinen-Tag, in dem 12. Jar unſers Richs.

Lit. M.

COPIA
Donations-Briefs des Römiſchen Käyſers Sigismundi für Herrn Graf Albrecht von Hohenlohe über einen alten Königs-Turnus am Zoll zu Popparten am Rhein,

de Ao. 1420.

WIR Sigmund von Gotes Gnaden, Römiſcher Kunig, zu allen Zyten Merer des Richs und zu Ungern,. zu Behem, Dalmacien, Croacien, rc. Kunig; Bekennen und tun kunt offenbar mit diſem Brief allen den, die in ſehen, oder hören leſen; Wann der Allerdurchluchtigſte Fürſt und Here, Here Karl, Römiſcher Keyſer, zu allen

Zyten

Zyten Merer des Richs und Kunig zu Behem, unſer lieber Here und Vatter ſeliger Gedächtnuß, durch ſunderlicher Liebe willen, die Er zu dem Erwürdigen Cuno Ercz-Biſchof zu Triere, ꝛc. dieſelb Zyte gehebt hat, und auch um manigveltig Dienſt, die derſelb Cuno unſerm egenanten lieben Heren und Vatter gethan hat, demſelben Cuno und ſinen Nachkomen, Ercz-Biſchoven zu Triere ein beſonder Gnade gethan hat, daß Sy über alle andere Zölle, die Sy an dem Rin dieſelben Zyte gehabt haben, dann fürbaß ewiclich, wo demſelben Cunen oder ſinen Nachkomen aller baſte fügen wurde an eynem Ende ſament, oder an zwein Enden geteylt, in des Stifts Lande und Herſchafft zu Triere von iglichem Fuder Wins, Sechs alt groß Kunigs-Turnoß, und von aller ander Kauffmanſchaft und Gewäre, dornach nach Gebür, die den Ryn abe, oder ufgefürt würden, möchten tun nemen, und heben, als an dem Czollen am Ryn gewönlich iſt zu nemen, als der Majeſtat-Brieve, den unſer vorgenanter lieber Here und Vatter ſeliger dorüber gegeben hat, clerlichen ußwiſet. Wann uns nu der Erwürdig Otto, ycz Ercz-Biſchof zu Triere, des heiligen Römiſchen Richs in Welſchen Landen, und durch das Kungrich zu Arlat Ercz-Canczler, unſer lieber Neve und Kur-Fürſt von ſunderlichem Getruen denſelben Brief wieder gegeben, und die ſechs Turnos uns zu eren und durch gemeyns Nutzes willen abgelaſſen hat. Solich Liebe und Fruntſchafft wir angeſehen und betrachtet haben, und haben dorum dem vorgenanten Otten, Ercz-Biſchoven zu Triere zu eren und zu Liebe und durch getrewer williger Dienſte willen, die uns die Edeln Johan und Gotfryd Gebrüdere Grafen zu Czygenheim und Albrecht von Hohenloch, des vorgenanten Otten Ercz-Biſchofs zu Triere Bruder und Swager unſer Rete und lieben Getrewen in viel treflichen und redlichen Sachen getrülichen getan haben, und noch tun ſollen und mögen, dieſelben ſine Brudere und Swager gnediclich verſehen, dorum mit wolbedachten Mute, gutem Rate, unſerer und des Richs Edeln und Getrüen mit rechter Wiſſen, und ouch mit Gunſt und Willen des vorgenanten Otten, Ercz-Biſchofs zu Triere, tun wir dem vorgenanten Albrechten von Hohenloch und Sinen Erben dieſe beſundre Gnad und erlauben In in craft dis Briefs, das Sy über alle gewönliche Czolle, die ein Ercz-Biſchof zu Triere an dem Ryn in ſinen Landen und Herſcheften hat, und die ſin Vordern und Er bisher von eynem Fuder Wins oder aller ander Kauſmanſchaft genommen haben, nu fürbaß ewiclich zu Bochparten uf des egenanten Ercz-Biſchofs Zolle oder eynem andern des vorgenanten Stifts-Zolle, wo In dann das der vorgenante Ott oder ſin Nachkomen verwieſen oder legen werden, eyn alten großen Kunigs-Tornos von iglichem Fuder Wins, und von aller ander Kouffmanſchaft und Gewäre nach glicher Anzale, die den Rin abe oder ufgeführet wirdet, mögen nemen und ufheben laſſen, als dann an den Zollen am Ryn gewonlich iſt zu nemen, von allermenglich ungehindert: Und wir gebieten dorum allen Kur-Fürſten, Fürſten, Grafen, Fryen, Heren, Steten, Gemeinden, Rittern und Knechten, unſern und des Heiligen Römiſchen Richs lieben Getruen, daß Sy den vorgenanten Albrechten von Hohen-

loch

loch Syn Erben, und Nachkomen, an diſen unſern beſundern Gnaden und Zölle nicht hindern, irren oder beſwåren in khein Wiſe, ſunder Sy der gerulich gebruchen und genyeßen, und ouch daby bliben laſſen, als liebe In ſy unſer und des Richs ſwåre Ungnade zu vermiden; Mit Urkund diß Briefs verſigelt mit unſerer Kuniglichen Majeſtat-Inſigel. Geben uf dem Huſe zu Prage nach Criſti Geburt 1400. Jare, und dornach in dem 20ſten Jare, am Sontag nach Sant. Margareten-Tag, unſerer Riche des Ungriſchen, ꝛc. in dem 34ſten und des Römiſchen in dem 10ten Jaren.

Per Dnm. Ludvvicum Comitem de Oetingen, Magiſtrum Germanie.
Michael, Canonicus Pragenſis.

Lit. M. 2.

COPIA

Ubergab-Briefs König Carl des Vierten über die Gelayts-Gerechtſame zu Symringen, Erlach, Mergentheim, Oehringen, Crailsheim, Brettheim, Thierbach, Hermuthhaußen, Jltzhofen und Weſternach, gegen Herrn Graf Crafften von Hohenloh um 6000. Pf. Heller, Ao. 1347.

WIR CARL von GOttes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böheim, verjehen und thun kund offentlichen an dieſem Briefe, allen denen, die ihn ſehend oder hörend leſen, als dem Edlen Unſerm lieben getreuen Crafften von Hohenloh, für 6000. Pf. Heller eingeſetzt ſind, von Unſern Vorfahren von des Reichs wegen, dieſe nachgeſchriebene Gelayte: Zu Symringen, zu Erlach, das man da nennet zur Hütten, zu Mergentheim, zu Oehringen, zu Creylßheim, zu Brettheim, zu Thierbach, zu Hermuthhauſen, zu Jlzhofen, zu Weſternach, und ſonderlichen alle andere Gelaite, die Er und Seine Alt-Vordere inngehabt haben, und bishero genoſſen, wo die liegen und gelegen ſind, die vorgenannten Gelayte, und jegliches beſonder, ſoll der vorgenannte Crafft von Hohenloh und Seine Erben inne haben und genieſſen, mit allen Nuzen und Gewohnheiten, als Er und Seine Alt-Vordere die vorgenannten Geleyte genoſſen und inne gehabt haben, als lange, bis Wir oder Unſere Nachkommen, Könige und Kayſere han dem vorgeſchriebenen Crafften oder Seinen Erben um 6000. Pf. Heller die vorgeſchriebene Geleyte geledigt und gelößen; Wir ſollen auch den vor-

genannten Crafften noch Seine Erben, an den vorgeſchriebenen Geleyten nicht irren, noch hindern, noch an denen Sachen beſchwehren von Unſertwegen weder heimlich noch offenlich, bis daß Er oder Seine Erben der 6000. Pf. Hellers bezahlt und bericht worden, gäntzlichen gar ohne Gefährde. Zu Urkund dieſes Briefs geben wir dem obgenannten Crafften und Seinen Erben, dieſen Brief verſiegelt mit Unſerem Königlichen Inſiegel, das daran hanget, der geben iſt, nach Chriſti Gebuhrt Dreyzehen Hundert Jahr und in dem 47ſten Jahre, an der Mittwoch nach Sant. Eliſabethen-Tag, in dem Andern Jahr unſerer Reiche.

Lit. O.

FERDINANDVS.II.D.G.ROM.IMPER.
GEORG.FRID.COM.DE.HOENL.ET.DOM.IN.LANGENB.
FORTVNA BVLLA
16 23
CRATO COM.DE.HOHENL.ET.GLEICH.DOM.IN.LANG.
DEO DUCE.
16 32
IOHANN FRIDERICH.COMES.DE.HOHENLOHE.ET.GLEICHEN
DEO DUCE
16
DOM.IN.LANGEB.
1697
SO FAHRT EIN RECHT EDLER SINN UBER ALLES WIEDRIGS HINN

Lit. P.

COPIA

Käyſers Friderici, II. Außſpruch und Confirmation des Vertrags zwiſchen Herrn Gottfrieden von Hohenlohe, Grafen von Romaniola und Schenck Waltern von Limburg, vermög deſſen Dieſer Jenem ſeine Veſte Schenckenburg wegen zugefügter vieler Schäden, um 1000. Marck Silbers verſetzet,

Ao. 1235.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Sicilie Rex. Per preſens ſcriptum notum fieri volumus univerſis Imperii fidelibus, tam preſentibus quam futuris, quod nobis reſidentibus in palatio noſtro Hagenovve in *generali Curia* pro judiciis audiendis, aſſiſtentibus nobis plerisque Principum & Procerum noſtrorum, dum *Gottifridus de Hohello*, *Comes Romaniole*, fidelis noſter, conveniret in preſentia noſtra Walterum de Limburc, Pincernam, ſuper immenſis dampnis ſibi illatis per eum, dictus Walterus, cum eodem Gottifredo ad ſubſcriptam conventionem & ſatisfactionem gratuitam, optenta licentia & permiſſione noſtra, devenit, videlicet, quod pro reſtauratione dampnorum promiſit eidem Gottifrido, mille marcas argenti puri & boni ſolvendas, pro quibus obligavit & aſſignavit ei Caſtrum Scenkenburc & redditus centum talentorum Herbipolenſis monete, ubicunque idem Gottifredus in bonis ipſius Gualteri ſive in proprietate, ſive in feodis ejusdem velit accipere, &c. Ut autem predicta conventio & ſatisfactio in ſuo robore perſeverent, ad ejusdem rei memoriam preſentem memorialem paginam fieri fecimus & Sigillo noſtro juſſimus communiri. Teſtes autem, qui interfuerunt, ſunt: Ekebertus Babenbergenſis Epiſcopus, Simfridus Ratisponenſis Epiſcopus, Imperialis Aule Cancellarius, H. Langravius Turingie, B. Dux Carinthie, Marchio de Baden, Frater H. Magiſter Domus Teotonice in Jeruſalem, C. Burgravius de Nurenberc, Albertus de Rotenvels, Wolfradus de Crutheim, Engelhardus de Oſterna, C. Pincerna de Winterſtetten, C. Pincerna de Clingeburc, &c. Acta ſunt hec anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Triceſimo quinto, Menſe Auguſti octave Indictionis. Data apud Hagenovve, Anno, Menſe, & Indictione preſcriptis.

Lit. Q.

COPIA

Kähſers Friderici, II. Außſpruch und Confirmation des Vertrags zwiſchen Herrn Gottfrieden von Hohenlohe, Grafen von Romanien, und Ludwig von Schüpf, vermög deſſen Dieſer Jenem ſeine Veſte Schüpf wegen zugefügter vieler Schäden um 1000. Marck Silbers verſetzt, Ao. 1235.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum Imperator, & ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Sicilie Rex. Per preſens ſcriptum notum fieri volumus univerſis Imperii fidelibus, tam preſentibus quam futuris, quod nobis reſidentibus in palatio noſtro Hagenovve in *generali Curia pro judiciis audiendis, aſſiſtentibus nobis plerisque Principum & Procerum noſtrorum*, dum *Godefridus de Hohenlo, Comes Romanie*, fidelis noſter, conveniret in preſentia noſtra Ludevvicum de Sciphe, ſuper immenſis dampnis ſibi illatis per eum, dictus Ludevvicus cum eodem Godefrido ad ſubſcriptam conventionem & ſatisfactionem gratuitam, optenta licentia & permiſſione noſtra, devenit, videlicet, quod pro reſtauratione dampnorum promiſit eidem Godefrido mille marcas argenti puri & boni ſolvendas, pro quibus obligavit & aſſignavit ei Caſtrum Sciphe & redditus centum talentorum Herbipolenſis monete, ubicunque idem Godefridus in bonis ipſius Ludevvici ſive in proprietate, ſive in feodis ejusdem velit accipere, &c. Ut autem predicta conventio & ſatisfactio in ſuo robore perſeverent, ad ejusdem rei memoriam preſentem memorialem paginam fieri fecimus, & Sigillo noſtro juſſimus communiri. Teſtes autem, qui interfuerunt, ſunt: Ekebertus, Babenbergenſis Epiſcopus, Sifridus, Ratisbonenſis Epiſcopus, Imperialis Aule Cancellarius, Heinricus, Langravius Turingie, B. Dux Carinthie, Marchio de Baden, Frater Hermannus, Magiſter domus Theutonice in Jeruſalem, Conradus Burgravius de Norenberch, Albertus de Rotenvels, Wolfradus de Crutheim, Engelhardus de Oſterna, Conradus Pincerna de Winterſtetten, Conradus Pincerna de Clingenborch, &c. Acta ſunt hec anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Triceſimo quinto, Menſe Auguſti, octave Indictionis. Data apud Hagenovve, Anno, Menſe & Indictione preſcriptis.

Lit. R.

Lit. R.

COPIA

Befreyungs-Briefs des Römiſchen Königs Sigismundi für Herrn Graf Albrechten von Hohenlohe, von allen Land- und Hof-Gerichten, de Ao. 1418.

WJR Sigmund von GOtes Gnaden Römiſcher Küng zu allen Zyten Merer des Richs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien, ꝛc. Küng. Bekennen und tun kunt offenbar mit diſem Brieff allen den, die Jn ſehen oder hören leſen; Das wir angeſehen und gütlich betrachtet haben ſölich getrue, nütze und ſtete Dienſte, die unſern Vorfaren an dem Riche Römiſchen Käyſern und Küngen und ſunderlich Uns, des Edeln Albrechts von Hohenloch, Unſers Rates und lieben Getruen Vordern, und Er Uns und dem Riche oft und dicke williclich und unverdroſſenlich getan haben, und Er teglich tut und fürbaß zu tun allzyte, willich und bereite zu ſin meynet; Und haben Jm dorum die beſunder Gnade und Fryheiten getan und gegeben, tun und geben mit rechter Wiſſen in craft diß Briefs und Römiſcher Kuniglicher Macht Vollkommenheit, wer zu Jm oder Sinen Gütern ichtz zu clagen oder zu ſprechen hat, oder zu haben meynet, das der oder die das tun ſollen und mögen vor Uns, oder Unſern Nachkommen an dem Riche, oder vor unſerm Hofmeiſter, der dann ye zu Zyten iſt, und nyndert anderswo und das ouch alle und jgliche, die zu den ytzgenanten Albrecht zu ſprechen haben, Recht von Jm vor Uns oder dem ytzgenanten Hofmeiſter nemen, und ſich daran benügen laſſen ſollen, on alle Jntrege und Widerſprechen, doch alſo, das Er daſelbs eynem iglicher Cläger und Clägerinnen Rechts gehorſam ſin ſoll; Wer aber, das derſelbe Albrecht des nit thete oder ſümig doran were, oder würde, das man Jn dann laden möge für unſer und des Richs Hof-Gericht, daſelbs Er dann ſchuldig ſin ſoll zu antworten, als deſſelben Hof-Gerichts Recht iſt; Ouch ſollen ſine Dienere, Bürgere, Armlüte und Underſäſſen, wo Er die hat und mit Nahmen der Cloſtere des Ordens von Czitel, die der Herrſchafft von Hohenloch zu verſprechen ſten, und dorüber Sy Vögt und Herren ſind, Armelüte und Unterſäſſen, vor unſerem und des Richs Hof-Gericht, vor dem Hof-Gericht zu Rotwile oder andern Land-Gerichten, oder Gerichten, die werntlich ſind, um keinerley Sache willen, geladen werden, noch ſchuldig ſin zu entworten, oder zu geſteen; Sunder wer zu Jn gemeinlich oder ſunderlich ichtz zu clagen hat, der ſoll Recht vordern und nemen, in den Gerichten, dorinn Sy dann geſeſſen ſind, und nyndert anderswo: Wer ouch, das dorüber der vorgenante Albrecht, ſine Dienere, Burgere, Armlüte oder

Under-

Underſäſſen oder der vorgenanten Clöſtere, Armelüte und Underſäſſen von yemand, wer der oder die weren, geladen oder wider Sy geurteilt, oder gericht würde, wie dann das darquem, oder beſchehe, meynen, ſetzen und wöllen wir, von Römiſcher Küniglicher Macht, das ſoliche Ladung, Gerichte und Urtheile keyn Crafft oder Macht haben, und demſelben Albrecht und den vtz genanten Synen Dienern, Burgern, Armelüten, und Underſäſſen und der obgenannten Clöſtere, Armelüten und Underſäſſen, keynen Schaden fügen oder bringen, ſollen oder mögen, in keine Wiſ; Es wer dann, das den Clägern, ſölich vtz genant Recht von In verſeyte oder wider Beſcheidenheite verzogen würde, in welichen Gerichten dann das beſchehe, ſo mögen ſöliche Clägere ire Rechte ſuchen an den Steten, do das billigen iſt. Und Wir gebieten dorumb von Römiſcher Küniglicher Macht, Unſerm und des Richs Hof-Richter, dem Hof-Richter zu Rotwile und allen andern Land-Richtern, Richtern und Urtheil-Sprechern, die vtzund ſind und hernach ſin werden, ernſtlich und veſtlich mit dieſem Brief, das Sy den egenanten Albrecht ſin Dienere, Burgere, Armlüte und Underſäſſen, und der vorgenannten Clöſtere, Armlüte und Underſäſſen, fürbaß mere nit laden oder über Sy richten, oder Urteil ſprechen, oder Sy wider diſe gegenwortige unſer Gnade und Fryheite hindern, oder irren, oder In die überfaren, in keine Wiſe by Unſern und des Richs Hulden, und darzu by Verlieſunge 100. Marck lothigs Goldes, die eyn iglicher, der hiewider tut, als ofte das beſchicht, zu eyner rechten Pene verfallen ſin ſoll, halb in Uns und des Richs Camer, und halb dem vorgenanten Albrecht oder Sinen Erben, unleßlich zu bezahlen. Mit Urkund diß Briefs verſigelt mit unſerer Kunglicher Majeſtät-Inſiegel. Geben zu Straſburg nach Criſts Geburt 1400. Jare, und dornach in dem 18den Jare des nächſten Montags nach Sant. Johanns Baptiſte - Tag unſer Riche des Ungriſchen, ꝛc. in dem 32ten und des Römiſchen in dem achten Jaren.

Ad Mandatum Domini Regis,

Joh. Kirchen.

Lit. S.

COPIA

Confirmations-Briefs des Römiſchen Käyſers Friderichs des Dritten, für Herrn Albrecht, Herrn Gottfried, und Herrn Craffen, Grafen von Hohenlohe und zu Ziegenhayn, über die von König Sigismundo, Ihrem Herrn Vatter ehedeſſen gegebene Befreyung von fremden Gerichten.

d. d. Speyer, den 18. Januarii, 1487.

WIR.

WIR Friderich, von GOttes Gnaden, Römiſcher Keyſer, zu allen Zeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien, 2c. Kunig, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen March und zu Porttenaw, Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Phirrt vnd zu Kyburg; Marggraue zu Burgaw vnd Lanndt-Graue im Elſaß; Bekennen vnd tun kunt offennlich mit diſem Brieve, allen den, die in ſehen oder hören leſen, das Wir angeſehen vnd gütlichen betracht haben, ſölich getrew, nutze vnd ſtette Dinſt, die vnnſern Vorfarn am Reiche, Römiſchen Keyſern vnd Kunigen, vnd ſunderlichen Vnns der Edeln Albrechts, Gotfrids vnd Craffts, Grauen von Hohenloe vnd zu Ziegenhaim, 2c. Geuettern und Gebrüdern, Vnnſer und des Reichs lieben Getrewen Vordern, vnd Sy Unns vnd dem Heiligen Reiche offt vnd dick willigclich vnd vnuerdroſſenlich getan haben, vnd Sy teglichen tun vnd fürbaß zu tun allzeit willig und bereit zu ſein meynen. Und haben Jne darumb die beſonnder Gnad vnd Freiheit getan vnd gegeben; Jnmaſſen Jr Vater und Anhere des von Keyſer Sigmund vnnſerm Vorfarn am Reiche auch gefreyet und begnadet geweſen iſt, Tun vnd Geben vnd Erſtrecken auch Jne die darzu mit ettlichen ſunderlichen Punctn, inmaſſen hernach ſteet, mit rechter Wiſſen in crafft dis Briefs, von Römiſcher Käyſerlicher Macht Volkomenheit, aus eigner Bewegnuß vnd ſunderlichen Wiſſen: Were zu Jne, Jren Erben gemeinlichen oder ſunderlichen, es treffe an Jr Perſone, oder Gütter icht zu clagen oder zu ſprechen hat, gewynnen mochte, oder zu haben meynte; Welicherley Clage oder Spruch die weren, ſie ſind criminales oder ciuiles, nicht ausgenomen, das dann der, oder die das tun ſöllen oder mögen vor Unns oder Unnſern Nachkomen an dem Reiche, oder vor Vnnſerm Hoff- oder Cammer-Richter, der dann ye zu Zeiten iſt, vnd nyrget annderßwo; Vnd das auch alle vnd ygliche, die zu den Obgenannten von Hohenloe, oder Jren Erben, zu ſprechen haben, Recht von Jne, vor Vnns, oder den ytzgenannten Hof- oder Camer-Richter nemen, vnd ſich daran benugen laſſen ſöllen, vmb was Vrſache das ſey, on alle Jnntrege vnd Widerſprechen, doch alſo, das Sy daſelbſt einem yglichen Clager und Clagerin Rechts gehorſam ſein ſöllen. Wäre aber, das Sy des nit tetten, oder ſewmig daran weren oder würden, das man Sy dann laden möge für Vnnſer vnd des Reichs Hof-Gericht, daſelbſt Sy dann ſchuldig ſein ſollen zu anntwortten, als deſſelben Hoff-Gerichts Recht iſt. Auch ſöllen Jr Diener, Lehen-Manne, Burger, Armelewte, vnd Vnderſaſſen, wo Sy die haben oder fürbas erlanngen, vnd beſonnder der Stifft, Cloſter vnd Geiſtlichkeit darüber Sy Schirm-Herren, oder Jne zu uerſprechen ſein, Armelewtte oder Vnnderſaſſen vor Vnnſerm vnd des Reichs Hof- oder Camer-Gericht, vor dem Hof-Gericht ytzo zu Rottwil vnd allen andern Lanndt-Gerichten, vnd Gerichten, die weltlich ſind, um keinerley Sache willen, Sy ſein peinlichen oder ſunſt, geladen werden, noch ſchuldig ſein zu anntwortten oder zugeſteen. Sunder wer zu Jne, Jr

Perſonen oder Güttern gemeylichen oder ſunderlichen icht zu clagen hat, oder gewynen mochte, der ſol Recht vordern vnd nemen, Alſo von Jren Dienern vnd Mannen für Jne, Jren Erben vnd Ketten, vnd von Jren Burgern vnd Armenlewten, als vorſteet in den Gerichten, darinn Sy dann geſeſſen ſind, oder an weliches Ennde Sy von den Obberührten von Hohenlohe, zu Recht zuſteen beſcheiden werden, vnd ſunſt an keinem anndern Ende. Wäre auch, das darüber die Vorgenannten von Hohenloe Jr Erben, Diener, Manne, Burger, Armelewtte, oder Underſaſſen, vnd beſunder der Stifft, Cloſter und Geiſtlich Armelewte, und annder, als vorgeſchriben iſt, von ymands, wer der oder die weren, geladen, wider Sy geurteilt oder gericht wurde, wie dann das geſchehe; Meynen, ſetzen, und welln Wir von Römiſcher Keyſerlicher Macht, das ſolche Ladunge, Gericht und Vrteil kein crafft oder Macht haben, vnd den Gemeldten von Hohenloe vnd Jren Erben, auch den Vorgenannten, den Jren, keinen Schaden fugen oder bringen ſöllen oder mögen in khein Weiſe; Es wäre dann, das den Clagern ſolich vtzgenannt Recht von Jne verſaget, oder wider Beſcheidenheit vertzogen wurde, in welichen Gerichten dann das geſchehe, ſo mögen ſöliche Clager ire Recht ſuchen an den Stätten, da das billich iſt. Vnd ob wer, das ſich die Obgenannten von Hohenloe, Jhr Erben, oder die Jren, als vorſteet, an anndere Gericht ziehen laſſen würden, wider diſer Vnnſer Freyheit Sage, wie offt das geſchehe, das ſoll Jne doch an derſelben Vnnſer Gnade und Freyheit kheinen Abpruch oder Verletzung geberen, ſunder allwege bey Jren Krefftn on Mynnerung ſein vnd bleiben. Wär es auch, das einicherley Freiheit von Vnnſern Vorfarn am Reiche vnd Vnns, ymands gegeben weren oder wurden, die den obgenanten von Hohenloe oder Jren Erben, an diſer Vnnſer Gnad und Freiheit, nach Jrer Jnnhalt, Verhinderung, Schaden, oder Abpruche bringen möchten, dieſelben Freyheit alle Ercleren wir aus Römiſcher Keiſerlicher Macht Vollkomenheit vnd aus beſundern Wiſſen, in crafft diß Briefs gegen den obgenannten von Hohenlohe unbundig und crafftloſe, zu gleicher Weiſe, als ob die alle von Wort zu Wort hierinne begriffen weren, doch in allen Stückhen hierinne Vnns vnd dem Heiligenn Reiche Vnnſer Oberkeit, Herlicheit vnd Gerechtigkeit vorbehalten, vnd daran vnuergrifennlich vnd vnſchedlich. Und Wir gebietten darumb allen und yglichen Vnnſern und des Heiligen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Vnnſerm Hofe- oder Camer-Richter, dem Hof-Richter zu Rottwil, vnd allen anndern Land-Richtern, Richtern und Vrtheilſprechern, die ytzo ſind und hernach werden, vnd allen anndern Vnnſern vnd des Reichs Vnderthanen, in welichen Weſenn, Wirden, oder Stande die ſind, ernnſtlichen vnd veſtiglichen mit dieſem Brieue, das Sy die egenannten Albrecht, Gotfrid vnd Crafft, Grauen von Hohenloe, Jr Erben, Manne, Burger, Armelewte vnd Underſäſſen, auch Jr Stifft, Cloſter vnd Geiſtlicheit, wie vorgeſchrieben iſt, Armelewte vnd Vnnderſaſſen, fürbas nit laden, oder vber Sy richten, Urteil

Urteil ſprechen, oder an diſer Vnnſer Gnade vnd Freiheit hindern oder irren, oder Jne die vberfarrn ſölln, in kein Weiſe.; Als lieb einem yeden ſey, Vnnſer vnd des Reichs ſwere Vngnad, vnd darzu ein Pene, nemlich Hundert Marck löttigs Goldes, zu uermeiden, die ein yglicher, ſo offt der hiewiderr tette, Vnns halb in Vnnſer vnd des Reichs Camer, vnd den andern halben Teile den Vorgenannten von Hohenloe oder Jren Erben vnableßlich zu bezalen verfallen ſein ſol.

Mit Vrkundt diß Brieſs, beſigelt mit vnſerm Keiſerlichen Majeſtat anhangenden Jnnſigel. Geben in Vnnſer Stadt Speyer am Achtzehenden Tag des Monets Januarii, nach Criſti Gepurde, Vierzehen Hundert, vnd im Syben und Achtzigiſten, vnnſer Reiche des Römiſchen, im Syben und Vierzigiſten, des Keyſerthumbs im Fünf vnd dreyſigiſten, vnd des Hungriſchen im Acht und zweintzigiſten Jarenn.

Ad Mandatum Domini Imperatoris,

Matthias Wurm.

Lit. S. 2.

EXTRACT
Lehen-Briefs des Römiſchen Käyſers CAROLI VI, für ſämtliche Herrn Grafen von Hohenlohe, über der Grafſchafft Hohenlohe Regalien und Gerechtigkeiten.

Dat. Wien, den 14. Julii 1716.

WJR CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund jedermänniglich, daß Uns der Wohlgebohrne Unſer und des Reichs lieber Getreuer, Philipp Ernſt, Graf von Hohenlohe und Herr zu Langenburg, ꝛc. als Senior Familiæ, für Sich und im Namen Seiner Gebrüder und Vettern, Chriſtian Crafft, Philipp Carl, Ludwig Gottfried, Friedrich Eberhard, Carl Ludwigen, Johann Friedrichen und Ludwigen, aller Grafen von Hohenlohe, dehemüthiglich angerufen und gebetten hat, daß Wir Ihme derſelben Theil und Gerechtigkeiten an der Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe mit allen und jeden ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften,

 geiſt-

geiſt- und weltlichen Lehenſchafften, Wild-Bahnen, Zöllen, Weeg-Zöllen, Glaiten, Ehren, Rechten, Nutzungen, Gülten und Zugehörungen, ſamt denen Hals-Gerichten, und Bann über das Blut zu richten, und etlich andern Güthern, ſo von Uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, und jüngſt hievor von Uns unterm dato den 28. Novembr. Siebenzehen Hundert und Zwölf weyland Graf Albrecht Wolfgang, für ſich und obbenante Seine Gebrüdere und Vettern zu Lehen empfangen und getragen, auf Deſſen erfolgtes Abſterben aber Ihm ſolche nunmehro von Uns, als jetzt regierenden Römiſchen Käyſer, wiederum zu Lehen zu erſuchen und zu empfangen, gebührte, zu Mann-Lehen zu verleyhen, auch alle und jede ſolche Gnad und Freyheits-Brief, Privilegia und Hand-Veſten, die ihre Vordern von weyland Unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Käyſern und Königen, und dem Heiligen Reich über ihre Flecken, Herrſchafften, Veſten, Burg, Güther, Gericht, Gelaith, Juden, Müntz, Bannen, Wild-Bahnen, Mannen, Mannſchafften, Gült, Recht, Freyheit, Nutz, Beſitzung, Pfandſchafften, Vögteyen, Freyung, Stätt, Marckt, Dörfer, Bergwerck, verborgene Schätze, Keßler-Recht mit ihrem angezeigten Bezirck ihres Gebrauchs der Arbeit, auch Schirm über die Clöſter und Stifft Oehringen, Goldbach, Gnadenthal und Scheffterßheim, und über alle andere Sachen, wie die genannt werden mögen, mit ſamt ihren alten guten Herkommen und Gewohnheiten, ſo von weiland Ihren Vor-Eltern auf Sie kommen ſeynd, und Sie bishero redlich hergebracht, beſeſſen und gebraucht haben, und ſonderlich die Freyheit für fremde Gericht, ſo Ihren Vor-Eltern von weiland Kayſer Friderichen dem Dritten, löblichſter Gedächtnis, gegeben und durch weiland Käyſer Maximilian dem Erſten, Unſerm lieben Herrn und Vorfahren, löblichſter Gedächtnis, confirmirt und beſtättiget worden, laut deſſelben Confirmation und Beſtättigungs-Briefs darüber gegeben, von Wort zu Worten alſo lautend:

WIR Maximilian, von GOttes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, König; Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Geldern; Graf zu Flandern und Tyrol, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Edle Unſere und des Reichs liebe Getreue, Gottfried und Crafft, Gebrüdere, Grafen von Hohenlohe und zu Ziegenhayn haben fürbringen laſſen, wie weiland der Allerdurchleuchtigſte, Großmächtigſte Fürſt und Herr, Herr Friederich, Römiſcher Käyſer, löblichſter Gedächtnis, Sie, auch weiland Albrechten, Grafen von Hohenlohe, Ihren Vettern, und alle Ihre Erben, für alle und jede auſſer und fremde Gericht begnadet, befreyet und fürſehen haben, Inhalt Seiner Majeſtät Brief, ihnen darüber gegeben, und Uns durch glaublich Vidimus fürbracht, das Datum lautet: Geben in unſer Stadt Speyer am achtzehenden Tag des Monats Januarii nach Chriſti Geburt, Vierzehen

Hun-

Hundert und im Sieben und Achtzigſten, Unſerer Reichen, des Römiſchen im Sieben und Vierzigſten, des Käyſerthums im Fünf und Dreyſigſten, und des Hungariſchen im Acht und Zwantzigſten Jahre. Und Uns darauf demüthiglich angerufen und gebetten, daß Wir ihnen, ſolche Gnad und Freyheit zu confirmiren und zu beſtättigen und von neuem ſonderlich zu geben, gnädiglich geruheten: Das haben wir angeſehen ſolch ihr demüthig ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue und nützliche Dienſte, ſo Sie Unſeren Vorfahrern, Uns und dem Heil. Reich offt und willig gethan haben, und hinführo in künftige Zeit wohl thun mögen und ſollen.

Und darumben mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen denſelben Gottfrieden und Crafften, Grafen von Hohenlohe, die obberührte Gnad und Freyheit in allen ihren Puncten, Stücken, Articuln, Innhaltungen, Main- und Begreifungen, als ob Sie von Wortten zu Wortten hierinn begriffen und geſchrieben wären, gnädiglich erneuret, confirmiret und beſtättiget, und darzu die beſondere Gnad von neuem gethan, geſetzt und declariret: Erneuren, confirmiren und beſtättigen, thun, ſetzen und erklären, auch von Römiſch-Königlicher Macht-Vollkommenheit, aigener Bewegnus und rechtem Wiſſen in Krafft dieſes Briefs, alſo, daß hinführo die Bemelte von Hohenlohe, Ihre Erben und die Ihren in der obberührten Freyheit benandt, an kein Land-Gericht oder Hof-Gericht, wo die gelegen ſeynd, und ſonderlich das Hof-Gericht zu Rotweyl, das Land-Gericht des Herzogthums zu Francken und Burggrafthums zu Nürnberg, noch einige andere äuſſere Gerichte, um keinerley Sachen, wie die genannt werden, nicht fürgeheiſchen, geladen, begnadet, noch daſelbſten etwas wider Sie, noch Ihre Güther gemeiniglich, noch ſonderlich gericht, geacht, geurtheilt und procedirt werden ſolle, in keine Weiß, ſondern wer zu ihnen ſamtlich und ſonderlich Klag, Spruch und Forderungen hat, oder hinführo gewinnet, wer der, oder um was Sachen es wäre, daß der oder dieſelben Klägere ſich darumben Rechts gegen ihnen begnügen laſſen ſollen, an Enden und Gerichten, immaſſen, wie die obbeſtimmte Freyheit beſagt, und ſonſten ninderſt anderswo, dahin Sie auch ein jeder Richter auf ihr brieflich, oder mündlich Abfordern, zu Recht weiſen ſolle, doch, daß Sie demſelben Klägern auf ihr Anrufen, inner 6. Wochen und drey Tag, den nächſten nach ſolcher Abforderung, recht ſeyn und von den ihren geſtatten und verhelfen ſollen, wie ſich gebühret; Thäten Sie das in derſelben Zeit alſo, oder nicht, und ſolches wiſſentlich und kund gemachet würde, alsdann mögen die Kläger Recht ſuchen und nehmen an den Enden und Gerichten, da das ziemlich iſt, ungefährlich.

Wo aber Dieſelben von Hohenlohe darwider in einigen Land-Gericht oder Hof-Gericht zu Rothweyl, das Land-Gericht des Herzogthums zu Francken, oder Burggrafthums zu Nürnberg, oder einigen andern äuſſern Gericht fürgenommen, und daſelbſt ichts wider Sie gericht, geacht, geurtheilt, oder procediret würde, in was Schein es geſchehe, daſſelbe al-

les und jedes heben wir hiemit auf, vernichten das und thuen es ab, alles von obbeſtimmter Königlicher Macht-Vollkommenheit mit dieſem Brief; Ob auch jemands, von was Würden, Stand oder Weſen die wären, durch Unſere Vorfahren im Reich einige Freyheit und Privilegia gegeben wären, oder hinführo geben würden, die denen obgemelden Grafen von Hohenlohe und ihren Erben an den obgeſchriebenen Gnaden, Freyheiten, und Exemtionen in einer, oder mehr Stücken widerwärtig wären, und den zu Nachtheil zu gebrauchen, unterſtanden würden: Setzen und ordnen Wir, daß daſſelbe alles und jedes hierwider nicht Krafft haben, noch den Vorbeſtimmten von Hohenloh hierinn einigen Abbruch oder Verletzung bringen, ſondern ihnen gantz unſchädlich ſeyn ſollen. Und gebiethen hierauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vice-Domben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Heiligen Römiſchen Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand und Weſen ſie ſeynd, ernſtlich mit dieſem Brief, und wollen, daß Sie die obgedachte Grafen zu Hohenlohe, Ihre Erben und Nachkommen, an den gemeldten Gnaden und Freyheiten und dieſer unſer Königlichen Erneuerung, Confirmation, Declaration, Beſtättigung, Satz und Ordnung bleiben, und dero geruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen, und Sie, Ihre Erben, noch die Ihren, vorbeſtimmter maſſen, darwider nicht dringen, bekümmern, noch beſchwehren, noch das jemand andern zu thun, geſtatten, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade und Straf, und die Pön in des vorgemeldten unſers Herrn und Vatters Freyheits-Brief begriffen, und darzu eine ſondere Pön, nemlich 100. Marck Löthigen Golds zu vermeiden, die ein jeder, ſo offt er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unſere und des Heiligen Reichs Cammer und den andern halben Theil Denſelben von Hohenlohe, Ihren Erben und Nachkommen unnachläſſig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel. Geben in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Worms am fünften Tag des Monaths Aprilis, nach Chriſti Geburth Vierzehen Hundert, und im Fünf und Neunzigſten, Unſerer Reichen, des Römiſchen im Zehenden, und des Hungariſchen im Fünften Jahre. Und dannoch einen Declarations-Brief von weyland Unſerm lieben Herrn und Vettern, **Käyſer CARL dem Fünften**, Lobwürdigſter Gedächtnus, über die Grafſchafft Hohenlohe, Privilegia und Freyheiten obgedacht weyland Ihren Vettern und Anherrn, **Albrecht und Georgen**, Grafen zu Hohenlohe, Gebrüderen, gegeben, ſo von Wort zu Worten lautet, wie hernach folget:

WIr CARL der Fünfte, von GOttes Gnaden, Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtillien, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich:

niglich: Nachdeme Uns die Edlen, Unſere und des Reichs liebe Getreue, **Albrecht und Georg**, Grafen von Hohenlohe, Gebrüdere, haben zu erkennen gegeben, wie wohl Sie von Uns und dem Heiligen Reich Ihren Theil an der Grafſchafft Hohenlohe mit allen hohen und niedern Obrigkeiten zu rechten Mann-Lehen hätten und trügen, auch von Unſern Vorfahren, Römiſchen Käyſern und Königen und dem Heiligen Reich, mit manchen ſondern Gnaden, Freyheiten und Privilegien, gnädiglich begabet und verſehen, die Wir ſamt ihren alten guten Herkommen, als Römiſcher Käyſer, confirmiret, beſtättiget und verneuert hätten, deren Sie und Ihre Vorfahren lange Zeit in ruhigem Beſitz und Gebrauch geweſen, dieweilen aber dieſelbe Grafſchafft Hohenlohe mit etlichen des Heiligen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen anſtoſſen und grentzen, dahero erfolget, daß Ihnen an gedachter Grafſchafft, an derſelben Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gebiethen, Leuthen, Mannſchafften, Lehenſchafften, Schenck-Stätten, Umbgelden, Steuerbarkeiten, und andern Güthern, Gründen, Boden, Gebräuchen, alten Gewohnheiten und Herkommen, durch derſelben Anſtöſſer und Begräntzten, unter dem Schein ſonderlich erlangter und ausgebrachter Freyheiten und Begnadigungen, in mehr Weeg unbillige Eingriffe, Verhinderung, Turbirung, Abbruch und Schmählerung zugefüget würden, welches Ihnen und der Grafſchafft Hohenlohe an ihren Obrigkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten, ſo Sie von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen trügen, ſo fern Wir Ihnen hierinn mit Unſern Gnaden, Hülf und Fürſehung dargegen nicht erſcheinen, zu unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil gelangen würden, und Uns darauf demüthiglich angerufen und bitten laſſen, daß Wir, als Römiſcher Käyſer, zu Handhabung Ihrer und gedachter Grafſchaffts-Obrigkeit, Gebieth, Rechten und Gerechtigkeiten, auch Abwendung und Hinlegung erzehlter und einreiſſender Beſchwerden Unſern Willen und Meynung darinn zu eröffnen, zu erklähren, zu erleutern, gnädiglich geruheten.

Wann aber nun Unſer Will und endliche Maynung, daß gedachte Grafen bey Ihren Gnaden, Freyheiten, Obrigkeiten, Gebieth, guten Gebräuchen, Gewohnheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, die Sie von Unſern Vorfahren am Reich und Uns redlich erworben und löblich hergebracht, von männiglich ungeirret, unangefochten bleiben und gehandhabet werden ſollen: Demnach ſo haben Wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen declariret, geſetzt, geordnet und erkläret; Declariren, ſetzen, ordnen und erklären auch von Römiſch-Käyſerlicher Macht-Vollkommenheit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefes, alſo: Ob jemand, von was Würden, Stand oder Weſen, der oder die ſeyen, ſo denſelben Grafen von Hohenlohe an ihrer und gedachter Grafſchafft **Hohen und Niedern**, Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gebiethen, geiſt- und weltlichen Lehenſchafften, Leuthen, Güthern, Renthen, Zinſen, Gülten, Umbgelden, Schenckſtätten, **Steurbarkeiten, Zöllen, Gelaithen, Gründen, Böden, Wild-**

 Bah-

Bahnen, Forſt-Rechten, Ehren, Rechten, Nutzungen, Zugehörungen, guten Gebräuchen, alten Herkommen und Gewohnheiten, auch allen und jeden Unſeren Vorfahren Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Brieſen, Handveſten, Halß-Gerichten, Bänn über das Blut zu richten, Beſitzungen, Pfandſchafften, Vogteyen, Freyungen, Stätten, Märckten, Schlöſſern, Dörfern, Bergwercken, verborgenen Schätzen, Keßler-Recht, mit ihrem angehörigen Bezirck ihres Gebrauchs der Arbeit, auch Schutz und Schirm über die Stifft und Clöſter Oehringen, Goldbach, Gnadenthal und Schefftersheim, Juden, Münz, Hoffſtätten, und allen anderen Zugehörungen, nichts davon ausgenommen, zu Abbruch Schmählerung und Nachtheil in ein oder mehr Weege bishero fürgenommen oder gehandelt hätten, oder jezo fürnehmen, oder handelten, oder in künftige Zeit fürnehmen, und handlen würden, unter dem Schein einiger erlangten Freyheit, oder Begnadungen, in was Geſtalt, Namen, Schein und Meynung das immer beſchehen wäre, oder noch beſchehen mögte oder würde, daß das alles ihnen und ihren Nachkommen, Innhabern der Grafſchafft Hohenlohe, und Deroſelben Grafſchafft an ernannten ihren hohen und niedrigen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gebiethen, geiſt- und weltlichen Lehenſchafften, Leuthen, Güthern, Renthen, Zinſen, Gülten, Umgelden, Schenck-Stätten, Steurbarkeiten, Zöllen, Umbgelden, Gelaiten, Gründ, Boden, Wildpahnen, Forſt-Rechten, Ehren, Rechten, Nutzungen, Zugehörungen, Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Brieſen, Handveſten, Halß-Gerichten, Bann über das Blut zu richten, Beſitzungen, Pfandſchafften, Vogtheyen, Freyungen, Stätten, Märcken, Schlöſſern, Dörfern, Bergwercken, verborgenen Schätzen, Keßler-Recht, auch Schutz und Schirm, Juden, Münz, Hof-Stätten, und allen Zugehörungen, ſamt ihren alten löblichen Gebräuchen, Herkommen und guten Gewohnheiten, wie Sie das alles in rechtmäſiger Poſſeſſion und Gebrauch ſeyn, oder das ohne Entgeld, oder ohne Recht entſetzet wären, oder hinfüro entſetzet würden, gar keinen Schaden oder Verletzung gebähren noch bringen ſolle, in Keine Weiß; Ob auch dieſelbe ſo alſo, wie obſtehet, darwider fürnehmen oder handelten, auf unbeſtändigen Bericht, oder in andere Weege von Unſern Vorfahren am Reich, oder uns einige Freyheit, Privilegien, Statut, Gewohnheit, oder anderes, ſo gedachten Grafen von Hohenlohe und jetztgemeldter Grafſchafft oberzehlter maßen zuwider und entgegen wären, ausgebracht hätten, oder noch erlangt oder fürgewendet würden, daß dieſelben, ſo viel dann gemeldte Grafen und Graffchafften berühret, oder berühren mögten, gantz keine Macht noch Krafft haben, ihnen auch ingemein, oder ſonderheit, keinen Schaden, oder Nachtheil gebähren, noch bringen ſollen, ꝛc. Mit Urkundt dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſigel, gegeben in Unſerer und des Heiligen Reichs Stadt Speyer am ze-

hen

den Tag des Monats Martii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburth Fünfzehen Hundert und im Fünf und Vierzigſten, Unſers Käyſerthums im Vier und Zwantzigſten, und Unſerer Reichen im Neun und Zwantzigſten Jahre.

Und Uns darauf unterthänigſt angerufen und gebetten, daß Wir, als jetzt-regierender Römiſcher Käyſer, Jhnen obinſerirte Privilegia, Freyheiten, Rechten und gute Gewohnheiten in allen und jeden ihren Worten, Clauſulen, Puncten, Jnnhaltungen, Meynung- und Begreiffungen zu erneuren, zu confirmiren, und zu beſtättigen, gnädiglich geruheten; Als haben Wir angeſehen, ſolch Benanntes, **Philipp Ernſts**, Grafen von Hohenlohe, als Senioris Familiæ, für und im Namen obgenannter Seiner Gebrüderen und Vetteren, Grafen von Hohenlohe und Herrn zu Langenburg, demüthige ziemliche Bitte, auch die angenehmen, getreue und nützliche Dienſte, ſo weyland Jhre Vor-Eltern, die Grafen von Hohenlohe und Sie Selbſt Unſern löblichſten Vorfahrern am Reich, Römiſchen Käyſern und Königen, auch Uns und dem Heiligen Reich in mannigfältige Wege gethan haben, und Sie hinführo nicht weniger zu thun unterthänig erbiethig ſeynd, auch wol thun mögen und ſollen. Und darumben mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, Jhme obbemeldten **Graf Philipp Ernſt von Hohenlohe**, als Seniori, für Sich und im Namen Seiner Gebrüdern und Vettern, den obberührten Theil und Gerechtigkeiten an ermeldter Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe mit allen und jeden ihren **Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten, Mannſchafften, geiſt- und weltlichen Lehenſchafften, Wild-Bahnen, Zöllen, Weeg-Zöllen, Gelaithen, Ehren, Rechten, Nutzungen, Gült, Zugehörungen und dem Hals-Gerichte, und den Bann über das Bluth zu richten**, und den andern Güthern zu rechten Mann-Lehen gnädiglich verliehen, und darzu alle und jede Gnad, Freyheit und Brief, Privilegia und Handveſten, die Jhre Vorderen von weyland Unſeren Vorfahren am Reich, Römiſchen Käyſern und Königen, und dem Heiligen Reich über **Jhre Flecken, Herrſchafften, Veſte, Burg, Güther, Gericht, Gelaith, Juden, Müntz, Bann, Wild-Bahnen, Mann, Mannſchafften, Gült, Recht, Freyheit, Nutz, Beſitzung, Pfandſchafften, Vögtey, Freyung, Stadt, Märck, Dörfer, Bergwerck, verborgene Schätze, Keßler-Recht, mit ihrem angezeigten Bezirck ihres Gebrauchs der Arbeit, auch Schirm über die Stifft- und Clöſter Oehringen, Goldbach, Gnadenthal und Schöfftersheim**, und über all andere Sachen, wie die genennet werden mögen, mit ſamt ihrem alten guten Herkommen und Gewohnheiten, ſo von gemeldten Jhren Vetteren und Vättern auf Sie kommen ſeynd, und Sie bishero redlich hergebracht, beſeſſen und gebrauchet haben, und ſonderlich die obgemeldte Freyheit für fremde Gericht, auch hiervorgeſchriebenen Declarations-Brief über der Grafſchafft Hohenlohe Privilegien und Freyheiten in allen und jeden ihren Worten, Clauſulen, Puncten, Stücken, Articulen, Jnnhaltungen, Meynun-

gen, und Begreiffungen zu gleicher Weis, als ob die alle von Wort zu Worten in dieſem Unſerm Käyſerlichen Brief begriffen und beſchrieben wären, als jetzt-regierender Römiſcher Käyſer, gnädiglich verneuert, confirmirt und beſtättiget; Zumalen dann Unſere Vorfahren am Reich, Römiſche Käyſer und Könige, und Wir noch letzthin unterm 28ſten Novembr. Ao. 1712. gleicher Geſtalt gethan haben. Verleyhen, erneuren, confirmiren, beſtättigen und declariren ſolches alles von Römiſch-Käyſerlicher Macht wiſſentlich, in Krafft dis Briefs, was Wir Ihnen daran von Billigkeit und Rechtswegen verleyhen, erneueren, confirmiren, beſtättigen und declariren ſollen und mögen, das nun hinführo von uns und dem Heiligen Römiſchen Reich in Lehensweis innen zu haben, zu beſitzen, nutzen, nieſſen und gebrauchen, in aller maſen, die Ihre Vorderen, Vetter und Vätter, auch Sie Selbſten bishero innen gehabt, beſeſſen, genutzet und gebrauchet haben, oder Ihnen Unſer Declaration und Freyheit zugibt, von allermänniglich ungehindert, und nemlich alſo, daß mehrgedachter Graf von Hohenlohe, **Philipp Ernſt**, für Sich und im Namen Seiner Gebrüdern und Vettern den obberührten Bann über das Blut zu richten, fürbas einen, oder mehrern Ihrer Amtleuten, die Sie hierzu zuſchicklich zu ſeyn, ſo offt Sie das noth beduncket, an ſtatt Ihrer befehlen, damit bey dem Aydt, den Sie Uns deßhalben thun, und als ſich gebühret, von denenſelben Amtleuten auch nehmen ſollen, zu handlen, zu richten, und zu vollführen, als gleich-unpartheyiſche Richter gegen den Armen, als Reichen, und dem Reichen, als den Armen, und darinn nicht anzuſehen Gunſt, Forcht, Freundſchafft, Feindſchafft, Muth, Gab, noch ganz keine andere Sachen, dann allein rechtes Gericht und Recht, inmaſſen das ihr jeder an dem jüngſten Gericht gegen GOtt, den Allmächtigen, verantworten will. Getreulich und ohngefährlich, ꝛc.

Und gebiethen hierauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vicedomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand, oder Weſen die ſeynd, von obgemeldter Römiſch-Käyſerlicher Macht ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß Sie die vorgenannten Grafen von Hohenlohe **Philipp Ernſten, Chriſtian Crafften, Philipp Carln, Ludwig Gottfrieden, Friederich Eberharden, Carl Ludwigen, Johann Friederichen und Ludwigen**, alle Grafen von Hohenlohe, zu derſelben Theil, an dem gemeldten Lehen, Gnaden und Freyheiten und dieſer unſer Käyſerlichen Erneuerung, Confirmation, Beſtättigung und Declaration, nicht hinderen, noch irren, ſondern Sie deren obbeſtimmtermaſſen geruhiglich gebrauchen, genieſſen und gäntzlich dabey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das jemand andern zu thun geſtatten, in keine Weiß, als lieb einem

einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade und Strafe, darzu ein Poen, nemlich 100. Marck löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein jeder, ſo offt er frevventlich darwider thäte, Uns halb in Unſere und des Reichs Cammer und den andern halben Theil obgemeldten Brüderen und Vettern, Grafen von Hohenlohe, unnachläſſig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerem Käyſerlichen anhangenden Innſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien den 14den Tag Monats Julii, nach Chriſti, Unſers lieben HErrn und Seeligmachers, Gnadenreicher Geburt im Siebenzehen Hundert und Sechzehenden, Unſerer Reichen, des Römiſchen, im Fünften, des Hiſpaniſchen im Dreyzehenden, des Hungar- und Böheimbiſchen aber im Sechſten Jahre.

CARL.

V. t. Friederich Carl,
Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. v. Glandorff.

Lit. T.

EXTRACT

Käyſers Friderici Lehen-Briefs de Ao. 1473. da Herr Graf Crafft von Hohenlohe, die Lehen-Pflicht auch Selbſt Ihro Käyſerlichen Majeſtät, coram Throno Cæſareo, offentlich abgeſtattet.

WIR Friederich, von GOttes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, t. t. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brief, ꝛc. daß für Uns kommen iſt der Edle Crafft, Grave von Hohenlohe und zu Ziegenhayn, ꝛc. Unſer und des Reichs lieber Getreuer, und hat Uns von Sein- auch Gottfrieds und Friederichs, Grafen von Hohenlohe, ꝛc. Seiner Gebrüder wegen, demüthiglich gebetten, daß Wir ihnen ſammentlich die bemeldten Grafſchafften und Herrſchafften Hohenlohe, Ziegenhayn und Nidde, und all und je-

 gliche

gliche ander Ihr Herrſchafften, Lehen und Güther, mit allen und jeglichen Ihren Herrlichkeiten, Ehren, Rechten, Nutzen, Freyheiten, Ein- und Zugehörungen, ſo von Uns und dem Heiligen Reiche zu Lehen rührten, und von weyland Crafften, Ihrem Vatter, erblich auf Sie kommen und gefallen wären, und derſelbe Ihr Vatter von Uns und demſelben Reiche in Küniglichen Würden zu Lehen empfangen, inn gehabt, Wir Ihme die auch als Römiſcher Käyſer gnädiglich confirmiret und beſtättet hätten, zu Lehen zu verleyhen, ꝛc.

Haben Wir angeſehen des benannten **Crafften von Hohenlohe** demüthig, fleiſig und ziemliche Bitte, auch die getreuen, ſtet- und unverdroſſene Dienſte, die Seine Vordern, Grafen zu Hohenlohe, und Er Uns und Unſern Vorfahren am Reiche, Römiſchen Käyſern und Königen, unverdroſſentlich beweißt und gethan hat, Er und die genannten Seine Brüdere von Hohenlohe täglich thun, und hinführo wol thun mögen und ſollen in künftig Zeit; Und haben darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rathe **Unſer und des Reichs Fürſten, Grafen, Edlen und Getreuen,** und rechtem Wiſſen, dem vorgenannten **Crafften von Hohenlohe,** an ſtatt Sein- auch **Gottfrieds und Friedrichs,** auch Grafen von Hohenlohe, Seiner Gebrüdere, ſamentlich und in gemeine Hand, die vorgerührten Graveſchafften und Herrſchafften, Hohenlohe, Ziegenhayn und Nidde, und all und jeglich andere Ihr Lehen und Güther, mit allen ihren Herrlichkeiten, ꝛc. als Römiſcher Käyſer, zu Lehen gnädiglich gereicht und verliehen, ꝛc. Der vorgenannt **Crafft, Graf von Hohenlohe, hat Uns auch darauf an ſtatt Sein- und der gemeldten Seiner Gebrüdere, von ſolcher obgerührten Lehen und Banns wegen, gewöhnliche Gelübd und Eyde gethan,** Uns und dem Reiche davon getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Nutz und Frommen zu betrachten und zu fördern, und Schaden zu verhüten und zu wenden, nach ihrem Vermögen zu dienen und zu thun, als ſich, von ſolcher Lehen wegen zu thun, gebühret, und ſchuldig ſeyn, ungefährlich. Und gebieten darum allen und jeglichen, ꝛc. Mit Urkund diß Briefes mit Unſerm Käyſerlichen Majeſtät anhangendem Innſiegel beſiegelt. Geben zu Augſpurg am Sammſtag vor St. Veits Tag, nach Chriſti Geburth 1473. Unſerer Reiche des Römiſchen im 34ſten, des Käyſerthumbs im 22ſten, und des Hungariſchen im 15den Jahren.

Ad Mandatum proprium Domini Imperatoris.

Lucas Sinczer.

Lit. U.

Lit. U.

EXTRACT

Käyſers Friderici Lehen-Briefs de Dato Lintz / den 12. Julii 1491. da Herr Graf Crafft von Hohenlohe die Lehen-Pflicht per Commiſſionem an Herrn Graf Eberhardten zu Württenberg abzuſtatten, und ſelbige von Ihme, nomine Imperatoris, alſo aufzunehmen, verordnet worden.

WIR Friederich, von GOttes Gnaden, Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, t. t. Bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns der Edel, Unſer und des Reichs lieber getreuer, Crafft, Graf zu Hohenlohe und zu Ziegenhayn, hat fürbracht, wie Er, ꝛc. Des haben Wir angeſehen ſolch ſein diemüthig ziemliche Bete, auch die annemen und getreuen Dienſte, ſo Er Uns und dem Heiligen Reich gethan hat, und hinfür in künftiger Zeit wol thun mag und ſoll, und darum mit wohlbedachtem Muthe, gutem Rathe und rechtem Wiſſen, demſelben Graf Crafften von Hohenlohe, die obberührten Theile und Gerechtigkeiten, die der gemeldte Graf Albrecht bey Seinem Leben an den Grafſchafften und Herrſchafften Hohenlohe, Ziegenhayn und Nidde, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, ꝛc. inne gehabt und beſeſſen hat, zu rechtem Mann-Lehen gnädiglich verliehen, ꝛc.

Der vorgenannte Graf Crafft zu Hohenlohe ſolle auch darauf zwiſchen Dato dieſes Briefs, und St. Gregorien-Tag ſchierſt künftig, dem Wohlgebohrnen, Unſerm Schwager, Rathe und des Reichs lieben getreuen, Eberharden, dem Aelteren, Grafen zu Württenberg und zu Mümpelgard, an Unſer Statt und in Unſerm Nahmen, von der obgeſchriebenen Lehen wegen, gewöhnliche Gelübd und Eyde thun, Uns und dem Reiche davon getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Nutzen und Frommen zu betrachten und zu fürdern und Schaden zu verhüten nach Ihrem beſten Vermögen, den Bann über das Blut zu richten, in vorgemeldter Mas zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolcher Lehen wegen gebühret, auch ohngefährlich, ꝛc. Mit Urkund dis Briefs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Innſiegel. Geben zu Linz am zwölften Tag des Monats Julii, nach Chriſti Geburt Vierzehen Hundert und im Ein und Neunzigſten, Unſerer Reiche, des

Römiſchen, im Zwey und Fünfzigſten, des Käyſerthumbs im Vierzigſten, und des Hungariſchen im drey und dreyſigſten Jahren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium.

Sixtus Olhafen.

Lit. W.

EXTRACT
Käyſerlichen Lehen-Briefs Herrn Graf Crafften von Hohenlohe, über die Grafſchafften Hohenlohe, Ziegenhayn und Nidda ertheilt, d. d. Speyer, den 9. Junii 1494. worinnen bemercket, daß Herr Graf Crafft die Lehen-Pflicht Ihro Römiſch-Königlichen Majeſtät Maximiliano Selbſt Perſönlich abgeſtattet habe.

WIR Maximilian, von GOttes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, t. t. Bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns der Edel, Unſer und des Reichs lieber getreuer, Crafft, Graf von Hohenlohe und zu Ziegenhayn, diemüthiglich hat angerufen und gebetten, daß Wir Ihme Seine Theile und Gerechtigkeit an den Grafſchafften und Herrſchafften Hohenlohe, Ziegenhayn und Nidda, mit allen und jeglichen ihren **Herrlichkeiten, Mannſchafften, geiſt- und weltlichen Lehenſchafften, Wild-Bahnen, Zollen, Weg-Zöllen, Glaithen, Ehren, Rechten, Nutzen, Gülten und Zugehörungen, und den Halß-Gerichten, und Bann über das Blut zu richten,** und etlichen andern Güthern, die von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühren, ꝛc. zu Mann-Lehen zu verleyhen. Des haben wir angeſehen ſolich Seine diemüthig ziemlich Bete, auch die angenehmen und getreuen Dienſte, ſo Er Uns und dem Heiligen Reiche gethan hat, und hinführ in künftige Zeit wol thun mag und ſoll. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, denſelben **Graf Crafften von Hohenlohe,** die obberührten Theil und Gerechtigkeit an den gemeldten Grafſchafften und Herrſchafften Hohenlohe, Ziegenhayn und Nidda mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, ꝛc. zu rechtem Mann-Lehen gnädiglich verliehen, ꝛc. **Der vorgenannte Graf Crafft von Hohenlohe hat Uns**

auch

auch darauf perſönlich Gelübde und Eyd gethan, Uns und dem Rei⸗che davon getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Nutz und From⸗men zu betrachten, und zu fördern, und Schaden zu verhüten, nach Ih⸗rem beſten Vermögen den Bann über das Blut zu richten, in vorgemeldter Maſen, zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolcher Lehen wegen gebühret, auch ohngefährlichen. Und gebieten darauf allen und jeden Chur⸗Fürſten, Fürſten, ꝛc. Mit Urkunde dis Briefs beſiegelt mit Unſerm Künig⸗lichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Speyer am Neunten Tag des Monats Junii, nach Chriſti Geburt Vierzehen Hundert und im Vier und Neunzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Neunten, und des Hunga⸗riſchen im Fünften Jahren.

Ad Mandatum Domini Regis proprium.

Conrad Stinzel von Buchen,
Doctor und Ritter, Cantzlar.

Lit. X.

EXTRACT

Käyſerlichen Lehen⸗Briefs/ Herrn Graf Gottfrieden von Hohenlohe ertheilt, d. d. Worms, den 2ten April 1495. worinn gemeldt, daß Herr Graf Gottfried von Hohenlohe die Lehen⸗Pflicht Herrn Graf Albrechten von Limpurg, an ſtatt und im Namen Ihro Käyſerlichen Majeſtät, abſtatten ſolle.

WIR Maximilian, von GOttes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brie⸗fe, und thun kund allermänniglich, daß Uns der Edel, Unſer und des Reichs lieber getreuer, Gottfried, Graf von Hohenlohe und zu Ziegenhayn, diemüthiglich hat anrufen und bitten laſſen, daß Wir Ihme Seinen Theil und Gerechtigkeit an der Graffſchafft Hohenlohe, ſo von weyland Crafften und Albrechten, Grafen zu Hohenlohe und zu Ziegenhayn, Sei⸗nem Vatter und Vetter, erblich auf Ihne kommen ſeyn, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, ꝛc. zu Mann⸗Lehen zu verleyhen, ꝛc. gnädiglichen geru⸗heten. Des haben wir angeſehen ſolch Sein diemüthig ziemliche Bete, auch annehmen und getreuen Dienſte, ſo Er Uns und dem Heiligen Reiche ge⸗

 than

than hat, und hinfüro in künftiger Zeit wol thun mag und ſoll; Und darum mit wohlbedachtem Muthe, gutem Rath und rechtem Wiſſen, demſelben Graf Gottfrieden von Hohenlohe die obberührten Seine Theil an der Grafſchafft Hohenlohe, mit allen und jeglichen Ihren Herrlichkeiten, ꝛc. zu rechtem Mann-Lehen gnädiglich verliehen, ꝛc. **Der vorgenannte Graf Gottfried zu Hohenlohe** ſolle auch zwiſchen dato dis Briefs und Pfingſten ſchierſt künftig **dem Edlen Albrechten, Herrn zu Limpurg,** Unſerm und des Heiligen Reichs Erb-Schencken und lieben Getreuen, **an Unſerer Statt und in Unſerm Namen, von der obgeſchriebenen Lehen wegen, gewondliche Gelübd und Eyd thun,** Uns und dem Reiche davon getreu, gehorſam und gewärttig zu ſeyn, Unſern Nutz und Frommen zu fördern und Schaden zu verhüten, nach Seinem beſten Vermögen, den Pann über das Blut zu richten, in vorgemeldter Maſen zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolcher Lehen wegen gebühret, auch ungefährlich. Und gebieten darauf allen und jeglichen, ꝛc.

Mit Urkunde dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Küniglichen anhangenden Inſigel. Geben in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Wurms am Andern Tag des Monats Aprilis, nach Chriſti Geburt Vierzehen Hundert und im Fünf und Neunzigſten, Unſerer Reichen, des Römiſchen, im Zehenden, und des Hungariſchen im Fünften Jahren.

Ad Mandatum Domini Regis in Conſilio.

Bertoldus, Archi-Epiſcopus Moguntinus, Archi-Cancellarius ſcripſit.

Sixtus Olhafen.

Lit. Y.

EXTRACT
Käyſers CAROLI V. Lehen-Briefs d. d. Worms, den 18. Febr. 1521. da Herr Graf Albrecht und Georg von Hohenlohe, die Lehen-Pflicht bey Herrn Schenck-Georgen von Limpurg abzulegen, angewieſen worden.

WIR

Wir CARL der Fünfte, von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König in Germanien, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Edlen, Unſer und des Reichs liebe Getreue, **Albrecht und Georg, Grafen von Hohenlohe,** Gebrüdere, demüthiglich angerufen und gebetten haben, daß Wir Ihnen Ihr Theil und Gerechtigkeit an der Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe mit allen und jeglichen ihren **Herrlichkeiten, Mannſchafften, ꝛc.** Des haben Wir angeſehen ſolch Ihr demüthige ziemliche Bitte, und die annehmen und getreue Dienſte, ꝛc. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechten Wiſſen, Denſelben Grafen, **Albrechten und Georgen von Hohenlohe,** die obberührten Theile und Gerechtigkeiten an der gemeldten Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, mit allen und jeden ihren **Herrlichkeiten, ꝛc.** Die vorgenannten Grafen, Albrecht und Georg von Hohenlohe ꝛc. ſollen auch darauf zwiſchen hier und St. Michaelis-Tag nächſtkünftig **dem Edlen Georgen, Herrn zu Limburg,** Unſerm und des Heiligen Römiſchen Reichs Erb-Schencken und lieben Getreuen, **an Unſer Statt und in Unſerm Namen gewöhnliche Gelübde und Eyde thun,** Uns und dem Reiche davon getreu, gehorſam und gewärttig zu ſeyn, Unſern Nutzen und Frommen zu betrachten und zu fürtern, und Schaden zu verhüten, nach ihrem beſten Vermögen, den Pann über das Blut zu richten, in vorgemeldter Maſen zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolch Lehen wegen gebühret, auch ungefährlich. Und gebieten darauf allen und jeglichen Chur-Fürſten, Fürſten ꝛc.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Innſiegel, geben in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Worms am Achtzehenden Tage des Monaths Febr. nach Chriſti Geburt Fünfzehen Hundert und im Ein und Zwantzigſten Jahr, Unſerer Reichen, des Römiſchen im Andern, und der Andern aller im Sechſten Jahre.

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium.

Albertus Cardin. Moguntinus,
Archi-Cancellarius ſcribebat.

Lit. Z.

COPIA
Käyſerlichen Befehls an Herrn Graf Wilhelmen von Zimmern, Cammer-Richtern und Graf Wilhelmen von Eberſtein, Namens Ihro Käyſerlichen Majeſtät, von Graf Ludwig Caſimirn von Hohenlohe die Lehen-Pflicht aufzunehmen.

d. d. Villach, den 28. Junii 1552.

CARL, von GOttes Gnaden, Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc.

Edle, Liebe, Getreue, Wir haben dem Edlen, Unſerm und des Reichs lieben Getreuen, **Ludwig Caſimir**, Grafen zu Hohenlohe, für Sich Selbs, und an ſtatt, als Lehen-Träger Eberharden und Georgen, Grafen zu Hohenlohe, Seiner jungen unmündigen Gebrüder, Ihren Theil und Gerechtigkeit an der Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, geiſtlichen und weltlichen Lehenſchafften, Wildpennen, Zöllen, Weeg-Zöllen, Glaiten, Ehren, Rechten, Nutzungen, Gülten und Zugehörungen, und den Hals-Gerichten, und Bann über das Blut zu richten, und etlichen andern Güthern, ſo von Uns und dem Heiligen Reiche zu Lehen rühren, und weyland Graf Albrecht, Georg und Wolffgang zu Hohenlohe, Ihre Vettern und Vatter, von Uns und dem Heiligen Reiche zu Lehen empfangen und getragen, und, nach jetzt-gemeldter Ihrer Vettern und Vattern tödtlichen Abgang, erblich auf Sie kommen ſeynd, zu Mann-Lehen gnädiglich verliehen; Doch mit dieſer Beſcheidenheit, daß gedachter Graf **Ludwig Caſimir für Sich Selbs, und an ſtatt als Lehen-Träger** obgemeldter Seiner jungen Gebrüdere, zwiſchen datum dis Briefs und Aller Heiligen Tag, ſchierſt künftig, **Euch an Unſer Statt und in Unſerm Namen, von ſolcher Lehen wegen, gewöhnliche Gelübd und Eyde thun ſolle,** Innhalt unſers Briefes derhalben ausgangen: Demnach empfehlen Wir Euch, daß Ihr mehrgedachten **Ludwig Caſimirn, Grafen zu Hohenlohe für Sich Selbſten, und an ſtatt als Lehen-Trägern** obgemeldter Seiner jungen Gebrüder, ſolche Lehen-Pflicht an **Unſer Statt und in Unſerm Namen in obbeſtimmter Zeit alſo aufnehmend und empfahend**, und, Er thue die in angeregter Zeit oder nit, Uns deshalben in Unſer Reichs-Cantzley in Schrifften unter Euren Innſiegeln eigentlich berichtet,

daran

daran thut Ihr Unſern gefälligen ernſtlichen Willen und Mainung. Geben zu Villach am 28. Tag Monats Junii 1552.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.

Baul.

Lit. A. a.

EXTRACT

Käyſers Ferdinandi Lehen-Briefs d.d. Franckfurth, den 18. Martii 1558. da Herr Graf Ludwig Caſimir und Eberhard von Hohenlohe die Lehen-Pflicht perſönlich abgeſtattet.

WIR Ferdinand, von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns der Edel, Unſer und des Reichs lieber Getreuer, Ludwig Caſimir, Graf zu Hohenlohe, für Sich Selbſt, und an ſtatt als Lehen-Träger Seines noch lebendigen Bruders, Eberharden, Grafen zu Hohenlohe, diemüthiglich angerufen uund gebetten hat, daß Wir Ihme und jezt gedachtem Seinem Bruder, Ihren Theil und Gerechtigkeit an der Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, ꝛc. zu Mann-Lehen zu verleyhen, ꝛc. Des haben Wir angeſehen, ſolch Ihr demüthig ziemliche Bitte, auch ꝛc. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen obgemeldtem Ludwig Caſimir und Eberharden, Grafen zu Hohenlohe, Gebrüdern, die obberührten Theil und Gerechtigkeiten an gemeldter Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, ꝛc. zu rechtem Mann-Lehen gnädiglich verliehen, ꝛc. Der vorgenannte Ludwig Caſimir, Graf zu Hohenlohe, hat Uns auch darauf für Sich Selbſt und an ſtatt als Lehen-Träger obgemeldt Eberharden, Grafen zu Hohenlohe, Seines Bruders, gewöhnlich Gelübd und Eyd gethan, Uns und dem Heiligen Reich von ſolcher Lehen wegen gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Nutzen und Frommen zu betrachten, zu fürdern, und Schaden zu verhüten, den Pann über das Blut zu richten, vorgemeldter

maſen zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolchem Lehen we-gen gebühret, ungefährlich, ꝛc.

Mit Urkund diß Briefs, beſiegelt mit Unſerem Käyſerlichen anhangenden Innſiegel. Geben in Unſerer und des Reichs Stadt Franckforth am Mayn, den Achtzehenden Tag des Monaths Martii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburth Fünfzehen Hundert und im Acht und Fünfzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im Acht und Zwantzigſten, und der andern im Zwey und Dreyſigſten Jahren.

Ferdinand.

Lit. B. b.

COPIA

Memorialis an Ihro Käyſerliche Majeſtät Maximilianum II^{dum}, von Herrn Graf Ludwig Caſimirn und Herrn Graf Eberharden von Hohenlohe, Gebrüdern, worinn die recognoſcirende Reichs-Lehen gemuthet, und zu deren Empfahung um gewöhnlichen Indult, bis zu dem bevorſtehenden Reichs-Tag gebetten worden. d. d. 5. Octobr. 1565.

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlicher Käyſer und Herr!

Ewr Käyſerlichen Majeſtät ſeyen unſere unterthänigſte ſchuldige und willige Dienſte allezeit gehorſamlich zuvor. Allergnädigſter Herr! Welchermaſſen die Grafſchafft Hohenlohe mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, Privilegien, Gerechtigkeiten, von Ewr Käyſerlichen Majeſtät und dem Heiligen Reich zu rechtem Mann-Lehen herrühret, und bisher in unterthänigſter Gehorſame von Uns und weyland den Wohlgebohrnen Unſern geliebten Vor-Eltern ſeel. empfangen und getragen, darbeneben auch derſelben unſerer Vor-Eltern und unſere hergebrachte Privilegien, Gewohnheiten, Gebrauch, Recht und Gerechtigkeiten allergnädigſt confirmiret und beſtättiget worden, deſſen allen werden Ewr Käyſerliche Majeſtät nunmehr allergnädigſt Wiſſens haben. Wann nun ſich gebühret, von Ewr Käyſerlichen Majeſtät ſolche Lehen

hen und confirmirte Privilegien, Freyheiten, hergebrachte Gewohnheiten, Gebräuche, Recht und Gerechtigkeiten der Graffſchafft Hohenlohe wieder in unterthänigſter Gehorſame zu erlangen und zu empfahen; So haben Wir aus unterthänigſter und ſchuldiger Gehorſame nicht umbgehen ſollen, bey Ewr Käyſerlichen Majeſtät deshalben allerunterthänigſte Anſuchung zu thun; Und gelanget hierauf an Ewr Käyſerliche Majeſtät unſer allerunterthänigſte hochfleiſſigſte Bitte, Ewr Käyſerliche Majeſtät die geruhen uns zu angeregter Lehen-Empfängnis Zeit, **bis zu eines gemeinen Ewr Käyſerlichen Majeſtät und des Heiligen Reichs-Verſammlungs- und Reichs-Tag allergnädigſt zu erſtrecken**, und ſich hierinn gegen uns ſo gnädig, wie bishero von Ewr Käyſerlichen Majeſtät hochlöblichſten ſeeligſten Gedächtnis Vor-Eltern in dieſen Fällen beſchehen, zu erweiſen. Soll alsdann, was uns indeß geziemet, mit unterthänigſter Schuldigkeit vollnzogen, auch immittelſt demjenigen, was getreuen Lehen-Leuten wohl anſtehet, bey uns in dem wenigſten nicht Mangel gelaſſen werden, mit der unterthänigſten Erbiethung, daß alles um Ewr Käyſerlichen Majeſtät unterthänigſt und in ungeſpartem Fleis zu verdienen. Thun Ewr Käyſerlichen Majeſtät uns hiermit zu Gnaden wir allerunterthänigſt befehlen und um gnädigſt willfährige Antwort wir hiermit bitten. Datum, den 5. Octobr. Ao. 1565.

Ludwig Caſimir. **Eberhardt.**

Lit. C. c.

COPIA

Käyſers Maximiliani II^di allergnädigſter Bewilligung des gebettenen Indulto zur Lehen-Empfängnis auf den Reichs-Tag, jedoch mit dem Beding, daß die Lehen-Pflicht ſodann perſönlich abgeſtattet werden ſolle.

d. d. Wien, den 23. Octobr. 1565.

WIR Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Käyſer, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thuen kund allermänniglich, daß Wir dem Wohlgebohrnen Unſerm und des Reichs lieben Getreuen, **Ludwig Caſimirn und Eberharden**, Gebrüdern, Grafen zu Hohenlohe und Herrn zu Langenburg, ꝛc. auf Ihr gehorſam Anſuchen [illegible] Begehren zu Empfahung der Grafſchafft

Hohenlohe mit allen und jeglichen ihren **Herrlichkeiten, Mannſchafften**, Privilegien **und Gerechtigkeiten**, ſo von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühret und Ihnen uff Abſterben Unſers nächſten Vorfahren am Reiche, weyland des Allerdurchlauchtigſten Fürſten, Herrn Ferdinanden, Römiſchen Käyſers, Unſers geliebten Herrn und Vatters, Hochlöblicher Gedächtnis, von Uns, als jetzt regierenden Römiſchen Käyſer, zu Lehen zu erfordern und zu empfahen, gebühren, **bis auf nächſtkünftigen gemeinen Reichs-Tag, ſo Wir ſchierſt halten werden, Anſtand und** Indult **gegeben haben**; Thun das auch aus Römiſch-Käyſerlicher Macht, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechten Wiſſen hiermit in Krafft dieſes Briefes, alſo, daß berührte Grafen zu Hohenlohe die beſtimmte Zeit bis auf nächſt-künftigen Reichs-Tag, ſolche Grafſchafft Hohenlohe mit ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, Privilegien und Gerechtigkeiten, von Uns und dem Reich Urlaubs-weiſe innen haben, nutzen und nieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert: Doch ſollen Sie auf ſolchen Reichs-Tag mehr-gedachte **Lehen perſönlich zu erſuchen, und zu Lehen zu empfahen, auch die gewöhnliche Pflicht zu leiſten ſchuldig**, und dann auch Uns und dem Reich mittler Zeit davon getreu, dienſtlich und gewärttig ſeyn, wie ſich gebühret, ohne Gefährde. Mit Urkund dis Briefs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen fürgetruckten Inſiegel. Geben in Unſerer Stadt Wien den 23ſten Tag des Monats Octobris, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1565. Unſerer Reiche des Römiſchen und Hungariſchen im Dritten, und des Böheimbiſchen im Siebenzehenden Jahren.

Maximilian.

Ad Mandatum Domini electi Imperatoris proprium.

Lit. D. d.

EXTRACT

Käyſers Maximiliani II. Lehen-Briefs/ d. d. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, den 29. Martii 1566. da Herr Graf Ludwig Caſimir und Eberhard von Hohenlohe das Juramentum Fidelitatis Ihro Käyſerlichen Majeſtät coram Throno auch perſönlich abgeſtattet.

WIR

WIR Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, König; Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, rc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Edlen Unſer und des Reichs lieben Getreuen, Ludwig Caſimir, Unſer Rath, und Eberhard, Grafen zu Hohenlohe und Herren zu Langenburg, rc. Gebrüdere, demüthiglich angerufen und gebetten haben, daß Wir Ihnen Ihren Theil und Gerechtigkeit an der Graffſchafft und Herrſchafft Hohenlohe mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, rc. zu Mann-Lehen zu verleyhen, rc. Des haben Wir angeſehen ſolch ihr demüthig ziemliche Bitte, auch rc. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, obgemeldten Ludwig Caſimir und Eberhardten, Grafen zu Hohenlohe, Gebrüdern, die obberührten Theil und Gerechtigkeiten an gemeldter Graffſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, rc. zu rechtem Mann-Lehen gnädiglich verliehen, rc. die vorgenannten Ludwig Caſimir und Eberharden, Gebrüdere, Grafen zu Hohenlohe, haben Uns auch darauf in eigener Perſonen gewöhnliche Gelübd und Eyde gethan, Uns und dem Heiligen Reich, von ſolcher Lehen wegen, getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Nutz und Frommen zu betrachten, und zu fürdern, und Schaden zu verhüten, den Bann über das Blut zu richten, vorgemeldter maſſen zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolcher Lehen wegen gebühret, ungefährlich, rc.

Maximilian.

Daniel, Archi-Epiſcopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius.

Ad Mandatum
Sacræ Cæſareæ Majeſtatis
proprium.

V. t. J. v. Zasy. Dr.

L. Kirchſchlager.
Tho. Schober Dr.

 Lit. E. e.

Lit. E. c.

EXTRACT

Lehen-Requiſitionis an Ihro Käyſerliche Majeſtät Maximilianum II^{dum} von Herrn Graf Albrecht und Herrn Graf Wolfgangen von Hohenlohe, worinnen zugleich, weil die perſönliche Erſcheinung und Lehen-Empfängnis bey Ihro Käyſerlichen Majeſtät, wegen damaliger Zeit-Läufften, ohne Nachtheil des Landes nicht geſchehen können, gebetten wird, nach ſonſtiger Conſuetudine, entweder Graf Ludwigen von Löwenſtein, oder Graf Heinrichen zu Caſtell, wegen Abnahme der Lehens-Pflicht, Commiſſion aufzutragen.

d. d. Neuenſtein, den 31. May 1569.

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlichſter Römiſcher Käyſer!

Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät ſeyen unſere allerunterthänigſte, gehorſamſte ganz willigſte Dienſte zuvor, Allergnädigſter Herr! Nachdeme die Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, rc. mit allen und jeden derſelben Regalien, Herrlichkeiten, Mannſchafften, Privilegien, Freyheiten, von Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät und dem Heiligen Reich zu rechtem Mann-Lehen rühret, und von derſelben uff jüngſt-verſchienenen 66ſten Jahrs, weyland Graf Ludwig Caſimir unſer freundlich-geliebter Herr und Vatter ſeel. zu ſeiner Angebühr uns, beyneben und mit ſeinem Bruder Eberhardten, Grafen von Hohenlohe und Herrn zu Langenburg, rc. unſerm auch freundlichen lieben Vettern, in unterthänigſter Gehorſame empfangen und getragen, rc. Und aber nach Schickung und Verordnung des Allmächtigen, erſt-genannter unſer freundlich-geliebter Herr und Vatter ſeel. im nächſt-verſchienenen Monat Auguſto, und nemlich uff den 24ſten deſſelben, die Schuld der Natur bezahlet, und in dem HErrn ſeeliglich entſchlafen, rc. Alſo, daß wir uns in aller Gehorſame ſchuldigſt und willigſt erkennen, von Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät berührte Lehen und confirmirte Privilegia, Freyheiten, hergebrachte Gewohnheit, Gebräuch, Recht und Gerechtigkeiten der Grafſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, rc. ſo viel Unſer geliebter Herr und Vatter ſeel. daran gehabt, und von ihme auf uns und unſere junge Gebrüdere, ſo noch nicht ihr gebührend Alter erreichet, benanntlich, Philippſen und Friederichen, erblich kommen, wiederum in unterthänigſter Gehorſame zu erlangen, zu empfahen und zu tragen; So wären wir gantz unterthänigſt und allerwilligſt geweſen, bey Höchſt-ermeldt Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät vorlängſten in eigener Perſon zu erſcheinen, und darum demüthiglich anzuſuchen. Nachdeme aber

die

die Läuffe nun eine gute lange Zeithero und noch, gantz geſchwind und beſorglich und allerhand Kriegs-Gewerb geweſen, auch noch in Neulichkeit etliche unſere Grafſchafft und arme Unterthanen berührt, und durchzogen und wir in Fürſorge ſtehen müſſen, daß etwann dardurch noch mehr ziehen mögten, und derowegen dieſer und anderer unſerer obliegender Grafſchafft mercklichen Geſchäfft, unſer unvermeydentlich Nothdurfft erfordert, uns anheimiſch zu halten; So thun zuvorderiſt Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät wir allerunterthänigſt bitten, Sie wollen uns, daß wir durch erſt-berührte Ehehafften abwendig gehalten, und in der Perſon nicht erſcheinen können, allergnädigſt entſchuldiget haben. Wann nun wir allerunterthänigſter Hoffnung, dieweil unſere Vor-Eltern, desgleichen auch Er, unſer lieber Herr und Vatter ſeel. Ihre Tage bey denen Römiſchen Käyſern, Künigen und dem Heiligen Reich mit unterthänigſt-ſchuldigſter, williger Gehorſame, auch getreuen Dienſten, jedoch ohne einigen Ruhm zu melden, hergebracht, daß bey Höchſt-gedacht Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät wir nit allein die vorgetragene und genoſſene Lehen, Privilegia und Freyheiten, beſonders auch deren allergnädigſte Verbeſſerung unterthänigſt erlangen und erwerben wollen; Alſo bitten wir demüthigſt, Ewr Römiſch-Käyſerliche Majeſtät geruhen uns ſo gnädigſt zu ſeyn, von Derſelbigen und des Heiligen Reichs wegen, uns beede ſamenthafft für uns ſelbſt, und an ſtatt als vermög Unſers Herrn und Vatters ſeel. verlaſſenen Teſtaments verordnete Tutores & Curatores und Lehen-Träger obbenannter Unſerer jungen Gebrüdere Philipp und Friederichen, mit angeregter Graf- und Herrſchafft Hohenlohe, ꝛc. ſamt ihren Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Mannſchafften, ꝛc. allergnädigſt zu belehnen, ꝛc. Dieweil wir uns darauf ſchuldig erkennen, Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät daentgegen gewöhnlichen Gelübd und Eyd zu thun und zu erſtatten, und Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät, wie auch Deroſelben Vorfahren im Reich, Römiſche Käyſer und Könige, Höchſt ſeeligen Gedächtnis, in ſolchen Fällen bishero allergnädigſt in Ubung und Gewohnheit gehabt, jemands auſſer den Ständen des Reichs zu Empfängnis der Lehen-Pflicht gnädigſt zu deputiren und zu ordnen; So bitten Ewr Römiſch-Käyſerliche Majeſtät wir allerunterthänigſt, Sie geruhen dem Wohlgebohrnen Ludwigen, Grafen zu Löwenſtein und Herrn zu Scharpfeneck, oder Heinrichen, Grafen und Herrn zu Caſtell, in gnädigſten Befehl uffzulegen, die gewöhnliche Lehens-Pflicht in Deroſelben Namen und an Dero Statt von uns aufzunehmen und zu empfahen, ꝛc. Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät uns Beede mit ſamt unſern Gebrüdern zu Gnaden allerunterthänigſt befehlend, und um Dero allergnädigſt-willfährige Antwort jetzt gehörter maſſen höchſten Fleiſes bittend, ꝛc.

Albrecht und Wolfgang,
Grafen von Hohenlohe und Herren zu Langenburg, ꝛc. Gebrüdere.

Lit. F.f.

EXTRACT

Instructionis für den Hochgräflichen Hohenloiſchen Rath und Hofmeiſter, Eberharden von Stetten, worinn demſelben von der Hohenloh-Neuenſteiniſchen Cantzley aufgegeben worden, zu der Grafſchafft Hohenlohe Reichs-Lehen-Empfängnis um Indult bis auf den Reichs-Tag zu ſollicitirn.

d. d. Neuenſtein, den 31. May 1569.

Wann die Römiſch-Käyſerliche Majeſtät, als Wir doch nicht verhoffen, um deswillen, daß Wir die Käyſerliche Lehen-Briefe in Originali nicht auflegen thäten, oder aber darum, daß Wir Ihrer Majeſtät perſönlich den Eyd erſtatten ſollten, Unſerm Geſandten nicht leyhen wollte; So ſolle er anhalten, die Zeit der Lehen-Empfängnis zu erſtrecken, bis auf nächſt-zukünftigen Reichs-Tag, auch bitten, ihme deshalben eine Käyſerliche Urkund in gewöhnlicher Form in der Cantzley zu verfertigen und zuzuſtellen, was dann dafür in der Cantzley zu erlegen ſeyn wird, das ſoll er erſtatten, und ſolche Prorogations-Urkund zu ſeinen Handen empfahen, ꝛc. Actum & datum Neuenſtein, Dienſtags den letzten May 1569.

Cantzley allda.

Lit. G.g.

EXTRACT

Käyſerlichen Lehen-Briefs von Käyſer Maximiliano II^do^ Herrn Graf Albrechten und Herrn Graf Wolfgangen von Hohenlohe ertheilt, worinn Herr Graf Heinrich von Caſtell denominiret wird, daß Derſelbe auf Befehl und im Namen Ihro Käyſerlichen Majeſtät die Lehen-Pflicht von erſt-beſagten beeden Herren Grafen von Hohenlohe aufgenommen habe,

d. d.

d. d. Wien, den 21. Junii 1569.

WIR Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Edle Unſere und des Reichs lieben Getreuen, Albrecht und Wolffgang, Grafen von Hohenlohe und Herren zu Langenburg, Gebrüdere, diemüthiglich angerufen und gebetten haben, daß Wir nach Abſterben weyland Graf Ludwig Caſimiren, Ihres Vattern, Ihnen für ſich ſelbſt und als vermög Ihres Vattern verlaſſenen Teſtaments verordneten Tutorn, Curatorn und Lehen-Trägern Ihrer beeden jüngern Gebrüdern, Philipps und Friederichs, Grafen von Hohenlohe, Ihren Theil und Gerechtigkeit an der Graffſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, ꝛc. zu Mann-Lehen zu verleyhen, ꝛc. Des haben Wir angeſehen ſolch Ihr demüthig ziemliche Bitte, auch die angenehmen treuen und nutzliche Dienſte, ſo gemeldter Ihr Vatter und Eltern auch Sie ſelbſt unſern löblichen Vorfahren, Römiſchen Käyſern und Königen, auch Uns und dem Heiligen Reich in manchfaltige Wege gethan haben, auch Sie hinfüro nit weniger zu thun, unterthänigſt erbiethig ſind, auch wol thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, obgemeldten Albrechten und Wolfen, Grafen zu Hohenlohe, ꝛc. Gebrüdern, für Sich ſelbſt und als Tutorn und Curatorn Philipps und Friedrichs, Ihrer Gebrüdern, Grafen von Hohenlohe, obberührten Theil und Gerechtigkeiten an gemeldter Graffſchafft und Herrſchafft Hohenlohe, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Mannſchafften, ꝛc. als regierender Käyſer, gnädiglich verneuert, confirmiret und beſtättiget, ꝛc. Die Vorgenannten, Albrecht und Wolf, Gebrüdere, Grafen zu Hobenlohe haben auch darauf an Unſer Statt dem Edlen, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Heinrich, Grafen und Herrn zu Caſtell, dem Wir ſolches alſo gnädiglich auferleget, für Sich ſelbſt und im Namen obbemeldter Ihrer beyder minderjährigen Gebrüdere, Philipps und Friederichs, Grafen von Hohenlohe, gewöhnlichen Gelübd und Eyd gethan, Uns und dem Heiligen Reich, von ſolcher Lehen wegen, getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Nutzen und Frommen zu betrachten und zu fördern, und Schaden zu verhüten, den Bann über das Blut zu richten, vorgemeldter maſſen zu gebrauchen, zu dienen und zu thun, als ſich von ſolchen Lehen wegen gebühret, ungefährlich, ꝛc. Und gebieten darum allen und jeglichen Chur-Fürſten, Fürſten, ꝛc. Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in Unſerer Stadt Wien den Ein und Zwantzigſten Tag des Monats Junii, nach Chriſti Unſers lieben HERRN Geburt Fünfzehen Hundert und im Neun und Sechzigſten, Unſerer Reiche, des Römi-

ſchen, im Siebenden, des Hungariſchen im Sechſten, und des Böheimbiſchen im Ein und Zwantzigſten Jahren.

Maximilian.

Vice & Nomine Reverendiſſimi Domini, Domini Archi-Cancellarii Moguntini.
V. Zas.

Ad Mandatum
Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

A. Erſtenberger.

Lit. H. h.

COPIA

Lehen-Requiſitionis an Ihro Käyſerliche Majeſtät Rudolphum II^dum, von Herrn Graf Wolfgangen von Hohenlohe, worinn zugleich die unterlaſſende perſönliche Erſcheinung zur Lehen-Empfängnis abermal entſchuldiget, und deshalben um gewöhnliche Indult bis zu nächſtem Reichs-Tag humillime angeſuchet worden.

d. d. Neuenſtein, den 8. Julii 1577.

Allerdurchlauchtigſter, Grosmächtigſter und Unüberwindlichſter Römiſcher Käyſer!

Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät ſeyen Unſere allerunterthänigſte, ſchuldigſt-gehorſamſte und willigſte Dienſte zuvor, Allergnädigſter Herr!

Demnach uff weyland des auch Allerdurchlauchtigſten, Grosmächtigſten und Unüberwindlichſten Käyſers und Herrn, Herrn Maximiliani, Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät geliebten Herrn und Vatters, Hochlöblichſter und ſeeligſter Gedächtnis, gottſeeligen Abſchied, Sie von dem Heiligen Römiſchen Reich zum Römiſchen Käyſer erwählet und beſtättiget, darzu

zu dann von GOtt dem Allmächtigen Derſelbigen wir viel Glücks, Heyls und Wohlfahrt, insonderheit aber, daß Sie Dero Käyſerliche Regierung in langwühriger Frieden, Ruhe, Geſundheit, glückſeeligen Zuſtand und aller Wohlfahrt zubringen mögen, treulich wünſchen; So erkennen wir uns nun ſchuldig, alle und jede Lehen, ſo wir, unſere freundliche liebe Gebrüdere, Vettere und Pfleg-Sohn, von Derſelbigen und dem Heiligen Römiſchen Reich zu Lehen tragen, allerunterthänigſt zu empfangen, und um gebührende gnädigſte Belehnung anzuſuchen. Hierumben wollten wir nichts liebers ſehen, denn daß unſer, unſerer lieben Gebrüdere, Vettern und Pfleg-Sohns, und unſerer Grafſchafft obliegende hohe vielfältige Sachen alſo gewandt, daß ſolches zum wenigſten von unſer Einem, wie billig in eigener Perſon, geſchehen mögte: Dieweilen wir aber durch dieſelbige gleichwolen wider unſer endliches Vorhaben und Willen bishero daran verhindert worden, und zu beſorgen, daß ſich auch unſer perſönlich Erſcheinen von wegen Weite des Wegs, und anderer Ungelegenheit halben, noch ferners verweilen mögte; So haben wir nicht unterlaſſen können, Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät ein ſolches bey rechter Zeit allerunterthänigſt zu erkennen zu geben: Wann wir dann ungezweifelter Hoffnung seynd, Ewr Römiſch-Käyſerliche Majeſtät werde uns nicht weniger, dann Derſelbigen Hochlöblichſte Vorfahren, ſeeligſter Gedächtnus, mit Käyſerl. Gnaden wohlgeneigt ſeyn, und wie unſere liebe Vor-Eltern ſeel. in ſolchen Fällen jedesmal genugſame Dilation und Indult erlanget, alſo auch uns dieſelbige nicht verwaigern, oder abſchlagen; So thun demſelben nach Ewr Römiſch-Käyſerliche Majeſtät wir hiermit allerunterthänigſt erſuchen und bitten, Die geruhen, uns ſo gnädigſt zu ſeyn, und zu der Lehen-Empfängnis bis auf nächſt-zukünftigen Reichs-Tag gnädigſte Dilation und Indult zu geben, und uns deſſen auſſer Dero Käyſerlichen Cantzley gewöhnliche Urkund und Schein mittheilen zu laſſen. Da entgegen erkennen wir uns ſchuldig und verpflicht, ſind auch des Erbietens, gegen Ewr Römiſch-Käyſerliche Majeſtät und dem Heiligen Röm. Reich uns nicht wenigers, als wann wir allbereit die Lehens-Pflicht erſtattet, allerſchuldigen Unterthänigkeit und Gehorſam zu erzeigen, auch ſolches alles um Ewr. Römiſch-Käyſerliche Majeſtät neben unſern freundlich-lieben Gebrüdern und Pfleg-Sohn alles äuſſerſten Vermögens, ungeſpahrtes Leibs, Guths und Bluts mit höchſtem Fleis zu verdienen. Derſelbigen uns und Sie zu Gnaden demüthigſt befehlend, auch um allergnädigſt-willfährige Antwort unterthänigſt bittend. Datum Neuenſtein, Montags den 8. Julii, Anno 1577.

Ewr Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät

allerunterthänigſt-gehorſamſte und willigſte

Wolfgang,
Graf von Hohenlohe und Herr zu Langenburg.
Für mich ſelbſten und an ſtatt meiner abweſenden Gebrüdere,
Philipps und Friederichs,
Grafen von Hohenlohe, und dann
Georg Friederichs,
Grafen von Hohenlohe und Herrns zu Langenburg, ꝛc. geordneter Vormunder.

Lit. I. i.

COPIA

Formulæ Juramenti Fidelitatis Vaſalliticæ, de Ao. 1495. welches die Herren Grafen von Hohenlohe, jederzeit bey Reichs-Lehen-Empfängniſſen, bis Ao. 1610. perſönlich præſtiret.

Ich N. Graf zu Hohenlohe, ꝛc. gelobe und ſchwöre, daß ich der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät, Unſerm allergnädigſten Herrn und aller Ihrer Majeſtät Nachkommen am Reich von der Regalien und Lehen wegen, ſo mir durch Ihro Kayſerliche Majeſtät jetzund verliehen worden, getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, davon, wie von Alters herkommen, dienen, Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und des Heiligen Reichs Nutz und Frommen befördern, Schaden und Nachtheil nach meinem beſten Vermögen, wahren und wenden, und ſonſt alles andere thun ſolle und wolle, das getreue Vaſallen und Lehen-Leute ihren Lehen-Herrn zu thün und zu leiſten, ſchuldig und verbunden ſeynd, von Recht und Gewohnheit, getreulich und ohne Gefährde, als wahr mir GOtt helfe und ſein heilig Evangelium.

O   Lit. K. k.

Lit. K. k.

COPIA
Urkund und Prorogation zur Lehen-Empfängnis für die Grafen von Hohenlohe.

Der Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät, unſerm Allergnädigſten Herrn, iſt verleſen, was im Namen aller Grafen von Hohenlohe, Herrn zu Langenburg, Deroſelben Reichs-Lehen-Empfängnis halben, unter Dato des 8. Julii jüngſthin an Ir Kayſerliche Majeſtät gelanget und gepeten worden, ob nun gleichwol Ir Kayſerliche Majeſtät dafür gehalten, ſintemalen ermeldten Grafen zu Erſuchung ſolcher Lehen ohne das Jar und Tag bevor geſtanden, Sie würden ſich in ſolcher geraumen Friſt dazu wol gefaßt haben machen mögen, dannoch aber, Inen zu Gnaden und auf dis Ir unterthänigſt Pitten, wollen Ire Käyſerliche Majeſtät gedachten Grauen die Zeit ſolcher Lehen-Empfängnis, vom zwölften Octobris ſchierſt künftig anzuraiten, noch uff Sechs Monath gnädiglich prorogiret, und vorbemeldts Ires Anſuchens dieſe Vrkundt gegeben haben, doch mit dieſem Anhang, daß Sie innerhalb derſelben Zeit angeregte Lehen bey Irer Kayſerlichen Majeſtät Hof-Leger, welcher Enden daſſelbig ſein würdt, nochmals der Gepür erſuchen und entphahen, und nichts deſto minder hiezwiſchen Irer Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich dauon dienſtbar und gewärtig ſein ſollen, wie ſich von ſolcher Lehen wegen gebürt und Herkommen iſt.

Geben zu Wien unter Ir Kayſerlichen Majeſtät aufgetrucktem Secret-Inſiegel, den Neun und Zwantzigſten Auguſti, Anno ꝛc. im Sieben und Siebenzigſten.

V. c. Wieheuſer.

Lit. L. l.

EXTRACT
Inſtructionis, was an der Röm. Kayſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrn

Houe und Cantzley unſer, Wolfgangs, Grauen von Hohenlohe und Herrn zu Langenburg, auch unſer, Heinrichs, Herrn zu Limpurg, des Heiligen Römiſchen Reichs Erb-Schencken und Semper-Freyen, unſer, in Vormundſchaffts-Namen, Amtmann zu Sindringen, und lieber Getreuer, Eraſmus Rottenberger, Unſertwegen werben, verrichten, handeln und ſich verhalten ſoll, ꝛc.

So viel auch die fürgeſchlagene und ernannte Grauen zu Annemmung und Erſtattung der Lehens-Pflicht belangt, ſolle Unſer Abgeſandter an obuermeldten Orten mit allem Ernſt und Vleis anhalten, damit Einer aus Denſelbigen verordnet und Ihme auch darmit der Käyſerliche Bevelch alsbald verfertigt zugeſtellet werde, oder aber, im Fall die Käyſerliche Majeſtät andere deputiren wölt, alsdann bitten, etwa einen Andern aus den Fränckiſchen Grauen und Herrn zu uerordnen, ſo Uns in der Nähe geſeſſen, im Fall aber unſerm Abgeſandten vermeldet oder aber decretiret werden wölt, daß die jetzige Käyſerliche Majeſtät nicht im Brauch, Grauen und Herren zu leihen, wann Sie die Lehen NB. nicht eigener Perſon empfahen, und Ihro Majeſtät die Lehens-Pflicht Selbſt erſtatten theten, derwegen Bedenckens, yemandts zur Empfängnis der Lehen-Pflicht (wie die vorige Hochlöblichſte Käyſer gethan) zu deputiren, ꝛc. Dargegen ſoll unſer Abgeſandter anzeigen, daß Wir anderſt nit vermainet, dann es könnte im Fall der Nothdurfft dargethan werden, daß vor Hundert und mehr Jahren, und ſeinthero für und für, wann den Grauen von Hohenlohe nicht Dilation bis auf die Reichs-Täge gegeben worden, Sie yederzeit ſolchergeſtalt belehnet, auch die jüngſte abgeſtorbene Kayſer, ſonderlich gegen Uns und anderen Grauen und Herren des Heiligen Reichs, dieſen Proceß continuirt, bevorab der jetzigen Käyſerlichen Majeſtät Herr Vatter und Alt-Vatter Hochſeeligſter Gedächtnuß Sich deſſen nie beſchweret, viel weniger begehrt, die Reichs-Lehen an dem Kayſerlichen Houe-Läger Perſönlich zu empfahen, Sich deſſen auf die alte und neue Lehen-Brief, ſonderlich, der Uns, Graue Wolffgang, und unſern freundlichen lieben Gebrüdern Ao ꝛc. 69. gegeben, zugeſtellt worden, gezogen, deswegen ſo ſoll Unſer Abgeſandter ſich nit dauon laſſen abweiſen, ſondern allen beſten Fleiß für- und anwenden, daß ſolch Unſer unterthänigſtes Bitten erhalten, Wir bey dem alten Proceß gelaſſen, und mit keiner Neuerung beſchwerdt werden, da es ye aber nit zu erhalten, ſolle er bitten, die Zeit der Lehen-Empfängnüß nochmals Gnädigſt zu erſtrecken, biß uff den nechſt zukünfftigen Reichs-Tag, oder, da das abgeſchlagen, uff Sechs Monath lang Dilation zu geben, auch deshalben ihme ein Kayſerliche Urkund in gewöhnlicher Form aus der Cantzley zu uerfertigen und zuzuſtellen ꝛc. Anlangend Unſer, Graue Wolfgangs

gangs und Unſerer freundlichen lieben Gebrüdern Belehnung über das Schloß und Dorff Schrotzberg, ſoll ermeldter Ammtmann deswegen auch die Gebür ſollicitiren und Achtung haben, daß der neue Lehen-Brief, mutatis mutandis, dem Vorigen gemäs, gefertiget werde, ꝛc. Actum & datum unter Unſerm zu End fürgetruckten Neuenſteiniſchen und Waldenburgiſchen gemeiner Vormundſchafft Cantzley-Secret, uff Freytag den 21. Martii Anno ꝛc. 78.

Lit. M.m.

COPIA
Allerunterthänigſten Credenz-Schreibens an Weyland Jhro Kayſerliche Majeſtät Rudolphum IIdum. ſub d. 21. Martii Anno 1578.

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlichſter Römiſcher Käyſer!

Ewr. Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät ſeyen unſer allerunterthänigſt gehorſamſte und gantz willigſte Dienſte höchſtes Vleis zuvor. Allergnädigſter Herr! Nachdeme Dieſelbig uns im jüngſt abgeloffenen Sieben und Siebenzigſten Jar zu Dero Kayſerlichen und des Heil. Römiſchen Reichs Belehnung gegebener Allergnädigſter Dilation oder Indult unter andern ufferleget, innerhalb Sechs Monath von dem 12. Octobr. nechſt verſchienen an zu rechnen, deswegen die Gebühr zu ſuchen und empfahen, aber aus dem damals und auch ſeindhero noch mehr fürgefallener ehehafften Verhinderungen Unſer keiner die Lehen in aigener Perſon empfahen und ſich zu Ewr. Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät verfügen kan, damit dann Uns Ewr. Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Wir indeß mit Ungnaden und Beſchwerdten nit verdacht und Sie ſpüren und befinden mögen, daß wir Dero ufferlegte Befelch in unterthänigſter Gehorſame nachzuſetzen, und zu geleben allerwilligſt ſeyn; So haben Dieſelbig Wir um fernere Prorogation billig nit erſuchen ſollen, ſondern Unſern Amptmann zu Sindringen und lieben getreuen Eraſmum Rottenberger abgefertigt, Deroſelben, Ewr. Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, an unſer Statt unſere unterthänigſte Supplication zu überantworten, zu bitten und ſonſten alles das zu handlen, was ſich der Sache Nothdurfft nach, erheiſche und gebürth, allerunterthänigſt und mit höchſten Vleiß bittende,

P Ewer.

Ewr. Römiſch-Kayſerliche Mayeſtät geruhe dieſelbig unſere Supplication von ihme unſerm Diener Allergnädigſt uff-und anzunemmen, anzuhören und ſich darauf mit Allergnädigſter fürderlicher und willfähriger Reſolution alſo zu erzeigen, als ob wir ſelbſt zugegen wehren, und wie wir zu Derſelben allerunterthänigſter und ohngezweiffelter Hoffnung ſind. Solches um Ewr. Römiſch-Kayſerlichen Mayeſtät in allerunterthänigſter Gehorſame zu verdienen, wöllen neben der Schuldigkeit wir ungeſpahrts Vleiß, Guts, Leibs und Bluts yederzeit allerwilligſt erfunden werden, Derſelben uns darbeyneben zu Gnaden allerunterthänigſt beuellend. Geben zu Neuenſtein, Freytags den 21. Tag des Monaths Martii Ao. 78.

Ewr Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät

Allerunterthänigſt-gehorſamſte und willigſte,

Wolffgang,
Graue von Hohenlohe und Herr zu Langenburg, und

Heinrich,
Herr zu Lympurg, des Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck und Semper-Freye.

Lit. N. n.

EXTRACT

Relationis an Weyland Herrn Grafen Wolfgang von Hohenlohe und Dero Frau Mutter, von dem Hohenlohiſchen Geſandten und Amtmann, Weyland Eraſmus Rothenburger zu Sindringen, wegen ſeiner an dem Kayſerlichen Hof, der Hohenlohiſchen Belehnung halber, gehabten Verrichtung de Anno 1578.

Als ich uffen 11. Tag Aprilis mit GOttes gnädiger Verleyhung, gleichwol unter ſehr groſen gefehrlichen Ungewittern, die ich die ganze Zeit meines Hinab-Reiſens, mit Leib-und Lebens-Gefahr ausgeſtanden, Sonntags gegen Abend zu Wien ankommen ꝛc. Gedachter Doctor Geyling aber wieſe mich fürter, nachdem der Beſcheyd im Reichs-Hof-Rath gefallen, zu Anhörung deſſelben zu dem Herrn Erſtenberger, welcher

welcher mir ſolchen mit folgendem Innhalt erklert : Er můßte mir einen Beſcheid anzeigen, den er von Ewr Gnaden wegen, mir gern beſſer gunnte. Es wäre der Kayſerlichen Mayeſtät Beuelch, demnach die Grafſchafft Hohenlohe ein ſo ſtattliches Lehen, ſo ſolten Ewere Gnaden dieſelbe in der Perſon empfangen, ſeyttemall ich ohne das, wie billig ſeyn ſollen, mit keinem Gewalt verſehen were: Er hette gleichwol für ſich ſelbſten dafür gehalten, demnach ich Ewr Gnaden Diener, man ſolte mit mir dißfalls wol haben diſpenſiren kůnnen; Es hette aber, weil kein Gewalt vorhanden, einige Fürwendung nit verfahen wöllen. Hierauf entſchuldigte Ewr Gnaden ich dergeſtalt : Ich wüßte vß obergebener Inſtruction Ewr Gnaden Gemuet, dermaßen, was Sie in der Perſon zu thun ſchuldig, daß Sie daſſelb durch mich zu uollziehen kein Bedenckens haben würden, und wiewol ich die mitgegebene Credenz-Schrifft auch nit geleſen, auch nit gewiß wüſte, wes Innhalts dieſelben, ſo were mir doch vermuthlich, ſie kůndte oder würde anders nichts, dann daß ich der Vertrettung Beuelch hätte, erkleren, welches dann in genere, meines einfeltigen Verſtands, Gewalts genug; So were es der Grafſchafft von Hohenlohe Lehen-Empfengnůß halben bisher alſo gehalten, wann uff die übergebene Supplication die Belehnung bewilligt, daß die Ufnahme der Lehens-Pflicht, von Kayſerlicher Mayeſtät wegen, einem nächſt-geſeſſenen Grafen oder Herrn durch einen Kayſerlichen Beuelch ufferleget worden, uff dieſen Proceſs hetten Ewr Gnaden nach der Zeit geſehen, do Sie ein anders vermuthet, würden Sie ja ſo leicht einen Gewalt uff mich, als die vorgedachte Credenz-Schrifft, gefüget haben, uff ſolches antwortet Er, Herr Erſtenberger, daß bisher die Uffnahm der Lehens-Pflicht, von der Kayſerlichen Mayeſtät wegen einem andern befohlen, were kein Proceſs zu nennen, ſondern ein Indult geweſen, welches zu jedesmalen weßender Kayſerlichen Mayeſtät allergnädigſten Gefallen geſtanden, daſſelb zu uerhengen, oder aber die Perſönliche Empfahung zu beſchaiden, als aber ſich dergleichen Verhengnus zu weit eingeriſſen, woltens Ihre Kayſerliche Majeſtät nunmehr weiter nit geſtatten, ꝛc.

Welches alles Ewr Gnaden ich von meiner Ausrichtung unterthänig referiren ſollen. Denſelben zu Gnaden mich hiemit dergeſtalt bevelhen.

Ewr Gnaden

Unterthäniger Diener

Eraſmus Rottenburger,
Amtmann zu Syndringen.

Lit. O. o.

EXTRACT

Bedenckens wegen der Grafſchafft Hohenlohe Lehen, ſo uff Ableben Weyland des Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Wolffgangen, Grafen von Hohenlohe und Herrn zu Langenburg ꝛc. Chriſt-wohlſeelig, zu erſuchen und zu empfahen.

d. d. Weickersheim den 20. Jun. 1610.

2.

Ob Hoch-Wohlgedacht Ihr Gnaden, Gnaden, Gnaden, die Lehen in der Perſon zu empfahen ſchuldig, oder durch vollmächtige Gewalt aber ſolches verrichten können? Zu Antrettung jetziger Kayſerlichen Mayeſtät Regierung iſt von Dero Räthen moviret worden: Weil die Reichs-Lehen anſehnlich und ſtattlich, daß die Grafen von Hohenlohe ꝛc. Dieſelben in der Perſon erſuchen und empfahen ſollen, darauf iſt dergeſtalt Ableinung beſchehen, daß die Perſönliche Erſcheinung und Empfahung anderſt nit herkommen, als wann die Belehnung bey offentlichen Reichs-Verſammlungen fürgehet, doch auch zugleich andere fürgeweſene Verhinderung des nicht Perſönlichen Erſcheinens vorgewandt: Darbey es dazumal gelaſſen und dem abgeordneten Anwaldt die Belehnung ertheilt worden; Dannenhero und weil die Reichs-Lehen auch vorhin mehrmals auf Gewalt geliehen, oder von Kayſerlicher Majeſtät einem andern Stand des Reichs Gewalt gegeben, die Belehnung den Grafen von Hohenlohe ꝛc. in der Perſon zu ertheilen, ſo wird verhofft, daß jetzigmals auf genugſame Vollmacht dieſelbe zu erhalten ſeyn werde.

Lit. P. p.

EXTRACT

Nachricht und Beſchreibung derer Paſſiv-Lehen, ſo die Herrn Grafen von Hohenlohe von dem Heiligen Römiſchen Reich, auch andern

andern Geiſt- und Weltlichen Chur-und Fürſten zu Lehen tragen, was davon in Nervo zu wiſſen nöthig.

Fol. 18. b.

Quæſt. VI.

Ob der Lehen-Actus in Præſentia Imperatoriæ Majeſtatis, oder nur per Deputatos, und mit was Ceremonien zu geſchehen pflege?

Wann die Belehnung bey offentlicher Reichs-Verſammlung vorgehet, beſchiehet ſolche in Gegenwarth des Kayſers, da Statt der Hand-Treue, die Eydes-Finger auf den Kayſerlichen Scepter gelegt, und die Eydes-Wort dem Reichs-Cantzlar nachgeſprochen werden müſſen; Der andern Ceremonien halber hat man ſich jedesmals bey dem Reichs-Marſchallat-Amt zu erkundigen. Auſſerhalb Reichs-Tags wird der Gevollmächtigte vor dem Reichs-Hof-Raths-Collegio belehnt ꝛc.

* * *

Auf an mich ergangene Gnädigſte Requiſition, die vorherſtehende Beylagen mit denen mir vorgelegten Documentis und Originalien zu collationiren und zu vidimiren, bezeuge bey obhabenden Notariats-Pflichten zuförderſt den Befund der Originalien und Documenten dahin, Daß, gleichwie

Lit. A. ein Extractus und Allegatum aus dem Additionatore Lamberti Schafnaburg. und Bohuslao Balbino iſt, auch auf der Einſicht der Autorum ſelbſten beruhet: Alſo

Lit. B 1. ein altes auf Pergament ausgefertigtes richtiges Original-Documentum, daran noch ein unverſehrt Hohenlohiſches altes Siegel hanget, Dann

Lit. B 2. Eine von der Hochgräflichen Hohenlohiſchen Lehens-Curia gefertigte Deſignation der in denen Lehens-Acten vorkommenden ältern und neuern Miniſterialium, Militum & Vaſallorum ſeye.

Die hierauf folgende geſamte Documenta ſub

Lit. C. D. E. F. G. H. K. L. & M. 1. ſind lauter mit den Kayſerlichen und Majeſtäts-Innſiegeln verwahrte Original-Documenta.

Lit. I. & M 2. aber nach einer mir bekandten Archiv-Handſchrifft richtig copiret; Worgegen die ſub

Lit. N. & O. befindliche 12. Abdrücke und Zeichnungen denen mir vorge-

Q zeig-

zeigten Sigillen, Müntzen und Müntz-Stempeln eigentlich nachgemacht, abgedruckt und abgezeichnet ſind;

Wie denn ferner die ſub

Lit. P. Q. R. S. 1. & 2. T. V. W. X. Y. Z. Aa. & Dd. beygelegte Original-Confirmations-Begnadigungs- und Lehen-Briefe durchgehens dergeſtalt richtig und unverſehrt ſich befinden, daß ſich daran der mindeſte Zweifel nicht äuſſern, auch überhaupt ſich nichts anmercken läſſet, als daß an Lit. R. das Siegel von der ſeidenen Schnur, woran es gehangen, ſich vor Alter abgetrennet hat;

Lit. Bb. Cc. Ee. Ff. Gg. Hh. & Ii. ſind aus dem beym Hochgräflichen Lehen-Hof vorhandenen von Zeiten zu Zeiten continuirten ſogenannten Lehen-Buch und Beſchreibung der Hochgräflichen Reichs- und andern Lehen-Handlungen, welche ſich auch in denen Archiven in Originalibus befinden.

Lit. Kk. aus dem ordentlich expedirt- und beſiegelten Kayſerlichen Cantzley-Original;

Lit. Ll. Mm. & Nn. von denen bey den Archiv-Acten vorhandenen Original-Concepten und Original-Relation,

Lit. Oo. & Pp. aber aus denen von ältern Räthen und Lehens-Secretarien ex Actis zuſammen getragen- und zu künfftiger Nachricht aufgezeichneten Beſchreibungen der Hochgräflichen Paſſiv-Lehen abgeſchrieben und extrahiret.

Gleichwie nun ſolchergeſtalt die Beſchaffenheit der Documentorum, Originalien und übrigen Beylagen, angemerckter Maſſen, richtig und unanſtöſſig befunden zu haben, bey gedachten meinen obhabenden Notariats-Pflichten bezeugen kan; Alſo atteſtire und bezeuge bey eben denenſelben die Richtigkeit der davon genommenen Abſchrifften und daraus gezogener Extractuum, als von welcher durch ordentliches und eigenes Auſcultiren zur Genüge überzeuget worden, und befinden ſich ſämmtlich genommene Abſchrifften auf 98. paginis. Alles vermöge meiner eigenhändigen Unterſchrifft und vorgedruckten Notariat- auch gewöhnlichen Signets. Langenburg den 22. Februar. 1743.

Signum Notariatus.

L.S.

Chriſtian Adam Weiß,
Qua Notarius Cæſareus Publicus Juratus, mppria.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK
IN
AUGSBURG

2° Stw
Beweis
1743

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beweiß, daß die Reichs-Lehenbare immediate Graf- und Herrschafften, ohnzweifelhaffte Fahnen- und Thron-Lehen seyen mit unverwerfflichen Archiv-Urkunden, besonders in Ansehung der uralten ohnmittelbaren Reichs-Graffschafft Hohenlohe dargethan

Oehringen 1743

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 Stw 65
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11202560-1
VD18 1010772X-003